LITUANIA

Mitteilungsheft der Forschungsgemeinschaft Litauen im BDPh e. V.

Dezember 2001 Nr. 16

Allgemeines

Es herrscht Leben in unserer FORGE (Hahne)	1009
Protokoll der Jahreshauptversammlung in Kaunas (Fels)	1010
Programm für die Jahreshauptversammlung in Ehlershausen (Hahne)	1012
Volker Edwien lebt nicht mehr (Hahne)	1013
Änderung der Postbeförderungswege (Fugalewitsch)	1014
Litauen und der neue MICHEL (Hahne)	1015
Anfragen / Angebote	1016

Litauen

Neuheiten auf FDC (2001) (Fels)	1017
Litauische Maschinenstempel seit 1990 (Haubner)	1021
Gleiches Postamt, gleicher Kennbuchstabe und doch 2 versch. (Adomavičius)	1024
Litauische Freistempel (Ergänzung) (Haubner)	1026
Aerogramme (Burkus)	1028
Cecogramm (Vainora)	1030
Innendienst Sendung 1996 (Haubner)	1031
Numismatische Neuigkeiten aus Litauen (Schlotfeldt)	1032
Geschwärzte Marken der Friedens - Ausgabe 1941 (Dr. Wydra)	1034
Darius - Girėnas - Aufdrucke (Dr. Klein)	1035
Ein neues Handbuch Litauen ! (Bechstedt)	1044
Als Philatelist in Kaunas (Bechstedt)	1049
Wer eine Reise tut .... (Fels / Fugalewitsch)	1053

Memelgebiet

Französischer Militär - Poststempel (v. Hofmann / Dr. v. Lindeiner)	1064
Litauische Zeppelinbriefe aus dem früheren Memelgebiet (Dr. v. Lindeiner)	1066

Ober Ost

Litthauisches Ulanen - Regiment Nr. 12 (Fugalewitsch)	1073

Ostland

Aptierter sowj. Stempel von Smalvos (Dr. Wydra)	1074

Russland / Sowjet - Union

Tagesstempel mit verschiedenen Durchmessern (Dr. v. Lindeiner)	1075

Wilna - Gebiet

Mittellitauen in zweierlei Mass (Hahne)	1076

Deutschland / Europa

Die Post in Ostpreußen (Buch von Brandtner / Vogelsang)	1081
Ausstellung „IV. BALTICA“ (Hahne)	1082
1. Symposium zur Postgeschichte Lettlands (v. Hofmann)	1084

Impressum

ES HERRSCHT LEBEN IN UNSERER FORGE

2001 fand, um unseren litauischen Mitgliedern die Teilnahme zu ermöglichen, unsere Jahreshauptversammlung in Kaunas statt. Sie war rege besucht, für die deutschen Mitglieder wurde die Begegnung mit Land und Leuten zu einem großen Erlebnis. Dafür der Familie Fugalewitsch unseren herzlichen Dank.

2002 tritt wiederum eine Änderung ein. Der Briefmarkensammler - Club Burgdorf (BCB) feiert Jubiläum und hat uns dazu eingeladen. Unser Vorstand hat mit Zustimmung der HV zugesagt. Schließlich hat der BCB seine Termine ja auch verschoben, als wir an der Reihe waren. Und die Teilnehmer werden sich daran erinnern, dass Ausstellung und Großtauschtag in Schillerlage auch für uns ein voller Erfolg war. So findet unser

Jahrestreffen am 2. und 3. März 2002 im Gasthaus Bähre in Ehlershausen statt

Unser polnisches Mitglied Dr. A. Wydra hat sein Kommen zugesagt. Als Dolmetscher hat sich sein Berufskollege Dr. Rack, ebenfalls Mitglied unserer FORGE, zur Verfügung gestellt. Dafür schon jetzt unser Dank.

Damit die Zeit zwischen den Jahrestreffen nicht zu lang wird, werden wir im Herbst 2002 in Worms oder / und im Litauischen Gymnasium in Lampertheim ein Regionaltreffen veranstalten, wobei bei unserer weltweit bestehenden Forge das Wort „Region“ auch weltweit verstanden sein will. Der Vorschlag kam von Christian Schmidt, der dankenswerter Weise auch die Organisation übernommen hat. Die Einladungen gehen rechtzeitig heraus. Es empfiehlt sich, schon jetzt das Tauschmaterial zusammenzusuchen. Auch an Themen wird es nicht fehlen. Es lohnt sich, an beiden Veranstaltungen teilzunehmen.

Über unsere Aktivitäten hätte sich sicherlich auch unser Mitglied Volker Erdwien gefreut. Den Verstorbenen werden wir in unseren Reihen sehr vermissen. Es gilt, in seinem Sinne die Zukunftsaufgaben anzupacken.

Allen ein gesegnetes Weihnachtsfest, ein gesundes neues Jahr und viel Erfolg bei der Verfolgung unserer Forschungsziele wünscht Ihnen

der Vorstand

PROTOKOLL

Jahreshauptversammlung Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im BDPh. e. V.

Ort:	Postmuseum in Kaunas, Litauen	
Datum:	20.05.2001	
Teilnehmer:	s. Anlage	
Beginn:	20.05.2001	15.00 Uhr
Ende:	20.05.2001	17.00 Uhr

TOP 1 Vorsitzender Hahne begrüßt die anwesenden Mitglieder zur Jahreshauptversammlung. Besonders herzlich werden die litauischen Mitglieder willkommen geheißen. Anwesend ist auch ein Vertreter der litauischen Postverwaltung sowie 20 interessierte litauische Philatelisten aus Kaunas und Vilnius.

Gedenken an das verstorbene Mitglied Volker Erdwien.
Der Vorsitzende würdigt die Arbeit des Verstorbenen.

TOP 2 Hahne stellt die Beschlußfähigkeit der Versammlung gemäß Satzung fest.

TOP 3 Die Mitglieder und die Gäste stellen sich einzeln vor.

TOP 4 Der Vorsitzende gibt einen Rückblick über das vergangene Geschäftsjahr.

TOP 5 Der Redakteur bedankt sich für die Einsendung der Beiträge für das Mitteilungsblatt. Es werden laufend Berichte gesucht.

TOP 6 Der derzeitige Mitgliederstand beträgt 65 Personen.
Sfr. Fels gibt einen detaillierten Überblick über die Kassenlage der FG.
Die größte Ausgabe sind die Druckkosten der Mitteilungshefte.

TOP 7 Prof. Dr. Klein gibt einen Bericht zur Kassenprüfung ab
Es gibt keine Beanstandungen.

TOP 8 Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig.
Prof. Dr. Klein dankt für die gute Arbeit des Vorstandes

TOP 9 Der Mitgliedsbeitrag für das kommende Jahr wird einstimmig auf 25 E festgelegt.

TOP 10 Sfr. Bechstedt teilt mit, daß die ersten Kapitel des Handbuches in Arbeit sind.
Er bittet noch einmal um rege Mittarbeit.

Mitglied Lam aus Israel stellt seine Arbeit über die Postanstalten in Litauen vor.
Damit die Arbeit in Druck gehen kann, werden dringend Sponsoren gesucht.
Da die Arbeit sehr umfangreich ist, werden die Druckkosten sehr hoch sein.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Vertretern der litauischen Postverwaltung über die gute Zusammenarbeit der Postverwaltung mit der FG Litauen.

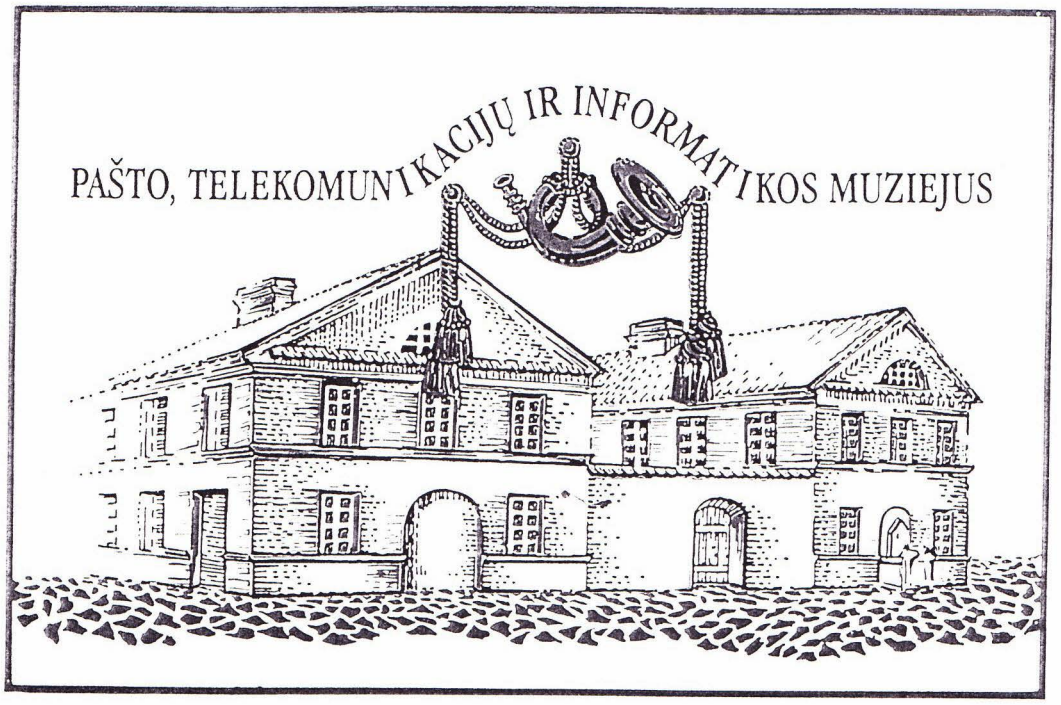
Sfr. Hahne stellt den Antrag, daß die nächste Mitgliederversammlung im März 2002 stattfindet. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

TOP 11 Nach dem offiziellen Teil findet mit den anwesenden litauischen Sammlerfreunden ein reger Gedankenaustausch statt.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 02./03. März 2002 in Ehlershausen statt.

Hahne schließt die Sitzung um 17.00 Uhr

Vorsitzender	Protokollführer
Hahne	Fels



1994 herausgegebene Postkarte des Postmuseums

PROGRAMM FÜR DIE JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

am 2. und 3. März 2002 in Ehlershausen Gasthaus Bähre

Beginn am Sonnabend, 2. März, 14 Uhr ----- Ende am Sonntag, den 3. März, gegen 13 Uhr

PROGRAMM

1. Begrüssung
2. Zum Gedenken
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit gemäß Satzung
4. Vorstellung der Teilnehmer
5. Bericht des Vorsitzenden
6. Bericht des Redakteurs
7. Bericht des Geschäftsführers und Kassenbericht
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung
10. Wahl des Kassenprüfers
11. BALTICA 2001
12. Durchführung eines Regionaltreffens im Herbst in Worms oder / und im Litauischen Gymnasium in Lampertheim (15 km östl. von Worms)
13. Erfassung vorhandener E-mail - Adressen
14. Einrichtung eines Informationsdienstes
15. Entwurf eines Vereinslogos (Vorschläge erwünscht).
16. Neue Erkenntnisse eines Prüfers und Sammlers
17. Verschiedenes
18. Kurzer Dia - Vortrag über die Litauenreise
19. Klön und Tausch

Freigestellte Teilnahme an den Jubiläumsveranstaltungen des BCB

Sonnabend

2. März, ab 11 h Besuch der Ausstellung und des Sonderpostamtes
2. März, 19 h Festabend mit gemeinsamen Abendessen und Unterhaltungsmusik

Sonntag

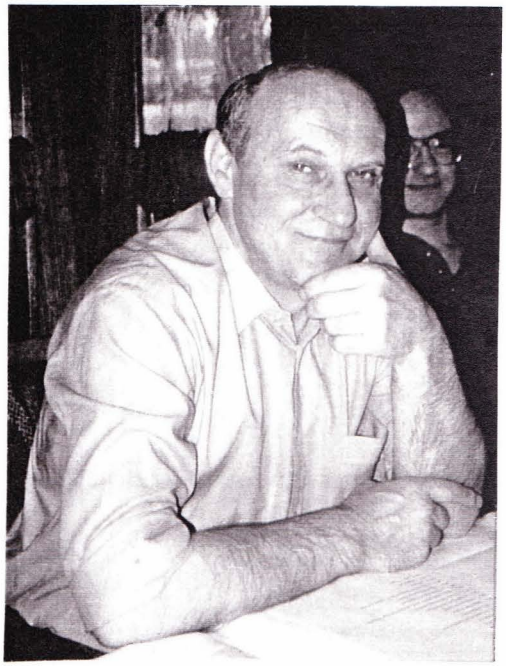
3. März, ab 10 h Besuch der Ausstellung und des Sonderpostamtes
3. März, 10 bis 16 h Grosstauschtag

Sämtliche Festveranstaltungen finden im Bereich des Stadionsaales in Burgdorf statt. Ehlershausen ist ein Teil von Burgdorf.

Der Vorstand

Ob Stadionsaal oder nicht, auf keinen Fall das Tauschmaterial vergessen!

VOLKER ERDWIEN LEBT NICHT MEHR



Voller Erwartungen und intensiv vorbereitet freute sich Volker Erdwien auf die 2001-Jahreshauptversammlung, die diesmal in Litauen stattfand. Er erzählte auf einem Großtauschtag in Hannover - Döhren, was er den übrigen Mitgliedern bei der Fahrt durch sein Prüfgebiet, das Land an der Memel, alles zeigen und erklären wollte und wie sehr er es begrüßte, dass die Fahrt so intensiv vorbereitet worden war.
Seine Begeisterung war gross und übertrug sich auf die Zuhörer.

Um so grösser war die Trauer, als die Mitglieder der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. kurz vor der Abreise die Nachricht erreichte:

Volker Erdwien lebt nicht mehr.

Die Philatelie hatte damit einen Verbandsprüfer (BPP) verloren, der bei den Danzig- und Memelsammlern wegen seiner Zuverlässigkeit über einen ausgezeichneten Ruf verfügte. Seine Ausführungen über neu erkannte Fälschungen fanden nicht nur auf den Treffen unserer FORGE grösste Beachtung. Es wird nicht leicht sein, die durch seinen Tod gerisene Lücke zu schliessen.

Die Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. wird ihm ein ehrendes Gedenken bewahren, dem Prüfer, vor allem dem Mitmenschen mit seinem verständnisvollen Humor.

Gerhard Hahne

ÄNDERUNG DER POSTBEFÖRDERUNGSWEGE

Witold Fugalewitsch

In der Juli 2001 - Ausgabe der „Lietuvos Pastas“ (dt. „Litauische Post“) erschien ein Artikel mit der Überschrift „Pasikeite pasto vezimo budai“ (dt. „Es hat sich die Art der Postbeförderung geändert“), aus dem wir nachstehend Auszüge bringen.

Bis 1993 ging die gesamte Post über Moskau. 1993 hat die litauische und die deutsche Postverwaltung ein Abkommen über die Beförderung der litauischen Auslandspost und die Transitpost nach den westlichen Ländern getroffen. Die Post wurde in Postwaggons mit der Fähre Klaipeda - Mukran (Insel Rügen) - Klaipeda befördet. Die deutsche Post nahm den umgekehrten Weg. In Litauen wurde die angekommene Post in die Post - Beförderungs - Zentrale (lt. Pasto pervezimo centras = PPC) gebracht. Die Transitpost wurde in der PPC sortiert und anschließend in 16 in Osteuropa liegende Länder per Bahn weiter geleitet.

Im Juli wurde das Abkommen von deutscher Seite aufgekündigt. Die deutsche Post benutzt die Fähre nicht mehr und auch die Post nach Russland wurde umgeleitet. Mit Russland und Weissrussland wurde die Beibehaltung der bisherigen Postbeförderungsart für die Dauer von drei Monaten vereinbart. Die Post nach Lettland wird seit April nicht mehr mit Postwaggons sondern zweimal in der Woche mit lettischen Lastwagen transportiert. Die litauische Auslandspost und die Transitpost nach Deutschland wird seit dem 1. Juli 2001 mit Lastwagen befördert. Den Lastwagen hat die deutsche Post bei einer polnischen Transportfirma gemietet. Der Wagen mit der Post für Litauen verkehrt einmal in der Woche. Am Dienstag fährt er in Deutschland ab und kommt am Donnerstag morgens in Vilnius beim Postamt Vilnius PPC an. Die Fahrtdauer hängt auch von den herrschenden Wetterverhältnissen und der Schnelligkeit der Zollabfertigung an den Grenzen ab. Am selben Tag wird in Vilnius der Wagen mit den in der Woche angesammelten Postsäcken für die Rückkehr nach Deutschland beladen.

Der Fortfall der Transitpost brachte für die litauische Post wirtschaftliche Nachteile. Abteilungen mussten verkleinert und Bedienstete entlassen werden.

LITAUEN UND DER NEUE MICHEL

Gerhard Hahne

Vorauszusehen war, dass wegen des Umfangs der MICHEL - Europakatalog neu gegliedert werden würde. Das ist jetzt geschehen. Aus den beiden Bänden „Europa - Ost“ und „Europa - West“ wurden vier, die einzeln bezogen werden können. Gleichzeitig damit erfolgte eine Umgruppierung in „West - und Mittel - “, „Süd - “, „Nord - “ und „Osteuropa“.

Für den postgeschichtlich interessierten Sammler bedeutet dies, da das Land Litauen wiederholt seine staatliche Zugehörigkeit wechselte, dass er in Zukunft statt einem, zwei Eurobände kaufen muss. „Litauen“ befindet sich zusammen mit „Estland“, „Lettland“ und „Nordingermannland“ in Band 3, „Mittellitauen“ mit „Polen“, „Russland“ und „Weissrussland“ in Band 4. Wie weit sich diese Aufteilung und die damit verbundenen Kosten auf die Sammlergewohnheiten auswirken, ist abzuwarten, denn der postgeschichtlich orientierte Litauensammler benötigt ja auch noch die Besatzungsausgaben „1.“, „2.“ Weltkrieg und die Abstimmungsgebiete.

Betroffen von der Neugruppierung ist auch der traditionelle Mittellitauensammler. Will er sich bei den Überdruckmarken über den verwendeten Urmarken informieren, so ist er auf den Erwerb der Eurobände 3 und 4 angewiesen. Ob er dies jedes Jahr machen wird, ist fraglich.

Zu den Preisen in Euro lässt sich gegenwärtig noch nichts sagen. Mit Preisbereinigungen in beide Richtungen ist zu rechnen. Gegenwärtig hören in Deutschland viele Altsammler auf. Andererseits kommen in Osteuropa neue Sammlerschichten hinzu, die zum Teil recht finanzkräftig sind. Für Litauen gilt dies im Augenblick nur in Ausnahmefällen. Das Sammeln von „Litauen“ bleibt also in jeder Beziehung spannend.

ANFRAGEN / ANGEBOTE

Peter Haubner sucht Sammler in der Arbeitsgemeinschaft, die sich für das **„neue“** Litauen interessieren.

Anschrift:

Peter Haubner
Zobelsreuther Straße 27
95 032 HOF / SAALE

Janis Ozolins bietet Geldüberweisungs - Formulare und Paketkarten von Litauen nach Lettland aus den Jahren 1990 - 1991

Anschrift

Janis Ozolins
P. O. Box 31
LV - 3 260 VALDEMARPILS
Lettland

Um mir das Sammeln von Litauen - Postkarten zu erleichtern, habe ich 1996 angefangen, meine Postkarten (Ob. Ost 1915 - 1919 und Memelgebiet bis 1945) nach Herausgebern bzw. Verlagen zu erfassen. (Siehe „Lituania“ Nr. 5, Seite 275). Mit Unterstützung einiger Postkarten - Sammler aus Litauen und Deutschland habe ich bisher ca. 1.270 Postkarten in meinen Listen aufgenommen:

Wilna	290 Stück	Stadt Memel	160 Stück
Kowno	330 Stück	Memelland	200 Stück
Orte in Litauen	290 Stück		

Falls jemand Interesse an diesen Aufstellungen hat, kann er gegen Zusendung von 6, 50 DM in gültigen Briefmarken eine Kopie davon erhalten. (35 DIN - A 4 - Seiten und 3, - DM Porto)

Anschrift

Witold Fugalewitsch
Klint 21
24 256 SCHLESEN

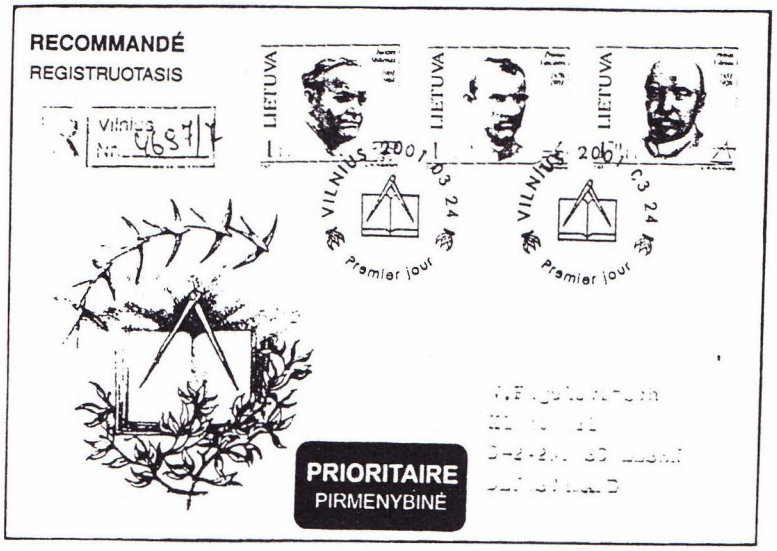
NEUHEITEN AUF FDC (2001)

(Farbliche Wiedergabe der Neuheiten auf der letzten Seite des Titelblattes)

Bernhard Fels

Sondermarken: „Persönlichkeiten“

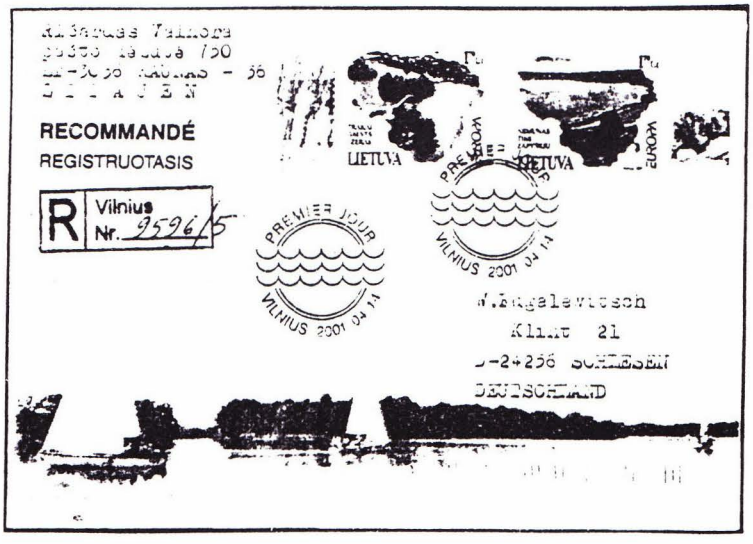
Ausgabetag:	24. 03. 2001
Entwurf:	A. Ratkevičienė
Michel - Nr.	753 - 755
Zähnung:	gezähnt K 12
Bogen:	50 Marken (10x5)
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	500.000 Sätze
FDC - Nr.	2001 - 03
FDC - Entwurf:	A. Ratkevičienė
FDC - Auflage:	2.700
Druckerei:	„TYPO“
Sonderstempel:	Vilnius
Stpl. - Entwurf:	A. Ratkevičienė



753 1 Lt Juozas Mikėnas (1901 - 1964), Bildhauer
754 1 Lt Pranas Vaičaitis (1876 - 1901), Dichter
755 1,70 Lt Petras Vileišis (1851 - 1926), Ingenieur

Europa - Ausgabe. „Wasser — Naturschatz“

Ausgabetag:	14. 04. 2001
Entwurf:	G. Pempe
Michel - Nr.	756 + 757
Zähnung:	gezähnt K 13x13 ¼
Bogen:	10 Marken (2 x 5)
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	500.000 Sätze
FDC - Nr.	2001 - 04
FDC - Entwurf:	G. Pempe
FDC - Auflage:	3.700
Druckerei:	„Hermes“ Lettland
Sonderstempel:	Vilnius
Stpl. - Entwurf:	G. Pempe



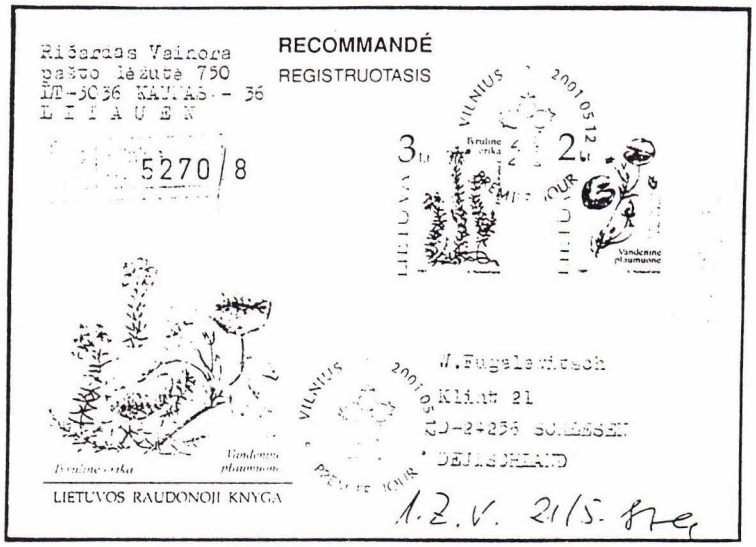
756 1,70 Lt Galvė - See bei Trakai
757 1,70 Lt Fluß Nemunas (Memel) bei Zapyškis

Sondermarke: „Gefährdete Pflanzen“

Ausgabetag:	12. 05. 2001
Entwurf:	A. Ratkevičienė
Michel - Nr.	758 + 759
Zähnung:	gezähnt K 13¼ x 13
Bogen:	10 Marken (5 x 2)
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	500.000 Sätze

FDC - Nr.	2000 - 05
FDC - Entwurf:	A. Ratkevičienė
FDC - Auflage:	3.000
Druckerei	„Hermess“ Lettland

Sonderstempel:	Vilnius
Stpl. - Entwurf:	A. Ratkevičienė



758 2 Lt Heimische Seekarne (Nymphoides peltata)
759 3 Lt Moorheide (Erica tetralis)

Nr. 24 + 25 Maximumkarten

Sondermarken: Technische Baudenkmäler „Brücken“

Ausgabetag:	09. 06. 2001
Entwurf	H. Ratkevičius
Michel - Nr.	760 + 761
Zähnung:	gezähnt K 12
Bogen:	50 Marken (10x5)
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	500.000 Sätze

FDC - Nr.	2001 - 06
FDC - Entwurf:	H. Ratkevičius
FDC - Auflage:	2.800
Druckerei	„TYPO“

Sonderstempel:	Vilnius
Stpl. - Entwurf:	H. Ratkevičius
---	

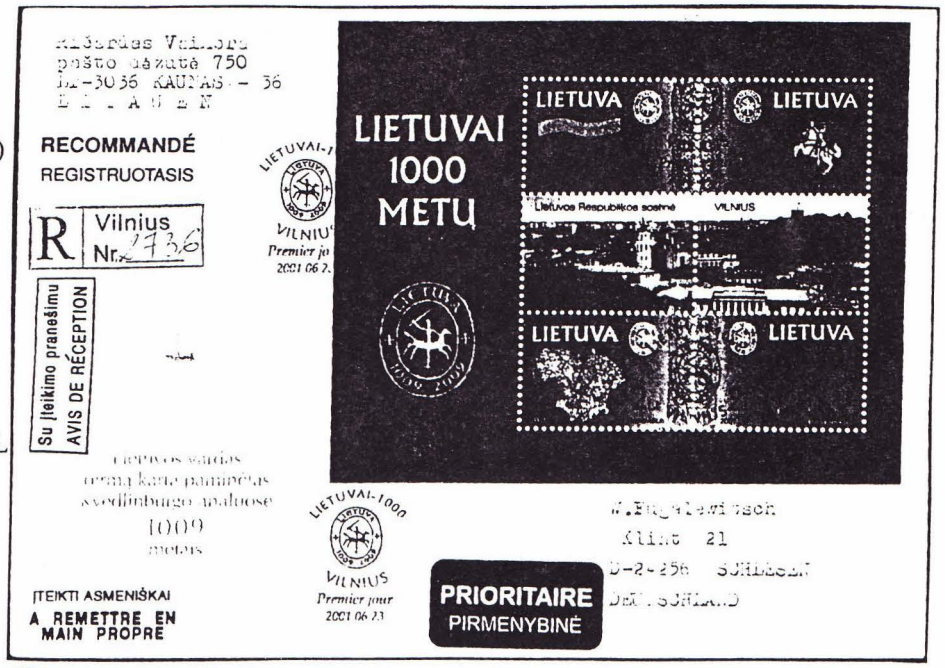
760 1 Lt Paplauja - Brücke über die Vilnia in Vilnius. 1882
761 1,30 Lt Staudamm auf einem Landgut in Pakruojis. 1821

Blockausgabe: „1.000 Jahre Litauen“

Ausgabetag:	23. 06. 2001
Entwurf:	H. Ratkevičius
Michel - Nr.	762-767 (Block 22)
Zählung:	gezähnt K 11
Bogen:	6 Marken (2 x 3)
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	50.000 Bögen

FDC - Nr.	2001 - 07
FDC - Entwurf:	H. Ratkevičius
FDC - Auflage:	3.800
Druckerei	„A&G Koperty“, PL

Sonderstempel:	Vilnius
Stpl. - Entwurf:	H. Ratkevičius



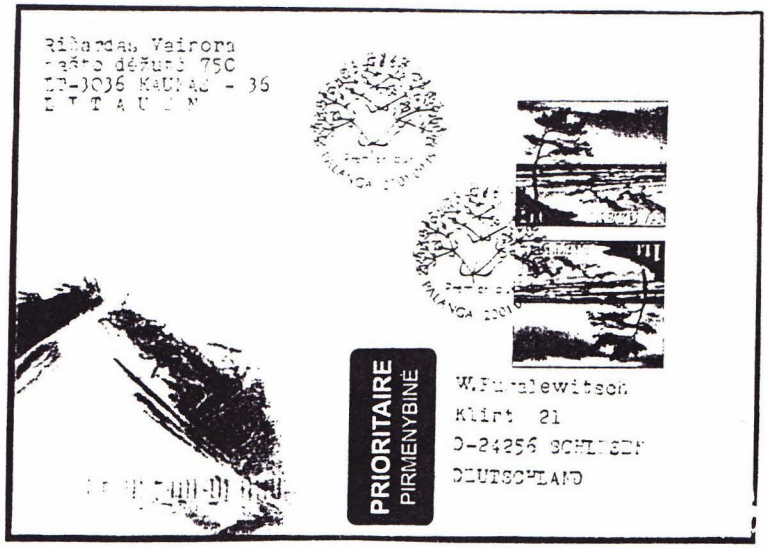
762	2 Lt	Litauische Nationalflagge
763	2 Lt	Wappen von Litauen
764	2 Lt	Ansicht von Vilnius. Im Vordergrund die Kathedrale
765	2 Lt	Ansicht von Vilnius. Im Hintergrund der Gediminas - Turm
766	2 Lt	Landkarte von Litauen
767	2 Lt	Landkarte von Europa

Sondermarken: „Ostseeküste“

Ausgabetag:	15. 09. 2001
Entwurf:	V. Jasanauskas
Michel - Nr.	768
Zählung:	
Bogen:	
Druck:	Offset Haarlem
Auflage:	500.000 Marken

FDC - Nr.	2001 - 08 a
FDC - Entwurf:	V. Jasanauskas
FDC - Auflage:	
Druckerei	

Sonderstempel:	Palanga
Stpl. - Entwurf:	V. Jasanauskas



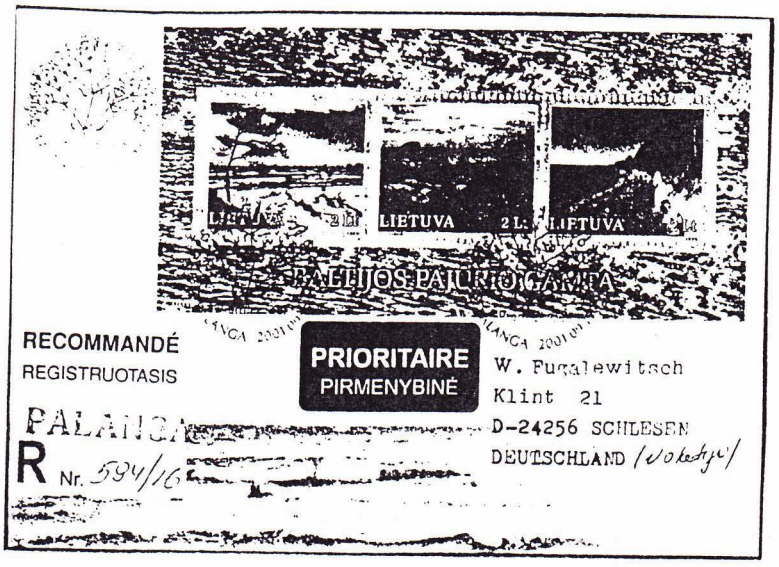
768 1 Lt Meeresstrand in Palanga.

Gemeinschafts - Blockausgabe: „Ostseeküste“

Ausgabetag:	15. 09. 2001
Entwurf:	V. Lilemets
Michel - Nr.	769 - 771 (Block 23)
Zähnung:	
Bogen:	
Druck:	Offset Haarlem
Auflage:	50.000 Sätze

FDC - Nr.	2001 - 08 b
FDC - Entwurf:	V. Jasanauskas
FDC - Auflage:	
Druckerei	

Sonderstempel:	Palanga
Stpl. - Entwurf:	V. Jasanauskas



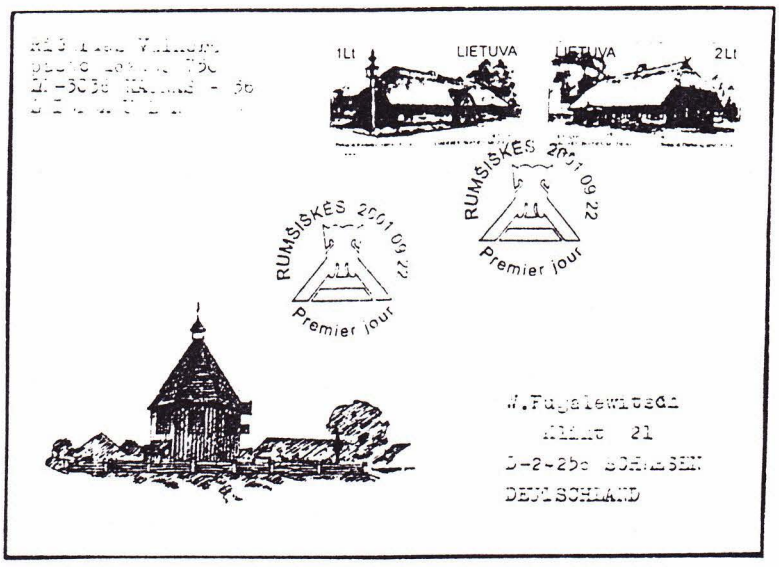
769	2 Lt	Palanga (Litauen)
770	2 Lt	Lahamaa (Estland)
771	2 Lt	Vidzeme (Lettland)

Sondermarken: „Aus den Freiluft - Museen in Litauen“

Ausgabetag:	22. 09. 2001
Entwurf:	R. Aranauskas
Michel - Nr.	772 + 773
Zähnung:	
Bogen:	
Druck:	Offset Budapest
Auflage:	500.000 Sätze

FDC - Nr.	2001 - 09
FDC - Entwurf:	R. Aranauskas
FDC - Auflage:	
Druckerei	

Sonderstempel:	Rumšiškės
Stpl. - Entwurf:	R. Aranauskas



772	1 Lt	Wohnhaus im Dorf Kirdeikiai aus dem XIX. Jahrhundert
773	2 Lt	Wohnhaus in der Gegend von Darbėnai aus dem XIX. Jahrhundert

LITAUISCHE MASCHINENSTEMPEL SEIT 1990

Peter Haubner

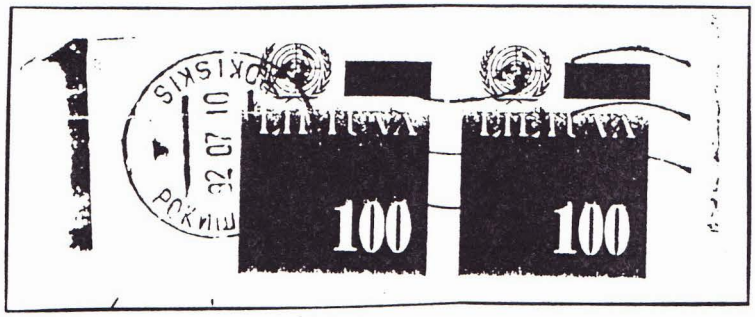
Wie so manch anderes Gebiet der Stempelkunde harren auch die Maschinenstempel einer eingehenden Betrachtung, die allerdings die Mitarbeit auch anderer Sammlerfreunde voraussetzt. Allein die Durchsicht meiner Sammlung ergibt folgende Auflistung:

1. APTIERTE STEMPEL

1.1 Wegfall von Sowjetstern und der russ. Buchstaben CCCP (dt. „UdSSR")

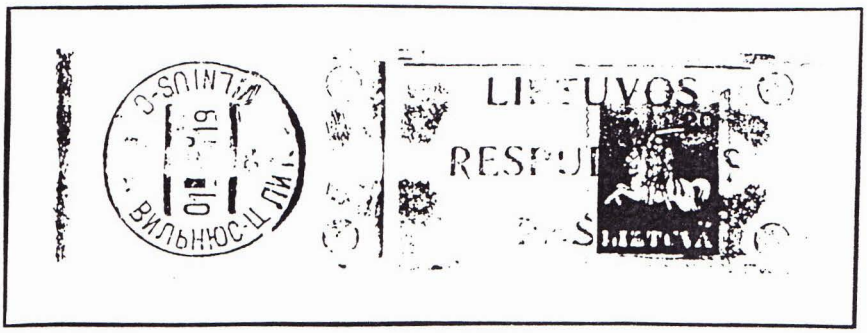
1991 Vilnius und andere Orte

1992 Rokiškis und andere Orte



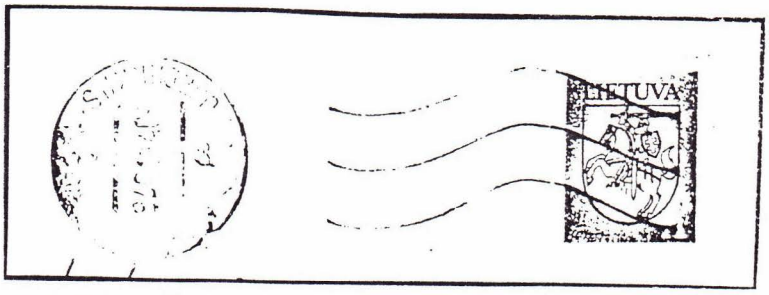
1.2. dto mit Zusatz „LIETUVOS REPUBLIKOS PAŠTAS" (dt. „Post der lit. Republik")

1990 nur Vilnius

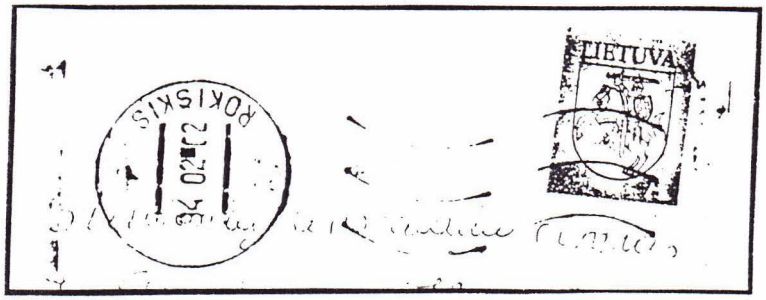


1.3. Wegfall auch der russischen Ortsbezeichnung

1994 Jurbarkas und andere Orte



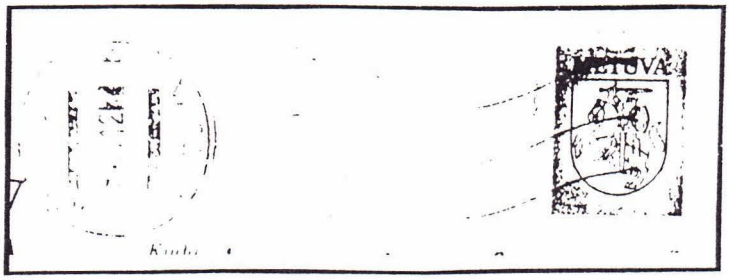
1994 Rokiškis und andere Orte



2. REIN LITAUISCHE STEMPEL

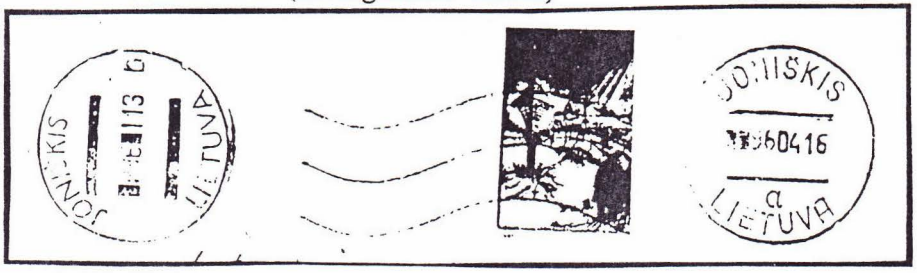
2.1. 3 Wellenlinien, beginnend oben

1994 Joniškis (unterbrochene Linien)

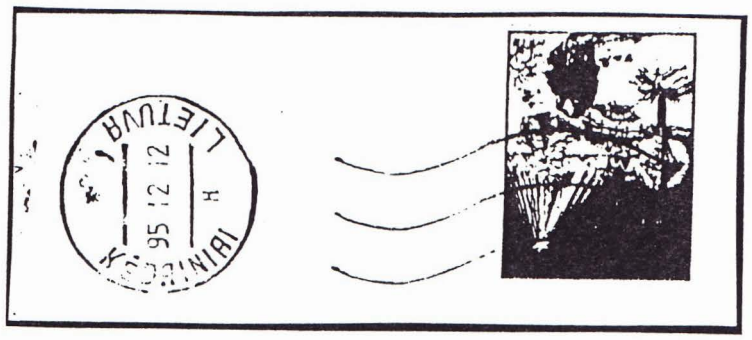


1996 Kelmė

1996 Joniškis und andere Orte (durchgehende Linien)

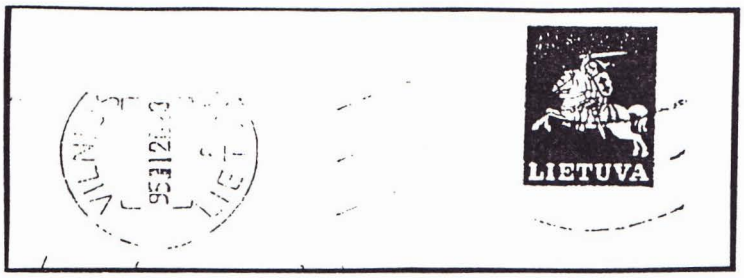


1995 Kėdainiai und andere Orte



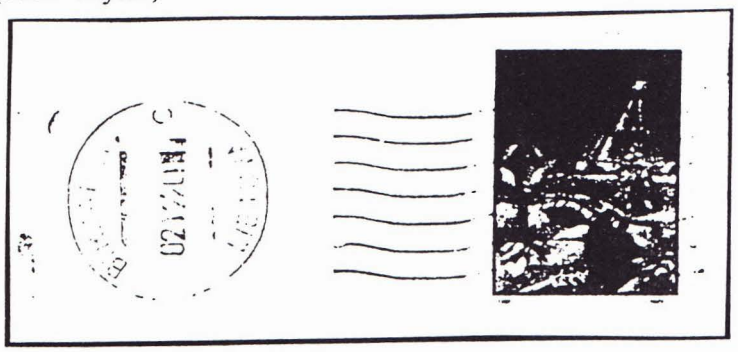
2.2. 3 Wellenlinien, beginnend oben

1995 nur Vilnius



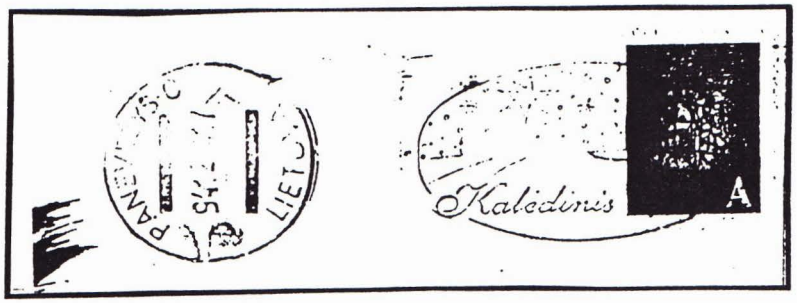
2.3. 7 Wellenlinien

1996 Biržai (auch Alytus)



2.4. mit Zusatz „Kalėdinis paštas“ (dt. „Weihnachtliche Post“)

1994 Panevėžys (auch Kaunas SC, Klaipėda PSAB, Šiauliai, Vilnius PPC)



GLEICHES POSTAMT, GLEICHER KENNBUCHSTABE

UND DOCH ZWEI VERSCHIEDENE STEMPEL

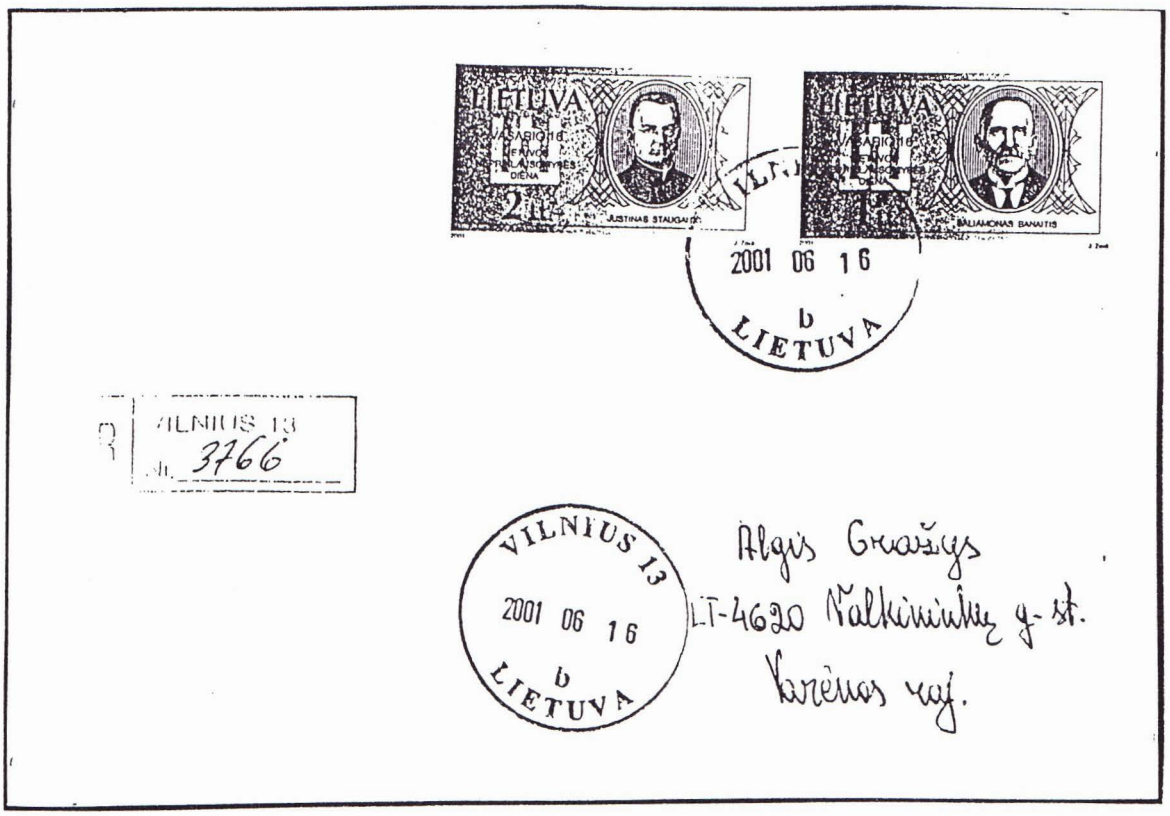
Viktoras Adomavičius

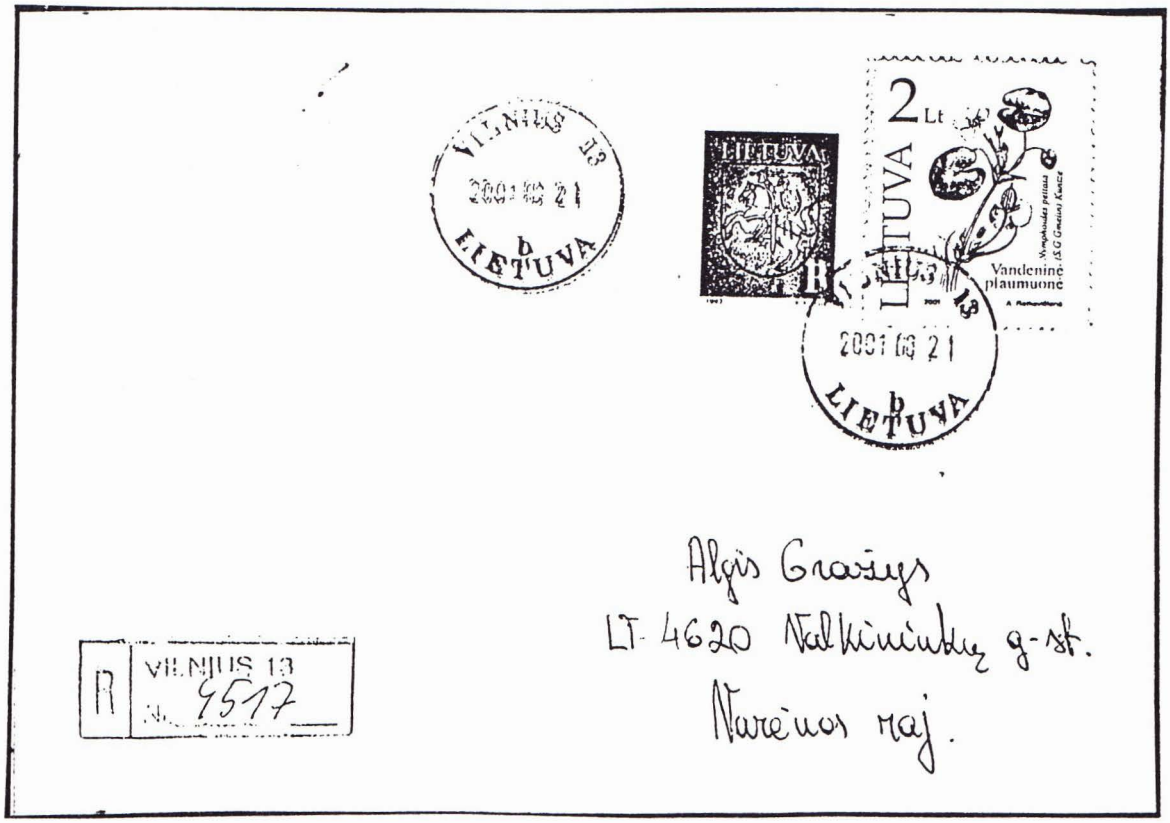
Anfang Juni 2001 gab es in Vilnius auf dem Postamt 13, in der Nähe des Hauptbahnhofs. eine Überraschung. Alle Briefe wurden am Schalter mit dem alten Tagesstempel VILNIUS 13 (b) -- oberer abgebildeter Brief -- abgestempelt. Das geschah, obgleich in der „Ekspres Informacija“ Nr. 37 (März 2001) gestanden hatte, dass man ab 05.05.2000 die Tagesstempel „Horrai H 44“ mit der gravierten Stahlplatte verwendet, und zwar auf den Postämtern:

Alytus (1)	Taurage (h)
Kaunas 18 (e)	Telšiai (d)
Kretinga (b)	Utena (a)
Marijampolė (1)	Vilnius PPC (a)
Panevėžys (o)	Vilnius 13 (b)
Šiauliai (a)	

Bei der Einlieferung Anfang Juni 2001 wusste der diensttuende Schalterbeamte nichts darüber. Einige Tage später ergab die Nachfrage, dass es den neuen Stempel --- siehe unterer Brief --- tatsächlich gibt, aber: „Es ist viel besser, mit dem alten Stempel zu arbeiten, da die Abdrücke lesbarer sind. Man muss kräftig den Stempel abschlagen, um den besseren Abdruck zu erhalten. Wir verwenden deshalb diesen neuen Stempel nicht“.

Und noch eine Problematik zeigen die beiden Briefe. Die 2 - Lt - Marken sind als Einzelfrankaturen gegenwärtig nicht verwendbar. Deshalb wurde auf dem unteren Brief die B - Marke aufgeklebt und damit verdeutlicht, dass sie immer noch als 1 - Lt - Wert für den Inlandbrief gültig ist. Die 2 - Lt - Blumenmarke spielt dann ihre Rolle und deckt die Einschreibgebühr ab.


LIETUVA
2 Lt
JUSTINAS STAUGAITIS
LIETUVA
BALIAMONAS BANAITIS
2001 06 16
b
LIETUVA
R
VILNIUS 13
Nr. 3766
VILNIUS 13
2001 06 16
b
LIETUVA
Algis Graužys
LT-4620 Valkininkų g-st.
Varėnos raj.


VILNIUS 13
2001 06 21
b
LIETUVA
LIETUVA
2 Lt
Vandeninė plaumuonė
VILNIUS 13
2001 06 21
b
LIETUVA
R
VILNIUS 13
Nr. 9517
Algis Graužys
LT-4620 Valkininkų g-st.
Varėnos raj.

LITAUISCHE FREISTEMPEL (Ergänzung)

Peter Haubner

F	26 0768	Kaunas	Lietuvos Žemės Ūkio Akadėmija	1997.09.03	
F	26 5451	Vilnius	Lietuvos respublikos finansų ministerija	2000.11.13	
F	28 2146	Vilnius	AB Lietuvos taupomasis bankas - Sostinės skyrius	2000.11.14	
F	28 2376	Vilnius	Vilniaus teritorinė muitinė	2000.11.22	2000.12.12
F	30 0987	Vilnius	Akcinė bendrovė „Vilniaus tauras"	2001.07.05	
F	76 1288	Vilnius	VSDFV - Vilniaus m. skyrius. II pensijų ir pas. filialas	2001.07.11	
F	76 3295	Vilnius	Policijos departamentas	2000.11.22	
F	76 6211	Kaunas	SoDra - Kauno skyrius. Centro pensijų poskyris	2001.07.10	
F	77 4590	Vilnius	Lietuvos Rytas	1994.09.21	
F	78 0472	Vilnius	Lietuvos respublikos užsienio reikalų ministerija	1995.03.28	1996.05.13
„	„	„	Užsienio Reikalų Ministerija - Su Šv. Velykom	1996.04.04	
F	78 0989	Panevėžys	SoDra - Panevėžio rajono skyrius	1995.10.30	
F	78 4930	Vilnius	Lietuvos respublikos valstybės saugumo departamentas	1995.11.24	
F	79 1045	Vilnius	Muitinės departam. Prie Liet. Resp. finansų ministerij.	1996.05.09	
F	79 1467	Vilnius	Vilniaus miesto savivaldybė - Su šv. Velykom	1996.03.28	
PB	92 0040	Vilnius	--------- (Nationaline vertybiniu popieriu birza)	2000.11.28	
PB	92 0048	Vilnius	---------	2001.07.03	

(Übersetzung)

F	26 0768	Kaunas	Litauens Landwirtschafts - Akademie	1997.09.03	
F	26 5451	Vilnius	Litauens Finanz - Ministerium	2000.11.13	
F	28 2146	Vilnius	AG Litauische Sparbank - Abteilung in der Hauptstadt	2000.11.14	
F	28 2376	Vilnius	Zollamt des Vilnius - Gebietes	2000.11.22	2000.12.12
F	30 0987	Vilnius	Aktien - Gesellschaft „Vilniaus tauras" (Brauerei)	2001.07.05	
F	76 1288	Vilnius	VSDFV - Vilnius-Abt., II. Pensions- u. Unterstütz.-Fil.	2001.07.11	
F	76 3295	Vilnius	Polizei - Behörde	2000.11.22	
F	76 6211	Kaunas	SoDra -- Kaunas - Abt. – Zentr. Pensions - Unterabt.	2001.07.10	
F	77 4590	Vilnius	Der Morgen Litauens (Zeitung)	1994.09.21	
F	78 0472	Vilnius	Litauens Aussen - Ministerium	1995.03.28	1996.05.13
„	„	„	Aussen - Ministerium -- Frohe Ostern	1996.04.04	
F	78 0989	Panevėžys	SoDra -- Kreis - Abteilung von Panevėžys	1995.10.30	
F	78 4930	Vilnius	Litauens Staatssicherheits - Behörde	1995.11.24	
F	79 1045	Vilnius	Zollbehörde im Litauens Finanz - Ministerium	1996.05.09	
F	79 1467	Vilnius	Vilnius Stadtverwaltung -- Frohe Ostern	1996.03.28	
PB	92 0040	Vilnius	--------- (Nationale Wertpapier - Börse)	2000.11.28	
PB	92 0048	Vilnius	---------	2001.07.03	

LIETUVOS ŽEMĖS ŪKIO
AKADEMIJA
LT-4324, Kaunas-Akademija
LIETUVA LITHUANIA
KAUNAS-AKADEMIJA
1997.09.05
LIETUVA
LIETUVOS
0080
PAŠTAS
F 260768

LIETUVOS
rytas
Gedimino av. 12a, 2001 Vilnius
Fax +370/2/227656.
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
1994 09 21
LIETUVA
LIETUVOS
020
PAŠTAS
F 774590

FINANSŲ
MINISTERIJA
MINISTRY OF FINANCE
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2000.11.13
LIETUVA
LIETUVOS
0100
PAŠTAS
F 265451

LIETUVOS RESPUBLIKOS
UŽSIENIO REIKALŲ MINISTERIJA
LT-2600, Vilnius, J.Tumo-Vaižganto 2
VILNIUS
1996.05.16
LIETUVA
LIETUVOS
0040
PAŠTAS
F 780472

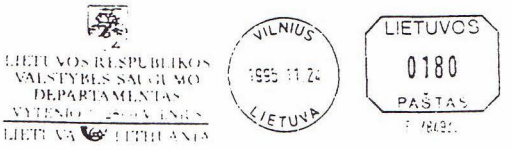
LT
B
AB LIETUVOS TAUPOMASIS
BANKAS
SOSTINĖS SKYRIUS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2000 11 14
LIETUVA
LIETUVOS
0130
PAŠTAS
F 282146

SU SV. VELYKOM
UŽSIENIO
REIKALŲ
MINISTERIJA
VILNIUS
LIETUVA
LIETUVOS
0040
PAŠTAS

VILNIAUS
TERITORINĖ
MUITINĖ
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2000 12 20
LIETUVA
LIETUVOS
0100
PAŠTAS
F 282376

SoDra
VALSTYBINIO SOCIALINIO
DRAUDIMO FONDO VALDYBOS
PANEVĖŽIO RAJONO SKYRIUS
TULPIŲ 32 LT-5319 PANEVĖŽYS
LIETUVA LITHUANIA
PANEVĖŽYS
1995.10.30
LIETUVA
LIETUVOS
0140
PAŠTAS
F 780989

AKCINĖ BENDROVĖ
"VILNIAUS TAURAS"
ALUDARIŲ G. 1/2, LT-2600 VILNIUS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2001 07 05
LIETUVA
LIETUVOS
0100
PAŠTAS
F 300967


LIETUVOS RESPUBLIKOS
VALSTYBĖS SAUGUMO
DEPARTAMENTAS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
1995 11 24
LIETUVA
LIETUVOS
0180
PAŠTAS

VSDFV
VILNIAUS m. SKYRIUS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2001 07 11
LIETUVA
LIETUVOS
0100
PAŠTAS
F 764286

MUITINĖS DEPARTAMENTAS
PRIE LIETUVOS RESPUBLIKOS
FINANSŲ MINISTERIJOS
A. JAKŠTO 1-23 2600 VILNIUS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
1996.05.09
LIETUVA
LIETUVOS
0040
PAŠTAS
F 791045

POLICIJOS
DEPARTAMENTAS
PRIE LIETUVOS RESPUBLIKOS
VIDAUS REIKALŲ MINISTERIJOS
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
2000 11 22
LIETUVA
LIETUVOS
0300
PAŠTAS

SU SV. VELYKOM
VILNIAUS
MIESTO
SAVIVALDYBĖ
LIETUVA LITHUANIA
VILNIUS
1996.03.26
LIETUVA
LIETUVOS
0050
PAŠTAS
F 791457

SoDra
VALSTYBINIO SOCIALINIO
DRAUDIMO FONDO VALDYBOS
KAUNO SKYRIUS
CENTRO PENSIJŲ POSKYRIUS
Šv.Gertrudos g. 4, LT-3000 Kaunas
LIETUVA LITHUANIA
KAUNAS
2001 07 10
LIETUVA
LIETUVOS
0100
PAŠTAS
F 766211

VILNIUS
2000.11.28
LIETUVA
LIETUVOS
≈0100
PAŠTAS
PB920040

VILNIUS
2001.07.03
LIETUVA
LIETUVOS
≈0100
PAŠTAS
PB920048

AEROGRAMME

Antanas Burkus

In der am 01.06.1998 erschienenen Gebührentabelle der Post wurde zum ersten Mal das Porto für ein Aerogramm genannt, aber es gab auf den Postämtern noch keine offiziellen Aerogramm - Formulare zu kaufen. Alle danach verwendeten Aerogramme waren Erzeugnisse von Privatfirmen. Siehe auch „Lituania" Nr. 10, S. 615. Diese privaten Aerogramme mussten mit Briefmarken freigemacht werden.

Am 01.08.2001 führte die litauische Post ihr erstes Aerogramm ein. Es hat zu diesem Ereignis auf den Postämtern keinen Sonder- oder Werbestempel gegeben. Diese aufgelieferten Aerogramme wurden mit gewöhnlichen Tagesstempeln entwertet. Die Anzahl der an diesem Tag als „FDC" abgeschickten Aerogramme dürfte nicht gross gewesen sein. Beim Kauf eines Aerogramms bezahlte man auch das Porto (lit. „sumokėta" = bezahlt).

Am 15.10.2001 kam das zweite Aerogramm heraus. Es hat ein etwas helleres Blau als das erste. Auch an diesem Tag hat es keinen Ersttags- oder Sonderstempel gegeben.

Das Bild auf dem ersten Aerogramm zeigt den Kathedralen - Platz in Vilnius. (Vilniaus katėdros aikštė).

Auf dem zweiten Aerogramm ist die Inselburg von Trakai abgebildet (Trakų salos pilis). Dem Vernehmen nach soll demnächst ein weiteres Aerogramm erscheinen. Es soll ein Motiv aus Kaunas aufweisen.

Der Entwurf der beiden Aerogramme (gefaltet 162 x 110 mm) stammt von S. Jastiuginas

Der Verkaufspreis und das Porto für Aerogramme betragen 1.30 Lt

Die Auflage der in Budapest gedruckten Ausgaben sind je 10.000 Stück

---

Das Aerogramm wurde als „Air Letter" 1941 von der britischen Post für Soldaten-, später auch für Zivil - Sendungen in Übersee eingeführt und nach Kriegsende von vielen Ländern übernommen.

AÉROGRAMME
AEROGRAMA

KAUNAS
2001 08 01
ag
LIETUVA

PORT PAYÉ · SUMOKĖTA ·
LITUANIE · LIETUVA

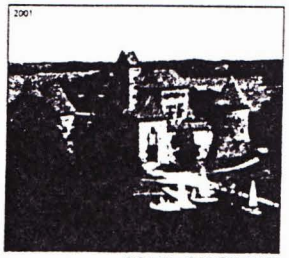
VILNIUS. KATEDROS AIKŠTĖ

Herrn
WITOLD FUGALEWITSCH
KLINT 21
D-24256 SCHLESEN
DEUTSCHLAND
VOKIETIJA

AÉROGRAMME
AEROGRAMA

KAUNAS
2001 10 15
av
LIETUVA

PORT PAYÉ · SUMOKĖTA ·
LITUANIE · LIETUVA

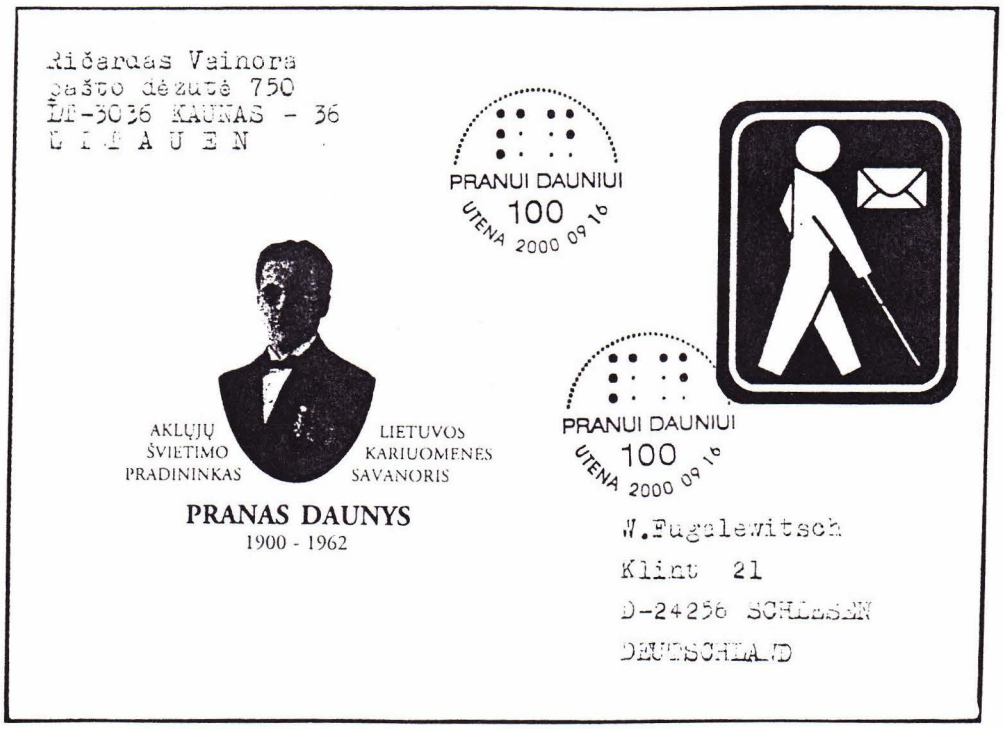


TRAKŲ SALOS PILIS

Herrn
Witold Fugalewitsch
Klint 21
D-24256 SCHLESEN
VOKIETIJA/DEUTSCHLAND

CECOGRAMM

Ričardas Vainora



Am 16. August 2000 habe ich aus Utena eine grössere Anzahl von Umschlägen an Freunde und Bekannte im In- und Ausland verschickt. Diese Umschläge haben bei ihnen grosses Interesse geweckt, denn die Umschläge waren nicht mit Briefmarken sondern mit ihnen unbekannten Aufklebern beklebt. Die Umschläge waren zum 100. Geburtstag von Pranas Daunys bestimmt, der sich um die Verbreitung der Blindenschrift in Litauen verdient gemacht hat.

Die Umschläge werden unverschlossen verschickt, damit die Postbeamten leichter den Inhalt kontrollieren können und sie dürfen nur mit Braille - Schrift (Blindenschrift) bedruckten Texte enthalten. Solche Blinden - Sendungen, werden auf Deutsch „Cecogramme“ genannt. Sie werden auf der ganzen Welt gebührenfrei befördert. Eine Sendung darf max. 7 kg schwer sein.

In den litauischen Postbestimmungen vom 11. April 1996 wird unter anderem erwähnt, dass auf solchen Umschlägen ein Stempel oder ein Aufkleber angebracht sein muss, der das lit. Wort „Sekogram“ enthält. Da die Post über solche Aufkleber noch nicht vefügt, ist auf dem oben abgebildeten Umschlag ein Aufkleber zu sehen, der bisher in Litauen für Blindensendungen verwendet wurde.

INNENDIENST SENDUNG 1996

Peter Haubner

VIDAUS PAŠTO SIUNTOMS

Užpildo išsiųsties paštas	X	1. Laiškas		2. Smulkusis paketas, spaudinys		3. Siuntinys
	X	4. Paprastasis		5. Registruotasis		6. Įvertintasis
	7. Paskirties paštas Kaunas 14					8. Išsiųsties pašto datos antspaudas
	9. Išsiųsties data ir laikas 96 08 09 8 15					
	10. Išsiųsties pašto pavadinimas Kurkliely p-tas					
	11. Apkaitos skyrius, į kurį išsiųsta siunta (ACP, MP, RP), pavadinimas, išsiuntimo data ir laikas Anykščių raj. pašto					
Užpildo apkaitos skyrius	12. Apkaitos skyriaus (ACP, MP, RP) pavadinimas, siuntos gavimo data ir laikas Anykščiai 1996-08-9 10-00					
	13. Apkaitos skyrius, į kurį išsiųsta siunta (ACP, MP, RP, PPC), pavadinimas, išsiųsties data ir laikas Kaunas PPC Anykščių 1996-08-9 15-00					

Das Formular für Sendungen innerhalb der Postanstalten wurde an die Rückseite eines einfachen Briefes von Kurkleliai nach Kaunas geklebt. Acht weitere Möglichkeiten etwas auszufüllen, befinden sich auf der Rückseite des Formulars, wurden aber nicht genutzt.

Der obere Teil (Punkt 1 - 11) wird vom Postamt ausgefüllt, das das Formular abschickt. Der untere Teil (Punkt 12 + 13) wird von der Abteilung ausgefüllt, die die Sendung erhält.

1.	Brief	(angekreuzt)
2.	Kleines Päckchen, Drucksache	
3.	Sendung	
4.	Einfache Sendung	(angekreuzt)
5.	Eingeschriebene Sendung	
6.	Sendung mit Wertangabe	
7.	Empfänger - Postamt	Kaunas 14 (linker Tagst.)
8.	Tagesstempel des Absender - Postamtes	Kurkleliai 1996.08.09
9.	Absender - Datum und Uhrzeit	1996.08.09 8.15
10.	Name des Absender - Postamtes	Kurklelių paštas
11.	Empfänger - Abteilung, Abteilungs - Name, Datum, Uhrzeit	Anykščių rajono paštas
12.	Empfänger - Abteilung, Empfangs - Datum und Uhrzeit	Anykščiai 96.08.09 10.00
13.	Empfänger - Abteilung, an die die Sendung weiter geschickt wurde, Abteilungs - Name, Absender - Datum und Absender - Uhrzeit	Kaunas PPC, Anykščiu, 1996.08.09. 15.00

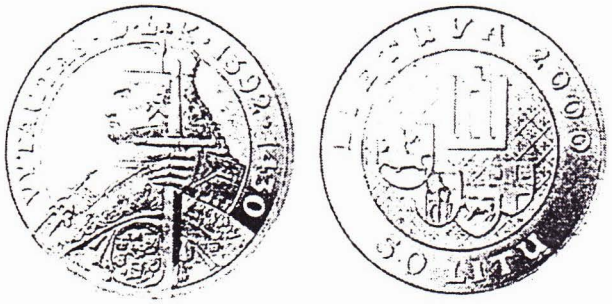
Die Sendung ist vom Dorfpostamt Kukleliai an das Kreispostamt Anykščiai, von dort weiter an das Postamt Kaunas PPC bzw. Kaunas 14 gegangen.

NUMISMATISCHE NEUIGKEITEN AUS LITAUEN

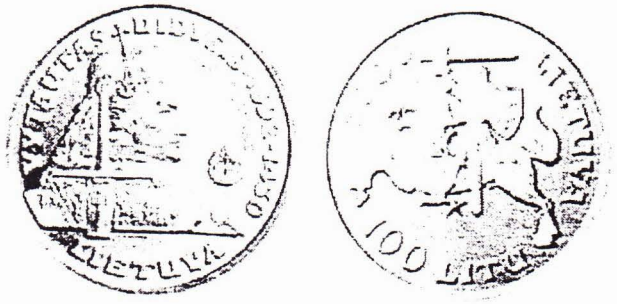
Werner Schlotfeldt

Litauen hat am 29. November 2000 zwei Münzen in der Reihe „Herrscher Litauens --- Großfürst Vytautas“ herausgegeben, damit ist diese Serie abgeschlossen. Bei den Neuheiten handelt es sich um ein 50 - Litu - Stück in Silber und eine Goldmünze zu 100 Litu auf den Großfürsten Vytautas.

Beschreibung der Münzen:



50 Litų Silber



100 Litų Gold

Metall	0,925 Ag (Ar = Silber)	0,9999 Au (Au = Gold)
Präge - Qualität	PP (PP = Polierte Platte)	PP
Durchmesser	34,0 mm	22,2 mm
Masse	23,3 g	7,78 g
Präge - Stätte	Münzsstätte Vilnius	Münzstätte Vilnius
Präge - Anzahl	2.500 Stück	2.000 Stück

Entwurf und Gestaltung: Petras Gintalas und Antanas Žukauskas

Der Rand ist glatt mit der Inschrift: IŠ PRAEITIES TAVO SŪNŪS TE STIBRYBĖ SEMIA

(Übersetzt: Mögen deine Söhne aus der Vergangenheit Stärke schöpfen)

Die Inschrift ist der litauischen Hymne entlehnt

Man erzählt sich, dass am Abend vor der Ausgabe der Münzen ganz aktive „Münzfreunde“ sich vor der Lietuvos Bankas, der Nationalbank Litauens, eingefunden hatten, die unbedingt zu den ersten Käufern dieser Münzen gehören wollten. Die Bank befindet sich in Vilnius auf dem Gediminas - Prospekt, der Hauptstraße der Stadt.

Als um 9 Uhr die Schalter der Verkaufsstelle für Sammlermünzen geöffnet wurden, hatte sich schon eine recht beachtliche Menschenschlange gebildet. Die Bank hatte Sicherheitspersonal aufgeboten und auch „Platzkarten“ an die Wartenden verteilt. Im Verlaufe des ersten Verkaufstages wurden immerhin 240 Kunden abgefertigt, die jeweils maximal 2 der Goldmünzen erstehen konnten. Man kann davon ausgehen, daß fast 500 Münzen am 29.11.2000 in Vilnius verkauft wurden.

Der Bank - Ausgabepreis der 100 - Litų - Goldmünze betrug 500 Litu, was exakt 125 US-$ oder auf Tageskurs gerechnet ca. 281,50 DM waren. Einige versuchten, die erstandenen Münzen gleich für 800 Litų, also 200 US-$ zu verkaufen, was wohl auch gelang, denn am Abend war der Preis schon bei 1.000 Litų, also 250 US-$ angelangt. Auch die „Platzkarten“ wurden schnell gehandelt, sie konnte man für 100 Litų, mehr als 50 DM bekommen. Nicht viel anders dürfte es in den Städten Kaunas und Klaipėda, wo die Goldmünze verkauft wurden, ausgesehen haben.

„Geld stinkt nicht“ (Vespasian)

„Geld macht nicht gottgleich, Gott besitzt keines“ (Seneca)

„Der ärgste Fluch des Menschen ist das Geld“ (Sophokles)

„Geld regiert die ganze Welt“ (Publius Syrus)

„Um verlorenes Geld und Gut wurden die aufrichtigsten Tränen geweint“ (Juvenal)

„Hast du Geld genug verdient, magst du die Tugend üben“ (Phokylides)

„Die Natur hat alle Menschen dazu angehalten, am Gelde zu hängen“ (Plinius d. J.)

„Wer kein Geld hat, dem hilft es nicht, dass er fromm ist“ (Luther)

GESCHWÄRZTE MARKEN DER FRIEDENS - AUSGABE 1941

Dr. Andrzej Wydra

Postkarte mit der Mitteilung der Gepäck - Abteilung des Bahnhofs in Vilnius an einen Einwohner in Vilnius. Frei übersetzt lautet der Text:

„Auf der Rückseite der Postkarte wird Ihnen mitgeteilt, die auf Ihren Namen ausgestellten Waren bald abzuholen. Die Waren können Ihnen oder einer Person ausgehändigt werden, die Ihr Einverständnis hat".

Frankiert ist die Postkarte mit der Freimarke der Friedens - Ausgabe (Mi.Nr. 437). Diese Freimarken wurden im August 1940 mit „LTSR 1940.VII.21" überdruckt und waren bis Mitte März 1941 in Litauen im Gebrauch. Die für die Frankierung verwendeten beide Marken haben diesen Überdruck nicht. Es ist möglich, dass das Postamt am Bahnhof noch frühere litauische Freimarken auf Lager hatte und sie jetzt verbrauchen wollte. Diese Marken wurden mit einer viereckigen Schwärzung versehen. Abgestempelt ist die Karte am 23.1.41 mit dem litauischen „VILNIUS - GELEŽINKELIO STOTIS b" - Stempel (Bahnhofstation). Mit 10 Währungseinheiten dürfte die Frankierung einer Ortssendung portogerecht gewesen sein.

Sind jemandem weitere Schwärzungen dieser Friedens - Ausgabe bekannt?

DARIUS - GIRÉNAS - AUFDRUCKE

Technisch raffinierte, schon alte Fälschungen der Darius - Girėnas - Flugpostmarken - Aufdrucke, ein philatelistischer Kriminalroman.

Dr. Udo E. Klein

Wenn man heute das 1921 gegründete litauische historische Museum in Kaunas besucht, stößt man unerwartet auf die dem Philatelisten durchaus bekannten Namen der Transatlantik - Flieger Steponas Darius und Stasys Girėnas. Ihr Nonstop - Flug ab New York am Morgen des 15. Juli 1933 nach Kaunas endete um Mitternacht des 16. / 17. Juli (Ortszeit) südlich von Stargard in Pommern vorzeitig, 36 Stunden nach dem Start, durch Absturz der Maschine, wahrscheinlich wegen fehlerhafter Navigation. Das Flugzeugwrack wird im Original ausgestellt zusammen mit einem Modell. Welch Wagnis, wenn man den winzigen Flieger von damals (Litauen Mi. - Nr. 385 - 390, Abb. 1) mit heutigen Flugmaschinen vergleicht. Die Lituanica - Flieger wurden auf dem sehr gepflegten Friedhof in Kaunas - Šančiai begraben.

Abb. 1

Was trug sich nun vor dem Abflug aus philatelistischer Sicht zu? Die junge, ehrgeizige litauische Nation wollte, beflügelt durch vorangegangene Atlantiküberquerungen von Fliegern anderer Nationen nach Irland, Großbritannien und Frankreich, am prestigeträchtigen Wettbewerb und jetzt direkt nach Litauen teilnehmen. Das zu diesem Zweck gegründete Transatlantik - Flugkomitee mit ihrem rührigen Sekretär, Anthony Mažeika, der mit Unterstützung des gleichzeitigen Mit-

glieds und litauischen Generalkonsuls in New York handelte, vereinbarte vertraglich mit Steponas Darius, einem Amerika - Litauer mit Flugpatent, auch die Herstellung von speziellen Überdruck - Briefmarken für die Mittelbeschaffung. Die litauische Regierung in Kaunas soll das genehmigt haben. Dazu wurden je 500 gezähnte Bögen der 5 Werte der litauischen Dreiecks - Marken Mi. - Nr. 343 - 347, die der New Yorker Briefmarkenhändler John W. Nicklin zur Verfügung stellte, in der Druckerei King Press Co. mit einem dreizeiligen (Abb. 7) Viererklischee überdruckt. Jedes der vier Klischees besaß besondere Eigenschaften, nämlich jeweils nach einem bestimmten Muster gekerbte Buchstaben. Die 100er - Bögen bestanden aus 5 x 5 „Quadraten", also insgesamt 25 Viererblocks pro Bogen. Ein Quadrat hatte also vier dreieckige Einzelmarken (Abb. 2).

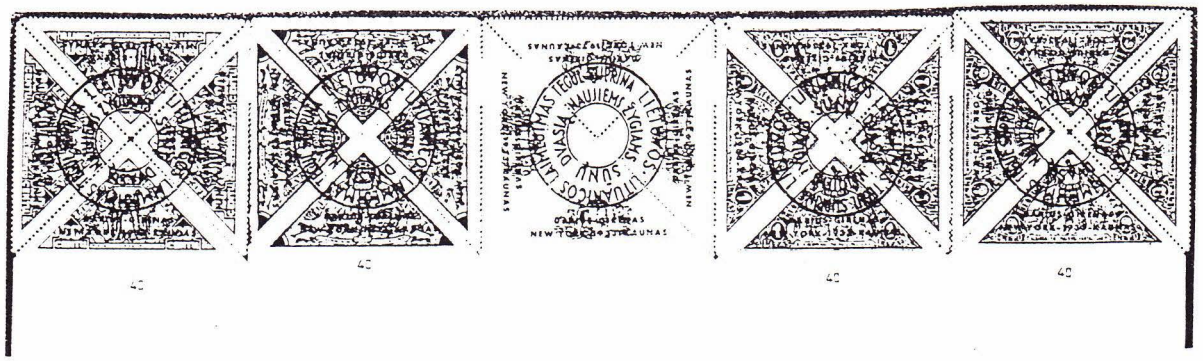


Abb. 2

Das Viereckklischee der King Press Co. musste daher 25 mal auf jeden Bogen abgeschlagen werden. Auf diese Weise entstanden 500 Markensätze, die ab 8. Juni 1933 zur Finanzierung der Flugkosten vom Flugkomitee an Mitglieder und Sammler verkauft wurden. Der Händler Nicklin erhielt allerdings vertraglich 50% dieser Überdruckausgabe auch zum persönlichen Verkauf an Sammler. Nach Angaben von Sanabria wurden außerdem 12 Sätze (drei 4-er Blocks), nach Angaben von Logsch wurden 24 Sätze (also 6 Viererblocks) und nach Angaben von Grigaliūnas wurden 25 Viererblocks = 100 Sätze der diesmal geschnittenen Urmarkenwerte auch noch in den Handel gebracht!

Versuchsdrucke schließlich, angeblich von einer unterschiedlichen Platte und auf acht Werten des obigen Dreimarkensatzes, also auch auf den drei niedrigsten Werten, den Mi. - Nr. 340 - 342 sollen vom Sekretär des Flugkomitees A. Mažeika veranlasst worden sein. Bestenfalls Essays sagt Logsch! Es handelt sich aber um die noch zu besprechenden falschen Klischees!

Die Lituanica lud 700 Briefe ein für Litauen, genauer an die Anschrift des litauischen Aero - Clubs in Kaunas, zu überbringen durch Darius und Girenas („Perduoti D. G." Abb. 3).

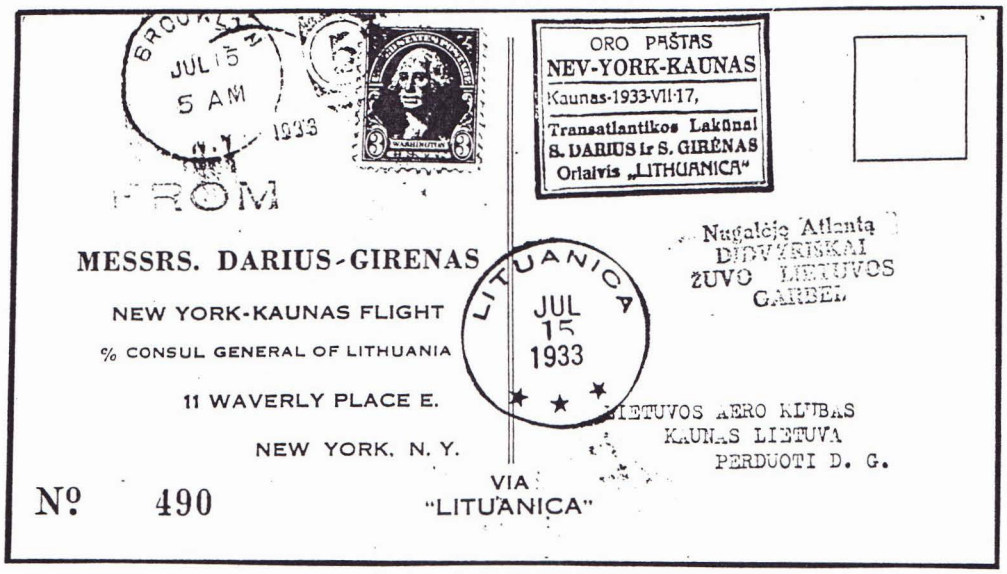


Abb. 3

Zusätzlich zum normalen US - amerikanischen Briefporto von 3 Cent in Form der gewöhnlichen Freimarke Mi. - Nr. 350 A mit Entwertung durch einen Einkreisstempel in Brooklyn am Abflugtag um 5.00 Uhr morgens amerikanischer Zeit bekamen diese Briefe einen einfachen Rundstempel des Flugkomitees: Lituanica Jul 15 1933. Die angegebene Briefanzahl 700 dürfte korrekt sein, da durchnumeriert wurde und Stücke mit Nummern über 700 nicht bekannt (?) sind. Interessant ist nun, dass Darius und Girėnas, vielleicht auf eigene Rechnung, etwa ebenso viele, aber nicht durchnumerierte Briefe beförderten, die sie auf der Vorderseite links oben handschriftlich mit vollem amerikanischen Namen abzeichneten (Stephan Darius, Stanley Girenas, Abb. 4).

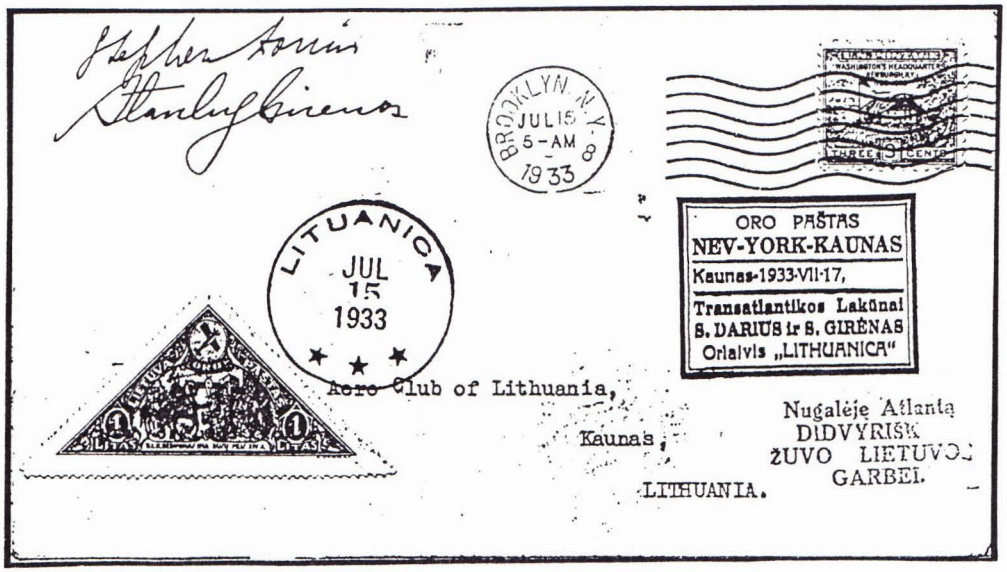


Abb. 4

Sie wurden ebenfalls in Brooklyn am 15.07.33 um 5 AM, jedoch mit einem Wellenstempel entwertet. Das 3 - Cent - Porto wurde mit einer Sondermarke Mi. - Nr. 354 abgegolten. Auch diese Briefe erhielten sonst alle weiteren zusätzlichen Stempel, die in Kaunas nach dem Flug angebracht wurden, wie zunächst rückseitig den offiziellen Ankunftsstempel des Zentralpostamtes Kaunas mit dem Kennbuchstaben J 18.VII.33 und privaten Stempel des litauischen Aero - Clubs in Form des Kastenstempels „Oro paštas“ (Luftpost) und den Vierzeiler „Nugalėje Atlantą didvyriškai žuvo Lietuvos garbei“ (Sie bezwangen den Atlantik und starben den Heldentod für die Ehre Litauens). Viele der beiden Briefsorten sind wahrscheinlich vom Aero - Club Kaunas später in Europa und USA wieder in den Handel gebracht worden.

Sehr wenige der in Abb. 3 dargestellten numerierten Briefe wurden vor dem Flug in New York aber zusätzlich noch mit den eingangs erwähnten dreieckigen Überdruckmarken versehen. Diese tragen aber keine US - Abstempelung, wurden aber gelegentlich in Kaunas vom Kastenstempel getroffen und sahen dann, allerdings nur auf den ersten Blick, als korrekt entwertet aus (Abb. 5).

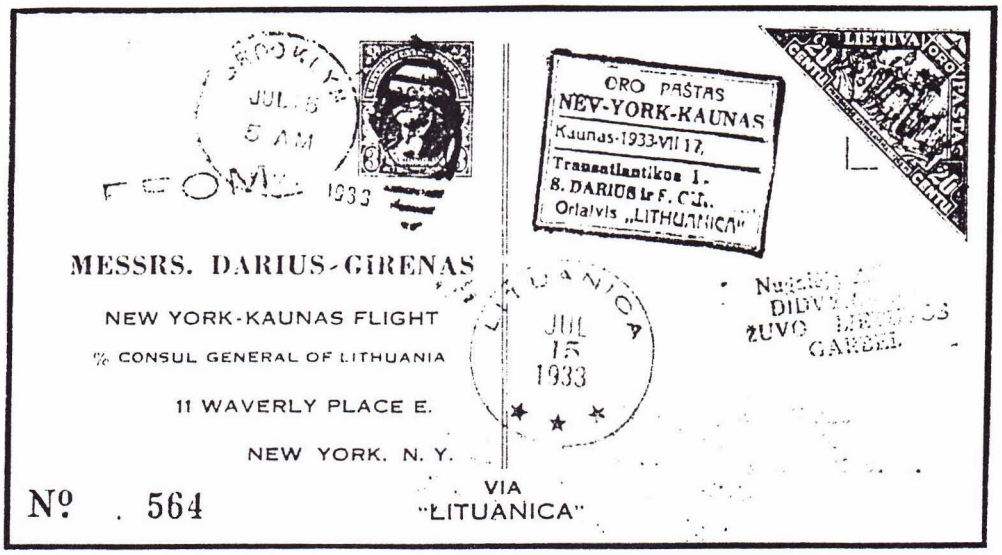


Abb. 5

Gelegentlich wurden solche Dreieckmarken aber auch viel später angebracht, worüber noch zu berichten ist. Nur ganz wenige der numerierten Briefe aus Abb. 3, aber auch einige der Abb. 5 gingen schließlich rasch nach Ankunft in Litauen wieder mit der gewöhnlichen litauischen Auslandspost auch als Einschreiben mit korrekter litauischer Frankatur und korrektem Einschreibporto von 120 Centu nach New York zurück.

Sie wurden mit dem Stempel Kaunas centr. g (Fu. 41) gleich am 18.VII.33 entwertet. Die ursprüngliche Adresse des Aero - Clubs Kaunas hat man dazu mit New Yorker Anschriften einfach überklebt.

Auch die überdruckten Dreiecksmarken wurden gefällig in Kaunas mitentwertet (Abb. 6), als gültiges Porto aber nicht akzeptiert. Zum damaligen Zeitpunkt waren in Litauen nämlich Dreiecksmarken überhaupt nicht mehr gültig, auch die in New York überdruckten Werte hatten in Litauen ihre Gültigkeit nur bis zum 12.05.33. Es handelte sich ja um die sog. 7 - Tage - Ausgaben. Die letzte Dreiecksmarken - Serie erschien in Litauen übrigens am 16.09.33 und wurde auch schon am 21.09.33 ungültig. Bestenfalls konnte daher die litauische Regierung damals nur zustimmen, schon ungültige Marken für den Lituanica - Flug im Ausland, also in New York überdrukken zu lassen. Postgültig waren sie also in Litauen trotz Zustimmung aber nicht!

Eine spezielle Besonderheit leistete sich jetzt ein damals bereits weltbekannter Luftpostspezialist, nämlich Nicolas Sanabria, der Herausgeber des bekannten Standardwerkes über Luftpostmarken. (Ab 1947 firmierte als neuer Herausgeber übrigens der uns schon bekannte John W. Nicklin). Ein numerierter Brief, Abb. 6, mit allen Stempeln trägt jetzt ein mit 5 Cent etwas zu hohes US - Porto, dafür aber die stilgerechte US - Flugpostmarke Mi. - Nr. 310 von 1928 neben einer überdruckten litauischen Dreiecksmarke zu 40 Centu und der Empfängeranschrift: N. Sanabria, 42. Straße, New York, und nicht etwa den Aero - Club in Kaunas. Die rück-

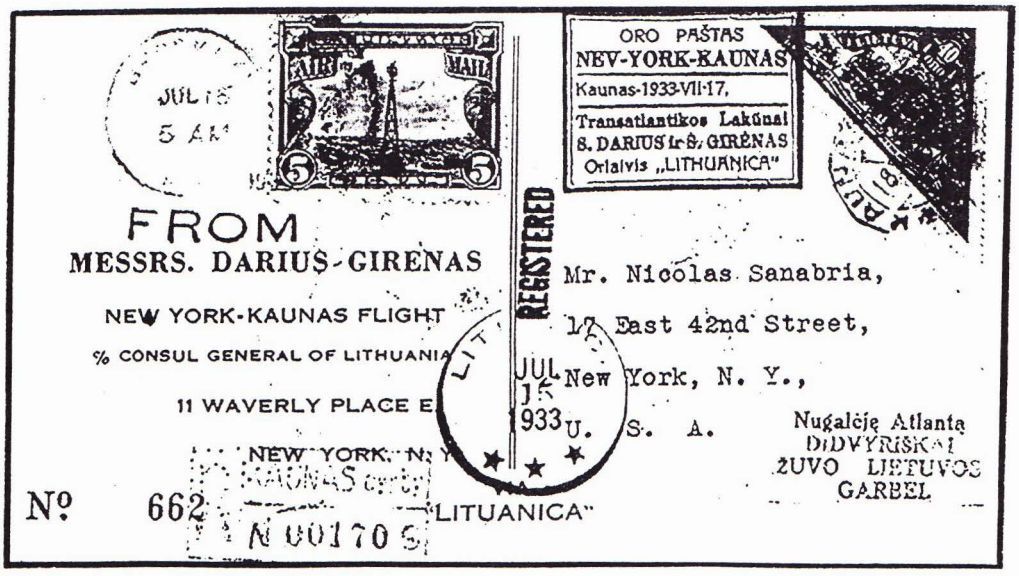


Abb. 6

seitig angebrachte korrekte litauische Frankatur für das Auslandseinschreiben (120 Centu) wurde mit dem uns schon bekannten Abgangsstempel Kaunas centr. g am 18.07.33 entwertet. In Abb. 6 sieht man auch, dass dieser Stempel die New Yorker - Dreiecksmarke „zufällig" traf!

Da die Briefe nach dem Flugzeugabsturz mit der Bahn weiterbefördert wurden und in Kaunas am 18.07. ankamen, ist anzunehmen, dass das korrekte litauische Porto bereits in New York verklebt wurde.

Die Literatur gibt an, dass 100 Sätze bzw. 25 - Viererblocks der dreieckigen Überdruckmarken nicht verkauft wurden und für eine Gedenkausgabe im August oder November 1933 noch einen zweiten grünen, Sonderstempel - artigen Überdruck, und zwar über jeweils 4 Marken erhielten - Abb. 2 -. Es handelt sich um die sog. Mazeika - Ausgabe, eine nur vom Generalkonsulat in New York offiziell genehmigte Ausgabe. Der grüne Überdruck wurde allerdings in einer anderen Druckerei hergestellt. In der Abb. 2 sind die vier Felder des ersten 3 - zeiligen Aufdrucks mit seinen Feldfehlern auf 5 Viererblöcken nebeneinander angeordnet worden; man sieht dann, dass der zweite grüne Aufdruck auf vereinzelten Viererblökken erfolgte und nicht auf ungeteilten Bögen. Die einzelnen Viererblöcke kommen nämlich um 90°, 180° oder 270° „gedreht" vor.

Wenn man jetzt die dreizeiligen Überdruckmarken auf Echtheit prüft, sollte man sich zunächst an eine Selbstverständlichkeit halten, nämlich, dass die gleiche Druckerschwärze für die dreizeiligen schwarzen Aufdrucke auch bei den Marken mit zusätzlichem zweiten grünem Aufdruck vorkommen muss. Ältere Prüfer sprachen gelegentlich beim Darius - Girenas - Aufdruck von „zwei Auflagen", mir liegen englische, französische, deutsche und italienischsprachige Atteste vor. Man fragt sich aber bei der hier deswegen ausgebreiteten Vorgeschichte, wo denn eine zweite Auflage überhaupt herkommen soll, wenn die erste wegen Unverkäuflichkeit schon zu 20% in eine zweite Gedenkauflage überführt werden musste! Diese „zweite Auflagen" fallen nämlich bei der Prüfung auf durch entweder matt - grünlichen oder glänzend - grünlichen oder bräunlichen Aufdruck und nicht durch den echten lila - schwärzlichen,

der zu fordern ist. Diese Marken mit etwas abweichender Druckerschwärze des Aufdrucks kommen einzeln vor oder finden sich nämlich gelegentlich auch auf den privaten Briefen der beiden Flieger, wiedergegeben in Abb. 3. Hier wirken sie tatsächlich etwas verloren und unsinnig, weil die Piloten wohl kaum Mittel zum entsprechenden Markenerwerb aufgewendet haben dürften. Ich nehme an, dass damals ein Markensatz bis etwa 50 Dollar gekostet haben dürfte. Glaubt man den Literaturangaben, wurde der Markenverkauf sowie die Herstellung und der Verbleib der Druckplatten vom litauischen Generalkonsul Povilas Zadeikis streng überwacht! Die zweite und weitere Auflagen der dreizeiligen Überdruckmarken sind daher tatsächlich Fälschungen! Wenn man nämlich die Länge der Aufdruckzeilen jeweils für die vier verschiedenen Klischees der echten Marken getrennt ausmisst und mit den „zweiten", „dritten" und „vierten" Auflagen vergleicht, sind alle Maße bei diesen Neudrucken um 1% kürzer als bei den echten Stücken. In der Abb. 7 wird der Unterschied deutlich.

Abb. 7

Für die Abb. 7 habe ich die Aufdrucke fotografisch übereinanderprojiziert. Dabei sieht man gut, dass die untere echte Reihe länger ist, wenn man das D von Darius oder das N von New York streng untereinander anordnet. Auch die Druckbilder des stilisierten Flugzeuges weichen deutlich voneinander ab. Abb. 8 zeigt das handgearbeitete Originalklischee, Abb. 9 eine dieser stereotypischen Fälschungen.

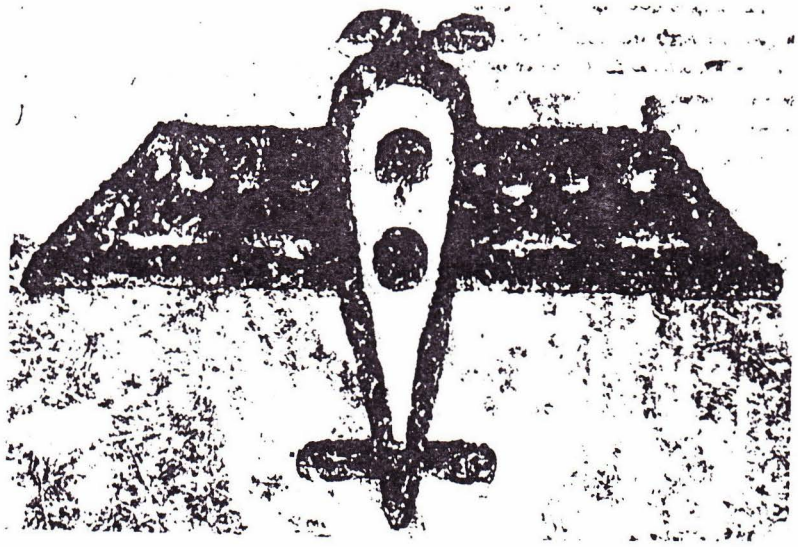


Abb. 8

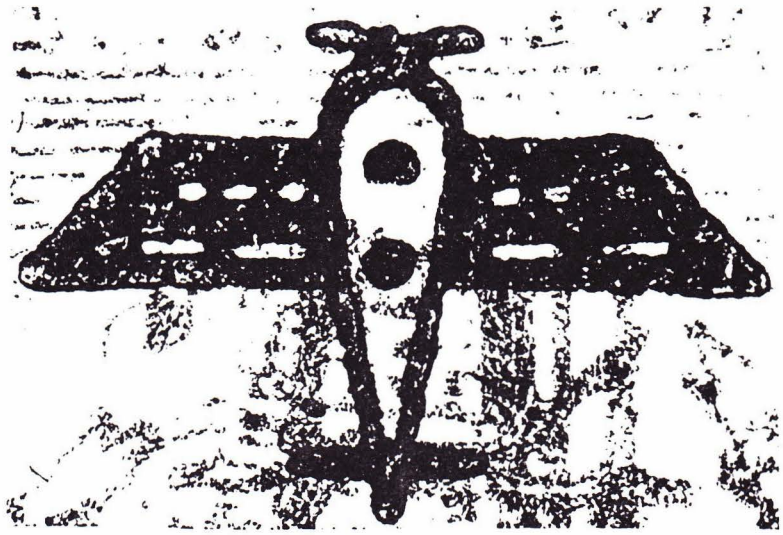


Abb. 9

Was war geschehen? Tatsächlich dürften korrekte Überwachungsmaßnahmen getroffen worden sein, nur hatte man nicht mit den bauernschlauen, also cleveren Druckern gerechnet! Es handelt sich nämlich bei den Neudrucken, besser Fälschungen, um „abgekupferte" Klischees, so dass man Originale getrost vorzeigen und vernichten konnte. Diese Fälschungen sind mit Hilfe der sog. Stereotypie („Stereos") hergestellt worden, einer altbekannten und eingeführten Technik zur Klischeevervielfältigung, bei der aber geringe Maßverkleinerungen auftreten. Nach der stereotypischen Vervielfältigung sind meistens auch die Konturen schärfer, was beim Vergleich der Abb. 8 und 9 auffällt. Beim handgearbeiteten Original sind die Schlitze in den Flugzeugtragflächen z. B. unsauber gearbeitet im Vergleich zum Stereo!

Die Druckfarbenvariationen weisen auf mehrere falsche Auflagen hin, je nach Aufnahmefähigkeit des Marktes. Ich nehme daher an, dass auch die sog. Mazeika'schen Versuchsdrucke nichts weiter als spätere Fälschungen sind. Der Sonderstempel - artige zweite Grünaufdruck auf stereotypischen Fälschungen hat mir (noch ?) nicht vorgelegen, vielleicht gibt es ihn auch nicht, weil die Fälschungen erst später hergestellt wurden.

Selbstverständlich sind von den dreizeiligen Darius - Girėnas - Aufdrucken und den zweiten Sonderstempel - artigen Aufdrucken relativ primitive und daher gut erkennbare andere Fälschungen durchaus bekannt.

Anthony Mažeika spielte übrigens auch später, nämlich 1935 beim Vaitkus - Flug bzw. beim jetzt Chicagoer Flugkomitee wieder eine wichtige Rolle, s. Heft 7, Seite 393-96.

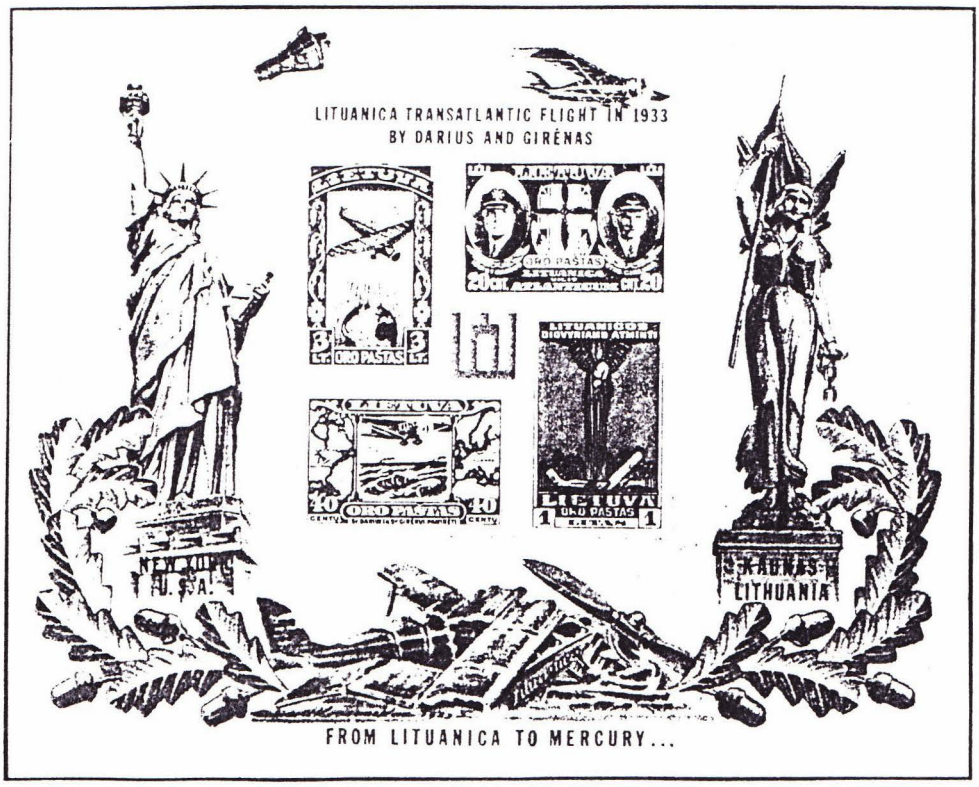
Denken Sie beim etwaigen Erwerb dieser interessanten Stücke also an diesen Briefmarkenroman.

Literatur:

Grigaliūnas, J. und Mitarbeiter: „Postage Stamps of Lithuania", herausgegeben vom Collectors Club Inc., New York N. Y., USA, 1978

Logsch, H.: „Litauen, ein Geheimtip für Sammler und forschende Philatelisten". Deutsche Zeitung für Briefmarkenkunde ab 11 / 1982 in 48 Fortsetzungen bis 9 / 1983

Sanabria, N.: Sanabrias Air Post Catalogue, (Ed. J. W. Nicklin): 1947



Ein neues Handbuch Litauen !

Martin Bechstedt

Seit die New Yorker Ausgabe von Grigaliūnas et al. von 1978[1] vergriffen ist, gibt es kein ernstzunehmendes Handbuch für das Sammelgebiet Litauen. Der Litauen-Reisende kennt wohl die mit viel Liebe von dortigen Philatelisten herausgegebene Übersetzung dieses Buches[2], das zusätzlichen Farbabbildungen, aber wenig neue Informationen enthält (ein des Litauischen Kundiger mag mich widerlegen). Der „Michel" will und kann kein Spezialkatalog sein, außerdem bleibt unklar, nach welchen Kriterien dort Abarten verzeichnet sind – manche Existens ist fragwürdig , andere wichtige „highlights" sind nicht genannt[3]. So ist die Litauen-Philatelie in der unglücklichen Lage, kein dem vielseitigen Sammelgebiet entsprechendes Nachschlagewerk zu besitzen, ganz im Gegensatz zu den lettischen und estnischen Freunden, die hochkompetente Werke aufweisen können[4].

Versuche, ein solches neues Handbuch zu entwerfen, sind nicht öffentlich bekannt, nur in der „Lithuania" fand sich vor ein paar Jahren ein Protokollvermerk, dass Dr.Doniela als einer der Mitherausgeber des New Yorker Buches eines in Arbeit hat. Die Arbeit daran ruht und wird nach Aussagen Dr. Donielas wohl nicht beendet. In Kaunas selbst gibt Herr Jankauskas einen Spezialkatalog mit hervorragenden Informationen über Litauen seit 1990 heraus[5]. Dies Werk ist äußerlich nicht aufwendig gestaltet, sondern besteht aus gehefteten Kopien, dies garantiert aber besonders in Litauen eine größere Verbreitung. Auch hier gibt es meines Wissens keine Pläne für die Markenausgaben der 1.Republik.

Ein neues Handbuch Litauen kann nicht von einer Person allein erstellt werden, hierzu ist der Sachverstand vieler Philatelisten gefragt, die sich teilweise persönlich über die deutschen und die niederländische Arbeitsgemeinschaft kennen. Auf der letztjährigen Tagung der Forschungsgemeinschaft Litauen in Ehlershausen wurde nun der Plan diskutiert, die Arbeit zu dezentralisieren, indem man folgendes Konzept verfolgt:

Für jede Markenausgabe – es können auch einige zusammengefasst werden – gibt es in unserer Sammlergemeinschaft immer jemanden, der mehr weiß als andere, weil er sich darauf spezialisiert hat. Spezialausstellungen beispielsweise über die Plattierungen der Wilna- und Kaunas-Ausgaben oder die Berliner Ausgaben zeigen das deutlich. Dieser Experte erstellt für „seine" Markenausgabe ein Informationsblatt, das alle Spezialkenntnisse, die ihm bekannt sind, enthält. Dies Informationsblatt wird dann an andere Philatelisten verschickt, die ihrerseits eventuelle zusätzliche Informationen hinzufügen, beispielsweise über Zähnungen, Farben, Fälschungen Probedrucke . Wünschenswert sind sicher auch begleitende Informationen über Entstehungsgeschichte der Serie sowie allgemeine historische Hintergründe, es soll ja ein Handbuch mit umfassenden Informationen werden.

---

1) Postage Stamps of Lithuania, ed by Jonas Grigaliūnas et al., Lithuanian Philatelic Societies of New Yourk and Toronto, New York 1978

2) Lietuvos Pašto Ženklai – Pašto Ženklų Katalogas. Sudarė V.Kavaliauskas. Vilnius 1991

3) Z.B. #9-12 Mariampolė-Nachdrucke in kleinerem Format, #40 graubraun, #50 2.Aufl. (Punkt hinter Lietuvos), #65-86 stehende und liegende Wz., #313 Abart 1030, #413-16 verschiedene Auflagen mit unterschiedlichen Zeichnungen u.a.

4) Lettland – Handbuch Philatelie und Postgeschichte, hrsg. v. Harry v.Hofmann, mehrere Bände in teils 2 Auflagen / EESTI – Philatelie & Postgeschichte, hrsg. v. Vambola Hurt u. Elmar Ojaste, Göteborg 1986 , mehrere Nachträge

5) Lietuvos Pašto Ženklų Katalogas 1990-1998, hrsg. v. Antanas Jankauskas, litauisch-englisch, Vilnius 1999

Diskutiert werden müsste die Ausführlichkeit des Handbuches. Entscheidend ist, richtige Abarten, die tatsächlich andere Marken darstellen, von Zufälligkeiten abzugrenzen, die besonders in der Zeit der Auksinas-Währung häufig vorkommen. Solche Zufälligkeiten sind beispielsweise:

einseitig fehlende Zähnung
Breite Ränder und große Formate
Zähnungen durch die Marke
Abklatsch
Gequetschte und gebrochene Ränder
Druckzufälligkeiten
Farbintensitätsunterschiede infolge schwankender Druckfarbensättigung

Dagegen sind anzugeben:

abweichende Zähnungen
Deutliche Farbabweichungen
Vorkommende Wasserzeichenstellungen
Papiersorten- und -dickenunterschiede
Kopfstehende Aufdrucke
Markante Plattenfehler und Typen

Besonders bei den Ausgaben vor der Währungsreform treten verschiedentlich die Zähnungen 10 3/4 und 11 1/4 bzw. 11 1/2 nebeneinander auf, die im "Michel" oft fehlen oder falsch gelistet sind. Bei bildgleichen Marken zeigt das elektronische Messgerät bisweilen beide Varianten der 11er Zähnung an (besonders bei der "Schnitter-Sämann-Serie" und den ersten Flugpostausgaben), wogegen die Messung mit der Safe-Scheibe oftmals eine Zähnung zeigt, die dazwischen liegt. Dabei ist zu beobachten, dass große Zähnungslöcher eher den Zähnungswert 11 1/4 ergeben, kleine Löcher eher 11 1/2, aber daraus ist auch keine Regel zu machen. Deshalb ist wohl davon auszugehen, dass keine zwei Zähnungsmaschinen verwendet wurden, sondern dass sich die sehr unterschiedlichen Papiersorten während des Druck- oder Gummierungsprozesses verändert haben. Wenn man will, ist es wohl sinnvoller, kleine und große Zähnungslöcher zu berücksichtigen, die die Marken tatsächlich optisch sehr unterschiedlich erscheinen lassen.

Die oben skizzierteVorgehensweise zur Erstellung eines Handbuches erfordert mehrere Voraussetzungen:

1. Das Informationsblatt für jede Serie sollte standardisiert sein, damit ein einheitlich aussehendes Handbuch entsteht. Ein Vorschlag für so ein Blatt ist am Schluss angefügt.

2. Es muss entschieden werden, ob so ein Handbuch eine als Loseblattsammlung später vorliegen soll, was besonders in Großbritannien praktiziert wird und viele Vorteile hat, oder ob ein gebundenes Werk vom bibliophilen Standart des Estland-Handbuches von Hurt/Ojaste entstehen

soll. Sicher ist es sehr viel günstiger, zu Anfang „kleine Brötchen zu backen“ und einfach gesammelte Kopien zu heften und diese dann als etwa 0.Auflage zu verbreiten und weiter zu bearbeiten.

3. Es müssen sich unter den Philatelisten Experten finden, die das Informationsblatt für ihre Markenserie erstellen und an andere Interessierte verschicken. Z.B. erklärte sich Herr Verzbolauskas aus Kaunas bei meinem letzten Besuch dort bereit, die Freimarkenausgabe 1934/35 (Mi-Nr. 394-403) zu bearbeiten, weil er darüber schon einmal Forschungen angestellt hatte. Somit wären auch litauische Freunde beteiligt.

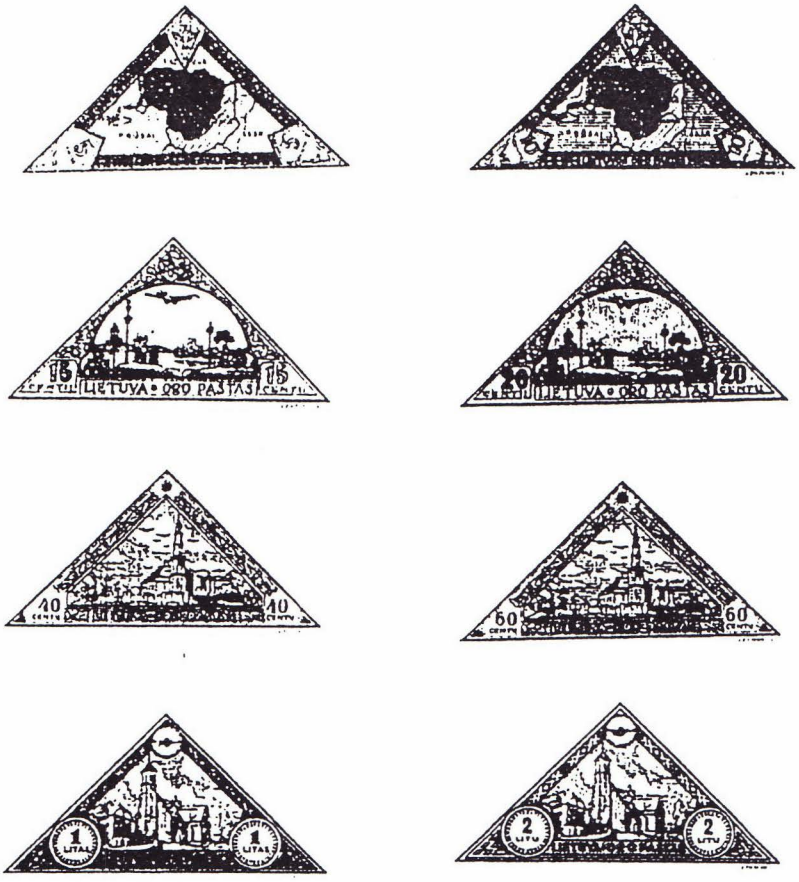
Diese „Arbeitsausgabe“, die für wenig Geld zu haben sein müsste, sollte dann eine größere Verbreitung unter den Sammlern finden, Diskussionen ausgesetzt sein, so dass daraus ein endgültiges Handbuch entstehen kann. Die Entscheidung, ob Loseblattsammlung oder gebunden, kann dann immer noch getroffen werden. Dies ist meines Erachtens eine realistische Möglichkeit, in absehbarer Zeit auch für unser Sammelgebiet das schmerzlich vermisste Handbuch zu bekommen. Eine Kontaktaufnahme mit Herrn Dr. Doniela, der als Mitherausgeber der New Yorker Ausgabe besondere Kompetenz besitzt, ist auf der Reise nach Litauen geschehen. In Australien liegt viel Material bereit, allerdings nicht beendet und zusammengefasst.
Die jährlichen Sitzungen in Ehlershausen bieten das beste Forum, um dort im Kreise interessierter Litauen-Philatelisten Erkenntnisse zu diskutieren, eine Arbeit, die doch sicherlich Spaß macht !

(11/2001)

Email-Adresse: m.bech @t-online.de

Lietuvos Vaikui (Dem litauischen Kind) - 1. Flugpost-Ausgabe

Erstausgabetag: 23.07.1932 Letzter Gültigkeitstag: 29.07.1932



Motive:
Nr. 324 5c: Karte von Litauen mit beanspruchten Gebieten (Wilna, Grodno, Suwalki, Lida)
Nr. 325 10c: - " -
Nr. 326 15c:Flugzeug über Memel-Flusslandschaft
Nr. 327 20c: - " -
Nr. 328 40c:"Weißer Schwan", Rathaus in Kaunas
Nr. 329 60c: - " -
Nr. 330 1Lt: Vytautas-Kirche in Kaunas
Nr. 331 2Lt: - " -

Ausgabe 16.5.2001 324-331 (1)

Auflagen: 5c, 10c, 15c: 51000
20c, 40c: 31000
60c, 1Lt, 2Lt: 25000
je 60% gez., 40% ungez.

Entwurf: A. Zmuidzinavičius-Žemaitis

Druck: Steindruck „Spindulys" Kaunas

Papier: Dickeres Papier mit Wz.

Wasserzeichen: 40c, 1Lt Wz. Schlingen
übrige Werte: Wz.Gediminas-Symbol
in 4 verschiedenen Stellungen

Zähnung: A gez.14 ,
B ungez.

Katalogisierung:

	A gez.				B □			
Wz.	↑	→	↓	←	↑	→	↓	←
5 c								
10 c								
15 c								
20 c								
40 c			—	—			—	—
60 c								
1 Lit			—	—			—	—
2 Lit								

Abarten (Farbe, Zähnung, Papier, Leerfelder .....): keine bekannt

Markante Plattenfehler: -

Probedrucke: -

Fälschungen: keine bekannt; möglicherweise existieren grobe Fälschungen mit aufgedruckten Wz. wie bei der 2. und 3. Ausgabe. Aufgrund der kurzen Gültigkeitsdauer sind die meisten Marken nachgestempelt mit echten oder falschen Stempeln, meist unleserlich über Eck.

Hinweise zur Entstehungsgeschichte der Ausgabe:

LIETUVOS VAIKAS erhielt als Wohltätigkeitsorganisation für minderbemittelte Kinder vom litauischen Kabinett die Erlaubnis, 4 Sonder- und 4 Flugpostausgaben herauszugeben. Der kommerzielle Charakter zeigte sich an der außergewöhnlich kurzen Verkaufs- und Gültigkeitsdauer von 7 Tagen. Die übriggebliebenen Bestände erhielt die Gesellschaft, welche sie weiterverkaufte, hauptsächlich an Händler in den USA. Aufgrund der höheren Auflagen kann man hier wohl nicht von Spekulationsausgaben wie bei lettischen Ausgaben der gleichen Zeit sprechen.

Weitere Informationen: Der Maler und Graphiker Antanas Zmuidzinavicius entwarf mehrere Marken, wurde aber wesentlich durch Malerei bekannt. Bleibende Hinterlassenschaft ist das „Teufelsmuseum" in Kaunas.
Die Werte 5c und 10c zeigen als einzige litauische Marken der Zwischenkriegszeit eine Karte mit den beanspruchten Gebieten von Wilna, Grodno, Suwalki und Lida (schraffiert). Diese Grenzen waren im Friedensvertrag mit der Russischen Föderation vom 12.7.1920 den Litauern zugebilligt worden , im späteren Kriegsverlauf gelang es Polen, diese Gebiete zu erobern. Bis 1938 herrschte infolgedessen ein „ kalter Krieg" zwischen den Nachbarn.

Literatur zur Ausgabe:

Als Philatelist in Kaunas

Martin Bechstedt

Seit der wiedergewonnenen Unabhängigkeit 1991 steht Kaunas etwas im Schatten der Hauptstadt Vilnius - so das gängige Urteil. Der Ort, der zwischen den Kriegen Hauptstadt und Zentrum Litauens war, liefe Gefahr, zur Provinzstadt zu verkommen.

Der erste Eindruck schon straft dieses Urteil Lügen - Kaunas ist eine quirlige, lebendige Stadt mit geschäftigen Leuten, einem reibungslos funktionierenden Verkehrssystem mit Trolley- und privaten Minibussen, einer ausgedehnten shopping-Meile und einer heimeligen Altstadt. An deren nur geringen Höhe der Häuser ist ein Zarenerlass Schuld, der Gebäudehöhe über zwei Stockwerke untersagte, damit die Festungskanonen freies Schussfeld gen Preussen hatten.

Was bietet Kaunas nun dem Philatelisten ?

Ausgestattet mit einer Adressenliste von Herrn Fugalewitsch machte ich mich Anfang August 2000 nach einem erholsamen Ostseeurlaub auf der Kurischen Nehrung auf den Weg, dies genauer zu erkunden. Schon die erste Adresse erwies sich als vortreffliche Wahl: Leonas Verž̌bolauskas ist ein versierter, in der "Szene" bekannter Philatelist, der viele Türen zu öffnen vermag. Eine der interessantesten, von ihm ermöglichten Begegnungen fand gleich am zweiten Tag meines Aufenthaltes statt.

Entwürfe und Unterschrift von Juozas Gaučas

Für Philatelisten mit tiefergehendem Interesse an Markengestaltung und -entstehung ist das Zusammentreffen mit Graphikern immer ein Erlebnis. Herrn Verzbolauskas war es schon vor einiger Zeit gelungen, **Juozas Gaučas** zu entdecken, welcher einige Vorkrigesmarken Litauens entworfen hat: Michel-Nr. 386 Darius´und Girenas´ Flugzeug "Lituanica" über dem Meer, Nr. 398/98 10 Cent und 35 Cent aus der Freimarkenausgabe 1934 sowie Nr. 405-08 Ozeanflug von F.Vaitkus (s. Abb.). Herr Gaučas lebt heute 94-jährig unerkannt in einer Vorstadt von Kaunas. Ein Interview mit ihm ist in einer litauischen Zeitschrift veröffentlicht. Der Grafiker und ehemalige Hobbyflieger, ein Schüler des in Litauen berühmten Malers A. Žmuidzinavičius, vermag sich auch heute noch geistig rege über die hinter seinen Entwürfen stehenden Konzepte zu äußern. Er gewann mit diesen mehrere erste Preise in von der litauischgen Post ausgeschriebenen Wettbewerben. Weitere Entwürfe neben den abgebildeten wurden nicht als Marken angenommen und existieren nur als Essays. Sein Entwurf der Smetona-Ausgabe von 1934 gewann zusammen mit dem zum Druck angenommenen Entwurf den 1.Preis und unterscheidet sich von der Marke letztlich nur durch einen runden statt eines eckigen Rahmens.

Dies Zusammentreffen zog natürlich den Besuch des **Žmuidzinavičius-Museums** (gegenüber dem Čurlionis-Museums) nach sich. Der Maler und Graphiker hat selbst mehrere Marken entworfen, darunter nicht wenige der "7-Tage-Ausgaben", und war ein anerkannter Maler, ohne dabei die Bedeutung Čurlionis´ erlangt zu haben. Er bekleidete mehrere hohe Ämter im künstlerischen Bereich, dies auch noch zur Sowjetzeit. Heute allerdings kennt ihn jeder Besucher von Kaunas als Urheber des "Teufels-Museums", welches wohl einzigartig in der Welt ist und Teufelsdarstellungen verschiedenster Art aus der Sammlung Žmuidzinavičius´enthält. Auch heute noch wird die Sammlung ständig erweitert. Herrn Verzbolauskas war es wieder zu verdanken, das nicht allgemein zugängliche Wohnhaus mit Bilderausstellung und Dachatelier zu Gesicht zu bekommen. Die Markenentwürfe ruhen allerdings in den Tiefen des Magazins - wie lange noch ?

Sowj. Ganzsache zum 100. Geburtstag von Antanas Žmuidzinavičius.

Zum 125. Geburtstag am 31.10.2001 wurde ein Sonderstempel in Seirijai verwendet.

Der Ingenieur **Antanas Jankauskas**, Herausgeber eines detaillierten Kataloges der neuen Marken Litauens, arbeitet in den städtischen Elektrizitätswerken von Kaunas. Der Besuch in seinem Büro inmitten einer Flut von technischen Zeichnungen zeigte einen dynamischen und engagierten Philatelisten, der mehrere Ersttagsbriefe sowie zwei Marken entworfen hat: Mi-Nr.484/5 Besteigung des Mount Everest (Abb.2). Der Katalog ist ein Spezialwerk in Litauisch und Englisch mit vielen Informationen zum Sammelgebiet Neu-Litauen, dabei zwecks größerer Verbreitung äußerlich einfach gehalten. Er ist über die Forschungsgemeinschaft zu beziehen.

Entwürfe und Unterschrift von Antanas Jankauskas

Bei jedem Litauen-Sammler, ob der Vorkriegs- oder Nachkriegsmarken, erzeugt der Name **Spindulys** ein wissendes Kopfnicken. Die Druckerei hat seit Mitte der Zwanziger Jahre nahezu alle litauischen ~~Marken~~ gedruckt, ebenso die Notausgaben 1990/91 (die sogenannten "Engelsausgaben" Nr. 457-64), die aufgrund der sowjetischen Blockade in aller Eile hergestellt werden mussten. Auf die Frage, ob die entsprechende Druckmaschine zu besichtigen sei, hatte der technische Direktor nur eine Antwort parat: "Unmöglich". Die Sicherheitsauflagen sind infolge schlechter Erfahrungen beim Druck der Talonas-Banknoten sehr streng, so dass nur eine ministerielle Genehmigung aus Vilnius eine Besichtigung ermöglichen würde. Zum Abschluss unseres Besuches bekamen wir einen dicken Kunstband überreicht, der uns vom hohen Standart der Drucktechnik von Spindulys überzeugte und beweist, wie unverständlich es ist, dass die neuen litauischen Briefmarken in Budapest, Haarlem oder London gedruckt werden, nicht aber in Kaunas.

Jeder Reiseführer über Kaunas berichtet von der Existenz eines **Postmuseums**. Dieses befindet sich sichtbar im Stadium der Renovierung und wird, wie uns die Direktorin versicherte, auch nach der Privatisierung der Telekom weiterbestehen. Etwas kompliziert: dies Museum, eigentlich "Kommunikationsmuseum", unterstand dem Telefonbereich und ist nun in den Besitz eines skandinavischen Konzerns übergegangen, nicht jedoch die Markenbestände. Die Folge: in den Museumsbereichen Telefon und Neue Medien wird erheblich investiert , der Postbereich aber bleibt Stiefkind. Immerhin sind hier so wertvolle Dinge zu sehen wie Postkarten von Darius und

Girėnas an den Staatspräsidenten A. Smetona, sowjetische Metallstempel und originale, aber leider nicht mehr funktionsfähige Ganzsachen-Automaten aus gleicher Zeit. Druckplatten und Entwürfe sucht man allerdings vergebens. Weiterhin bleibt zu hoffen, dass im posthistorischen Bereich zumindest auch englischsprachige Informationstafeln angebracht werden. Ohne Leonas´ Hilfe hätte ich die Exponate kaum angemessen würdigen können.

Rechts neben dem Postmuseum befindet sich die **Alte Post** (Senas Paštas), die aber außer einem neu gestalteten Sonderstempel nicht viel zu bieten hat (man vergleiche sie mit der alten Post in Klaipėda/Memel). Die **Hauptpost** in der Fußgängerzone Laisvės al. lässt allerdings keine Wünsche offen. Die Schalterhalle, wie so vieles in Kaunas aus den 30er Jahren, ist frisch renoviert und mit Abbildungen von Vorkriegsmarken geschmackvoll dekoriert (auf einem Markenheftchen 1999 abgebildet). Am Philatelistenschalter verschafft eine freundliche und geduldige Dame dem Sammler fast alles aus dem neuen Litauen: Einheiten, Randstücke, matten oder glänzenden Gummi, Druckvermerke... nur leider bei den Mühlen auf Normalpapier musste sie passen.

Eines der schwierigsten Unterfangen ist es, neue litauische Marken mit einem schönen **Rundstempel** zu bekommen. Das "Lackpapier" weist die Stempelfarbe ab, die sofort verwischt. Zudem nehmen die Gummistempel durch den dauernden Gebrauch inzwischen jede erdenkliche ovale Form an, selten ein runde. Eine freundliche Abteilungsleiterin probierte die Stempel fast aller Schalter des Postamtes durch und ließ dann den engagierten Sammler mit dem besten Exemplar selbst stempeln !

Dies sind die Erlebnisse während eines kurzen Aufenthaltes von nur dreieinhalb Tagen. Auch **touristisch** hat Kaunas viel zu bieten: Neben dem Museum des bei uns weithin unbekannten Malers und Komponisten Ciurlionis das schon erwähnte Teufels-Museum, das "Kriegsmuseum" mit historischen Exponaten, zwei Zahnradbahnen, der "Weiße Schwan" (das Rathaus) und - was mir besonders erwähnenswert erscheint, eine selten zu findende Fülle von Bauwerken aus den 30er Jahren. Die Stadt bildet ein Gesamtensemble aus politischen, ökonomischen und Zivilbauten, mit dem sich die Ära Smetona ein Denkmal gesetzt hat. Kaunas ist in jeder Hinsicht eine Reise wert !

Nachbemerkung: Dieser Reisebericht wurde im Sommer vorigen Jahres verfasst. Inzwischen befand die Forschungsgemeinschaft selbst Kaunas einer Reise wert und hat, wieder mit Hilfe des aktiven Leonas Veržbolauskas, die philatelistischen und anderen Sehenswürdigkeiten der Stadt genossen. Die Fortschritte sind bemerkenswert: Die Fußgängerzone erreicht westlichen Standart, ein Stadtfest einschließlich eines Rockkonzertes auf dem Marktplatz zeigte uns, dass die Litauer wieder Lust zur Ausgelassenheit haben, und das Postmuseum ist erfreulicherweise inzwischen vollständig renoviert, ohne dass der postalische Teil zu kurz gekommen ist. Im Gegenteil, es war nun für die Forschungsgemeinschaft möglich, in den Räumen würdig ihr Jahrestreffen abzuhalten. Auch einen fachlichen Rat Leonas´ hat man beherzigt: Die Flugpostkarte von Darius und Girėnas ist nun den Zugriffen von Licht und Diebeshänden entzogen und durch eine Kopie ersetzt.

WER EINE REISE TUT .....

Eine philatelistische Reise der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. nach Litauen

16. Mai -- 26. Mai 2001

Bernhard Fels / Witold Fugalewitsch

Der Vorschlag unseres Mitglieds Dr. Rack auf der Jahreshauptversammlung 2000, eine Reise nach Litauen durchzuführen, wurde gleich in die Tat umgesetzt. Unser Redakteur Witold Fugalewitsch erklärte sich bereit, mit unseren litauischen Sammlerfreunden die Reise auszuarbeiten und zu organisieren. Die Route sollte so verlaufen, dass man möglichst viele Motive Litauens (Burgen, Kirchen, Denkmäler etc.) aufsucht, die auf Briefmarken wiedergegeben sind.

Am 16. Mai 2001 war es dann soweit. Am frühen Nachmittag trafen sich die Reiseteilnehmer am Reedereigebäude der „Lithuanian Shipping Co" in Kiel - Ostuferhafen (früher Ausrüstungsbecken der Werft HDW, auf der Fugalewitsch über 35 Jahre gearbeitet hat), um mit dem Fährschiff „Kaunas", nach Klaipėda / Memel überzusetzen. Die **„Kaunas"** war ursprünglich ein Militärtransporter der Sowjets. Nach dem Umbau zum Fährschiff wurde es mit 25.606 BRZ vermesen. Es war damals das vermessungsmäßig größte Fährschiff der Welt und wurde in das Guinness - Buch der Rekorde aufgenommen. Der Schiffstyp ist auf DDR- und UdSSR -Briefmarken abgebildet (Abb. 1, s. auch „Lituania" Nr. 1). Für alle war es die erste Reise nach Litauen. Die Wartezeit bis zur Abfahrt überbrückten die Teilnehmer mit Fachsimpelei und der Frage: Was erwartet uns in Litauen ?

Pünktlich um 16,00 Uhr legte dann das Fährschiff zur Reise nach Klaipeda ab. Vorbei am U-Boot - Denkmal in Möltenort und am Marine - Ehrenmal in Laboe nahm das Schiff den Kurs in die östliche Ostsee und dem Zielhafen in Litauen. An Bord wurde nun die Gelegenheit genutzt, sich näher kennenzulernen.

Nach gut 24 Stunden war dann endlich Land in Sicht, schemenhaft war die Kurische Nehrung zu erkennen. Gegen 18,00 Uhr machte das Schiff am Fährschiffsterminal in Klaipėda fest. Die Pass- und Zollformalitäten wurden zügig abgewickelt. Dann konnte uns Herr Fugalewitsch mit seiner Frau, die bereits eine Woche früher nach Nidden gekommen waren, in Empfang nehmen.

Mit zwei Kleinbussen ging es zuerst nach Palanga / Polangen. Hier mußte Sfr. Bechstedt vom Flughafen abgeholt werden. Er kam mit dem Flugzeug von Hamburg. Bei zum Teil strömenden Regen durchfuhren wir das gesamte Memelland von der nördlichsten bis zur östlichsten Ortschaft. Nach etwa einer dreistündiger Fahrt erreichten wir das erste Quartier bei Onutė (lit. Annchen) Bernotienė. Es war eine schmucke kleine Pension in Smalininkai / Schmalleningken, die früher eine Schule war. Nach einem sehr üppigen Mal um Mitternacht, fiel man dann todmüde ins Bett. In der Pension hat vor ein paar Jahren auch der lit. Präsident Adamkus auf einer Wahlreise übernachtet.

1

Am nächsten Morgen gingen wir zum Memel - Ufer zu einem Grenz - Wachtturm. Auf der anderen Seite des Flusses, d. h. auf dem Königsberger Gebiet, sahen wir keine Menschen nur einige auf der Memelwiese weidende Kühe. Die beiden litauischen Grenzbeamten zeigten uns die gut getarnten Unterkunftsstände der Russen. Anschließend ging es zur Post des kleinen Ortes, der früher etwa 3 km von der lit. Grenze entfernt lag. Die ersten Karten wurden in die Heimat geschrieben. Die Postangestellte erfüllte mit großer Ruhe unsere zahlreichen philatelistischen Wünsche. Früher war Schmalleningken der Endbahnhof der memelländischen Schmalspurlinie. Die Gleise gibt es nicht mehr, aber das Bahnhofsgebäude existiert noch. Um das Gebäude besser fotografieren zu können, fuhren die Litauer unseretwegen ihre davor abgestellten Wagen zur Seite. Mehrmals wurden wir gefragt, was für Farben damals verwendet wurden, denn der deutsche Ortsname „Schmalleningken" am Bahnhofsgebäude ist auch nach 60 Jahren noch sehr gut lesbar.

Weiter ging es zum nächsten Ort, in dem es ein Postamt gab. Es war Viešvilė / Wischwill. Als wir an den Postschaltern standen, bot uns ein elegant gekleideter, etwa 35 Jahre alter Mann im guten Deutsch auch seine Stempel an. Es stellte sich heraus, er war der Bürgermeister, der einen Stockwerk höher sein Büro hatte. Die deutsche Sprache wäre sein Hobby, verriet er uns.

Der nächste Halt war in Žukai / Szugken bzw. Schustern. Die Postbeamtin des kleinen Ortes erzählte uns, dass sie bisher einen solchen Andrang in ihrem Büro noch nicht erlebt hätte. In diesem Ort ist die Mutter von Fugalewitsch geboren und zur Schule gegangen. Im Januar 1915 wurde sie hier mit anderen Einwohnern von den aus Ostpreußen sich zurückziehenden Russen gefangengenommen und für 4 Jahre nach Sibirien verschleppt.

In **Tauragė / Tauroggen** (Abb. 2) wurden wir von dem „Wolfskind" Frau Helga Paulauskienė und ihrer Tochter empfangen. Mit „Wolfskind" bezeichnet man Deutsche, die als Kinder nach 1945 aus Ostpreußen auf der Suche nach Lebensmittel nach Litauen kamen und hier blieben. Die beiden zeigten uns die Kirche, das Schloss, ein Denkmal für Sibirien - Verschleppte und erzählten aus ihrem Leben. Sie beklagten sich, dass sie als gebürtige Deutsche von der Bundesrepublik keine finanzielle Unterstützung erhalten. Das Aufsuchen eines Postamtes in Tauroggen wurde selbstverständlich nicht vergessen.

Da keine Hinweisschilder an der Landstraße zu sehen waren, war das Auffinden des Denkmals von Požerūnai / Poscherunen etwas zeitraubend. Das Denkmal erinnert an die Konvention von Tauroggen 1812. Es war der Beginn des preuß. Befreiungskrieges gegen Napoleon. Das alte Denkmal wurde 1944 von den Russen gesprengt, das jetzige ist 1976 errichtet worden.

Als wir in Laugsargiai / Laugszargen, dem früheren Grenzort, ankamen, war es bereits Nachmittag und das Postamt hatte wie Postämter in den meisten kleinen Orten schon geschlossen. Wir konnten keine R - Briefe mehr aufgeben. **Sonderstempel von Laugszargen** betr. Umsiedlung aus Litauen (Abb. 3, s. auch „Lituania" Nr. 5).

2

3

4

5

In Übermemel / Panemunė sahen wir auf der anderen Memelseite Tilsit. Die frühere Königin - Luise - Brücke ist im Krieg zerstört worden. Erhalten geblieben von der Brücke sind nur zwei Portal - Pfeiler auf der Tilsiter Seite.

In Macikai / Motziken ist 1857 der bedeutenste deutsche Schriftsteller Memellands, **Hermann Sudermann**, geboren. (Abb. 4) Es ist im Ort ein Sudermann - Museum vorhanden. In der Nähe befand sich dort auch ein Kriegsgefangenen - Lager für alliierte Flieger (s. „Lituania" Nr. 10), das nach 1945 für deutsche Soldaten benutzt wurde.

In Šilutė / Heydekrug wurde die Ev. Kirche besichtigt. Auffallend war es, dass fast alle Texte und Namen an den Wänden und an der Decke der Kirche in Deutsch waren.

Weiter ging es nach Russ. Hier haben die Vorfahren des Philosophen Immanuel Kant gelebt. Sein Urgroßvater beherrschte die litauische Sprache besser als die deutsche. Auf der Rundreise auf der Insel, die im Memeldelta liegt, kamen wir auch nach Kuwertshof. Die dortige Pumpstation und der Leuchtturm stehen heute unter Denkmalschutz.

Auf der Rückfahrt machten wir noch einen Abstecher zum Berg Rambynas (46 m), der Kultstätte der heidnischen Litauer. In der heutigen Zeit werden dort Johannisfeiern begangen. Der Berg bietet einen schönen Blick auf die Memelschleife und auf die Memel - abwärts liegende Stadt Ragnit.

Ganz in der Nähe von Rambynas befindet sich das Dorf Bitėnai / Bitehnen. Auf dessen Friedhof sind zahlreiche litauische Literaten beerdigt. Die Handlung des bekannten Buches „Die Paradiesstraße" von Ute Landauer spielt in dieser Gegend.

Spät abends kamen wir nach Schmalleningken zu Onutė, die mit dem Abendbrot auf uns schon wartete. Unsere eintägige Memelland - Rundfahrt war beendet.

Am nächsten Morgen brachen wir nach Kaunas auf. Wir fuhren auf der Landstraße an der Memel entlang und machten kurze Aufenthalte in Jurbarkas / Georgenburg, Raudonė, **Veliuona** (Abb. 5), Vilkija und Kulautuva. Vom Kurort Kulautuva aus konnten wir auf der anderen Memelseite, die 1578 erbaute kleine **Backsteinkirche von Zapyškis** sehen (Abb. 6).

Wir hatten mit Dr. Leonas Veržbolauskas vereinbart, uns am Fort IX zu treffen. Dr. Veržbolauskas war ein Glücksfall für uns. Man kann fast ohne Übertreibung behaupten, er kennt in Litauen Gott und die Welt (s. auch S. 1049). Fort IX ist von den Russen vor dem 1. WK. erbaut worden. Während des 2. WK. befand sich dort ein großes **KZ**. 1984 wurde die Gedenkanlage errichtet (Abb. 7).

Zuerst fuhren wir in **Kaunas** (Abb. 8) zur **Hauptpost** (Abb. 9) und verbrachten dort über eine Stunde bis die Philatelie - Abteilung geschlossen wurde. Die Verkäuferin von Neuheiten war sehr geduldig mit uns.

6

7

8

9

Anschließend ging es zum früheren Flughafen auf Aleksotas, um uns die **„Lituanica"** (I) anzusehen (Abb. 10). Leider wurde uns das Flugzeug nicht gezeigt, das mit vielen anderen Flugzeugen in einem Hanger steht. Das Flugzeug wurde für einen Film nachgebaut. Die Wrackteile des in Pommern abgestürzten Originals sind im Kriegsmuseum ausgestellt. Vor kurzem hat man dort ein kleines aber nett gestaltetes Museum eingerichtet. Eine relativ junge und sehr kompetente Dame hat die Leitung über das Museum, das den Namen des Vaters des jetzigen Staatspräsidenten führt.

Ganz in der Nähe befindet sich das Fort II aus dem 1. WK. Wir schauten uns die wenigen aber noch recht gut erhaltenen Reste des Festung an.

Von Aleksotas hat man ein sehr schönes Panorama über den Nemunas / Memel auf die Altstadt von Kaunas. Auf zahlreichen Ansichtskarten des 1. WK. findet man dieses Motiv. Soldaten, die damals Grüße an ihre Angehörige in der Heimat schickten und dabei von der schönen Stadt Kowno sprachen, dürften wahrscheinlich an diese Aussicht gedacht haben. Das Überqueren der Memelbrücke dauerte noch vor 150 Jahren kalendermäßig 12 Tage. Auf Aleksotas, das damals zu Kongress - Polen gehörte, galt der Gregorianische Kalender, auf der Kaunas - Seite, d. h. auf der russischen, der Julianische Kalender.

Anschließend fuhren wir nach Pažaislis. Dort wurde 1960 die Memel durch eine Sperrmauer aufgestaut und es entstand das sog. Meer von Kaunas, ein Erholungsgebiet. Zur Gewinnung von Energie sind in der Mauer mehrere Turbinen installiert. Nicht weit entfernt vom Ufer befindet sich ein Barock - Kloster (1667). Im Innern sind sehenswerte Fresken und Leinwandbilder vorhanden.

Auf dem Wege zum Hotel machten wir noch Halt am Friedhof in Šančiai, auf dem die beiden Flieger Darius und Girėnas beerdigt sind. Auf demselben Friedhof hat vor einem Jahr die Deutsche Kriegsgräberfürsorge einen deutschen Soldatenfriedhof angelegt. Die Namen der Gefallenen hat man in Granitwände eingemeißelt.

Unser Hotel „Žaliakalnio viešbūtis" (dt. „Hotel auf dem Grünen Berg", Grüner Berg ist der Name eines Stadtteils) war ein modernes, 7 - stöckiges Hotel mit einer schönen Aussicht auf die Stadt. Es befindet sich etwa 300 m von der **Wiederauferstehungskirche** (Abb. 11).

Am nächsten Morgen, es war Sonntag, gingen wir zu Fuß vom Hotel zum Gewerkschaftshaus. Jeden Sonntag finden sich dort Philatelisten, Numismatiker, Sammler von Militaria und andere Sammler ein. Es wird gekauft und verkauft, Tauschen ist nicht üblich. Trotz einiger sprachlichen Schwierigkeiten kam jeder auf seine Kosten und konnte das eine oder andere philatelistische „Zuckerstück" erwerben.

Von der „Händlerbörse" ging es dann zu Fuß durch das ganze Zentrum der Stadt. Zuerst zum Soboras (früher russ. Garnisionskirche jetzt kath. Kirche), dann über die Hauptstraße Laisvės alėja (dt. Freiheitsallee) zum **Kriegsmuseum** (Abb. 12, s. auch „Lituania" Nr. 3).

10

11

12

13

Im Vorgarten des Museums befinden sich die **Freiheitsstatue** (Abb. 13) und das **Denkmal für den unbekannten Soldaten** (Abb. 14). Im Glockenturm hängt die **Freiheitsglocke** (Abb. 15). Einige suchten das Kriegsmuseum auf. Vom Kriegsmuseum ging es dann zum Park des Opernhauses an die Stelle, wo 1972 der 19 jährige Romas Kalanta sich verbrannte. Er wollte mit seinem Tod gegen die sowjetische Okkupation protestieren.

Unser Weg führte uns dann vorbei an dem Sitz des früheren Präsidenten Smetona in die Altstadt (lt. Senamiestis). Dort befinden sich die Deutschen Kirche, **Vytautas-Kirche**, sie ist die älteste Kirche Kaunas. (Abb. 16). Daneben steht das Perkūnas - Haus, es war das Kontorhaus der Hanse und auf dem Rathausplatz das **Rathaus** genannt der „Weiße Schwan" (Abb. 17). Heute wird das Rathaus ausschließlich für Eheschließungen genutzt. Etwas abseits gelegen ist die restaurierte **Burg** aus der Zeit des Deutschen Ritterordens (Abb. 18), die früher an der Mündung der Neris in den Nemunas lag.

Gegen 14,00 Uhr kamen wir im Postmuseum zu unserem Jahrestreffen zusammen. Das Museum befindet sich direkt hinter dem Rathaus und war im 16. Jhd. eine Pferdewechselstelle. Dr. Veržbolauskas hatte etwa 20 - 25 Philatelisten aus Kaunas und Vilnius eingeladen, an unserem Treffen teilzunehmen. Nach einer Führung durch die Leiterin des Museums und Erläuterungen von Dr. Veržbolauskas begann unsere Versammlung.

Um den Damen die Anwesenheit an dem nach ihrer Ansicht langweiligen Treffen zu ersparen, erbot sich Raminta, die Tochter des Cousins von Fygalewitsch, sie zum Teufelsmuseum, das einmalig in der Welt ist und anschließend in das Ciurlionis - Museum zu führen (s. auch Seite 1050).

Es war uns vorher nicht bekannt, dass an dem Wochenende in Kaunas das Stadtfest begangen wurde. Auf den Straßen sah man viele Tanz- und Musikgruppen. Viele der Teilnehmer waren in Nationaltracht. Einige unserer Herren ließen es sich nicht nehmen, nach dem Abendbrot vom Hotel noch in Stadt zu gehen und mitzufeiern.

Am Montag recht früh ging es dann nach **Vilnius** (Abb. 21). Da in unseren Autos noch drei Plätze frei waren, machten Dr. Veržbolauskas, Dr. Doniela und Vainora den Ausflug mit. Dr. Doniela hat seinen Flug aus Australien um einige Tage vorverlegt, um am Treffen teilnehmen zu können. Den einzigen Halt vor Vilnius machten wir in **Trakai,** der Hauptstadt Litauens im Mittelalter (Abb. 19). Wir schauten uns die restaurierte **Inselburg** (Abb. 20) und in der Stadt die Karäerhäuser an. Die Postbüro auf der Burg hatte noch nicht geöffnet und leider befand sich auch kein Briefkasten davor, um unsere Post einwerfen zu können.

14

15

16

17

18

19

20

Es war das Verdienst von Dr. Verzbolauskas, dass wir das **Parlamentgebäude** in Vilnius besichtigen durften (Abb. 22). Der Abgeordnete seines Wahlkreises in Kaunas führte uns durch alle interessanten Räume. Es ist überflüssig zu erwähnen, dass wir auch das Postamt im Parlamentsgebäude aufsuchten.

Die **Peter und Paul Kirche** (1684), die schönste barocke Kirche Litauens mit über 2.000 Figuren an den Wänden und Decken, war geschlossen. Aber Dr. Verzbolauskas gelang es, uns durch einen Seiteneingang hineinzubringen (Abb. 23).

Vorbei an der **Gediminas - Burg** (Abb. 24) und dem **Institut für Wissenschaften** aus der sowjetischen Zeit (Abb. 25) fuhren wir zur **Kathedrale** (Abb. 26), in der der **Hlg. Kazimier**, der Schutzpatron Litauens, in einer Gruft beigesetzt ist (Abb. 27).

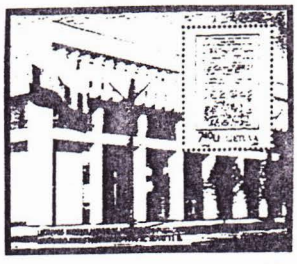
Zu Fuß unternahmen wir einen kleinen Stadtrundgang: **St. Annen - Kirche** (Abb. 28) mit Bernhardiner - Kloster, **Adam - Mickiewicz - Denkmal** (Abb. 29), **Paplauja - Brücke** über die Vilnia (Abb. 30), **Altes Rathaus** (Abb. 31), dann weiter über die Vokieciu gatve (dt. Deutsche Straße, die sich früher im Judenviertel befand) zur **Universität** (Abb. 32), vorbei am Regierungssitz des Staatspräsidenten und am Gebäude des früheren lit. **Obersten Sowjets** (Abb. 33) zur **Hauptpost** (Abb. 34) in der Hauptstraße von Vilnius, dem Gediminas - Prospekt.

In der Hauptpost wurden wir vom Direktor der Post, dem Vorsitzenden des Philatelisten - Verbandes und anderen Herren empfangen. Jedem von uns wurde ein Umschlag mit mehreren Neuheiten und FDC´s übergeben. Nach einer kurzen Aussprache schloss sich ein Rundgang durch das kleine Postmuseum und den Schalterraum der Post.

Unsere beiden Wagen brachten uns zum **Ostra Brama Tor** (Abb. 35), dem einzigen noch erhalten gebliebenen Tor in der alten Stadtmauer. Auf der Innenseite des Tores befindet sich eine Kapelle mit der **Wundertätigen Schwarzen Madonna** (Abb. 36). Um die Andacht der Anwesenden nicht zu stören, haben wir uns in der Kapelle nur ganz kurz aufgehalten.

In Vilnius und auch Kaunas gibt es noch weitere Sehenswürdigkeiten, die auf Briefmarken abgebildet sind. Aber in den wenigen Stunden, die uns für die Stadtbesichtigungen zur Verfügung standen, konnten wir sie nicht mehr aufsuchen.

21


22

23

24

25

26

27

28

Anschließend fuhren wir hinaus aus der Stadt zum **Fernsehturm**, dem dritthöchsten in Europa (Abb. 37). Auf dem Rasen vor dem Fernsehturm, stehen 13 weiße Kreuze. Die Kreuze sind an den Stellen aufgestellt, wo am 13.1.1991 durch russisches Militär 13 Menschen getötet wurden als sie für die Unabhängigkeit Litauens demonstrierten.

Der Blick aus der sich langsam drehenden Aussichts - Plattform auf die Stadt und Vororte von Vilnius ist sehr schön. Wir hatten an dem Abend Glück, dass die Sicht gut war. Einige Philatelisten aus Vilnius hatten den Weg zu uns gefunden und es gab so manches, mit ihnen zu besprechen. Nach dem Abendbrot auf der Plattform fuhren wir ohne Halt zu unserem Hotel nach Kaunas.

Am nächsten Morgen ging es dann in Richtung Westen zur Kurischen Nehrung. Einige Philatelisten aus Kaunas waren zum Hotel gekommen, um sich von uns noch einmal zu verabschieden.

Gleich hinter Kaunas ist an der Autobahn ein Park im Entstehen, in dem Jungvermählte einen Baum pflanzen können. Im Park werden auch Wege - Kreuze aufgestellt, deren **Verzierungen** auf einer Dauermarken - Serie dargestellt sind (Abb. 38).

Das Fahren auf der Autobahn empfindet man als erholsam. Die Fahrspuren befinden sich im guten Zustand, die zulässige Maximal - Geschwindigkeit beträgt 130 km / Std. und es fahren nach deutschen Verhältnissen relativ wenig Fahrzeuge. Als eine Attraktion hat man auf der höchsten Erhebung der Autobahn (ca 220 m über dem Meeresspiegel) einen Parkplatz eingerichtet. Wir legten dort auch eine kurze Rast ein.

Vorher hatten wir einen Abstecher auf der alten Landstraße nach **Raseiniai** gemacht (Abb. 39). In der Nähe der jetzigen Post befindet sich das Haus, in dem am 2.1.1919 die Lokalausgaben erhältlich waren.

In Memel überquerten wir auf der neuen Fährlinie die Haffmündung und fuhren dann auf der Nehrung 50 km weit durch Kiefernwälder nach **Nida / Nidden** (Abb. 40). Unterwegs wurden wir von „Wegelagerern" zum Anhalten gezwungen. Zwei Wildschweine mit einem Dutzend Frischlingen verlangten Wegezoll. Gleichzeitig Fototermin. Ein großer Teil der Kurischen Nehrung ist heute als **Nationalpark** ausgewiesen (Abb. 41).

29

30

31

32

33

34

35

36

In Nidden erklommen wir die Aussichtsplattform, von der man einen herrlichen Blick auf das Kurische Haff, die Ostsee, die Nehrung mit den Wanderdünen und das Städtchen Nida hat. Der vor ein paar Jahren errichtete Obelisk der Sonnenuhr wurde im letzten Winter bei einem Orkan umgerissen und ist dabei in mehrere Teile zerbrochen.

Am Grenzübergang in das Kaliningrader / Königsberger Gebiet schauten wir uns eine Weile das Abwickeln des Verkehrs an. Deutsche müssen ein Visum haben, wenn sie die andere Hälfte der Nehrung aufsuchen wollen. Die Litauer brauchen kein Visum.

Vorbei am Friedhof mit den alten kurischen Kreuzen und dem Haus des Literatur - Nobelpreisträgers Thomas Mann fuhren wir zu unserer Unterkunft „Pension am Haff" von Gražina Armalienė. Graži heißt auf Litauisch die Hübsche. Unsere Wirtin hieß nicht nur so, sie sah wirklich sehr gut aus. Aber der Straßenname „Purvyno gatvė" paßte ganz und gar nicht zu ihr und ihren schmucken Sommerhäuschen. „Purvas" bedeutet auf Litauisch Modder, Dreck, Schlamm. Dieser Ortsteil Niddens heißt „Purvynės". Er führt keinen Poststempel aber einen eigenen Kurenwimpel.

Der nächste Tag war für den Besuch der Stadt **Klaipėda / Memel** bestimmt (Abb. 42). Gleich nach dem Frühstück, der im Speiseraum nur wenige Meter vom Haff entfernt eingenommen wurde, ging es 50 km in Richtung Norden, wieder an den Wildschweinen vorbei.

Wir stiegen im Zentrum der Altstadt, auf dem Simon - Dach - Platz aus. Simon Dach ist 1605 in Memel geboren und war Pastor und Dichter. Sein bekanntestes Lied ist das Hochzeitslied „Ännchen von Tharau". 1989 hat man eine Nachbildung des Ännchens auf dem Platz wieder aufgestellt. Hinter der Statue befindet sich das Schauspielhaus. Von dessen Balkon am 23.3.1939 Hitler den **Anschluß des Memellandes** an Deutschland verkündet hat (Stempel, Abb. 43). Er hat sich nur ein paar Stunden in der Stadt aufgehalten und ist später nie wieder nach Memel gekommen.

Das kleine Postamt Klaipeda 3 führt den Werbestempel „Senasis paštas" (dt. „Altes Postamt", s. auch „Lituania" Nr. 14). Die Postangestellte war sehr umsichtig und ging auf unsere philatelistischen Wünsche in jeder Hinsicht ein.

37

38

39

40

41

42

43

Nach einem Rundgang durch die schmalen Straßen der Altstadt, über die Börsenbrücke, die den Fluss Dange überquert, kamen wir in die Liepos gatvė / Lindenstrasse, die früher auch Alexanderstrasse hieß, weil in der Strasse vor 200 Jahren der preußische König Friedrich Wilhelm III und der russische Zar Alexander I zum Abschluß eines Vertrages sich begegneten. In der Lindenstrasse ist vor 100 Jahren die **Hauptpost** erbaut worden (Abb. 44). Kaiser Wilhelm II hat persönlich die Bauzeichnungen begutachtet und auch einige die Konstruktion betreffende Bemerkungen hinzugefügt. Die Litauer haben das Postamt originalgetreu restauriert.

Neben dem Postamt befindet sich das Uhrenmuseum. Im Museum zeigte uns die Leiterin u. a. auch die beiden **Uhren**, die in der Serie Technische Denkmäler zu sehen sind (Abb. 45 und 46). Die übergrosse Äquatorialuhr ist auf dem Hof des Museums aufgestellt.

Am Rathaus ist eine Tafel auf Litauisch und Deutsch angebracht, aus der es hervorgeht, dass in diesem Haus auf der Flucht vor Napoleon (1807 / 08) Königin Luise und ihr Mann, König Friedrich Wilhelm III von Preußen, gewohnt haben. Es dürfte nicht vielen Mitgliedern bekannt sein, dass in jener Zeit die Königskinder, d. h. auch der spätere Kaiser Wilhelm I Unterricht in Litauisch gehabt haben.

An diesem Tag fuhren wir ausnahmsweise früher in unser Quartier, wobei wir einen kleinen Umweg noch zu dem 25 km langen und 1873 erbauten König - Wilhelm - Kanal machten. Früher hatte der Kanal, der in der Nähe von Heydekrug beginnt und in Memel - Schmelz endet, für das Gebiet eine große wirtschaftliche Bedeutung gehabt, heute dient er als Wasserspeicher. In Nidden angekommen fanden wir den Speiseraum festlich für etwa 25 Personen gedeckt vor. Die Fleischgrille waren angezündet, ein großer Baumkuchen, ein Geschenk der Cousine von Fugalewitsch und mehrere Flaschen mit „Lustigwasser" standen auf den Tischen. Gražina spielte auf dem Schifferklavier und sang einige deutsche und litauische Lieder dazu. Witold Fugalewitsch hatte sich eine kleine Überraschung ausgedacht. Es war ihm gelungen, vor den meisten zu verheimlichen, dass er Geburtstag hatte.

Am nächsten Morgen mussten wir unsere Pension räumen. Der übernächste Tag war bestimmend für die Planung und Festlegung der Daten unserer Reise. Für diesen Tag hatte sich der Bürgermeister von Bremen, Scherff, mit seiner Gruppe von 50 Personen angemeldet. Sie kamen von Riga von der 800 Jahr - Feier und fuhren mit dem Fahrrad weiter über Königsberg, Marienburg, Kolberg, Stettin nach Bremen. Bei Gražina feierten sie ihr Grillfest.

Am letzten Tag unseres Aufenthaltes in Nidden machten wir noch eine einstündige Segelpartie auf dem Haff. Auf der Rückfahrt nach Memel begleiteten uns Christel Tepperis (dt. Töpfer) und ihr Mann, ein Kieler. Christel ist u. a. die Leiterin der deutschen Volksgruppe in Nidden. Wir machten auch Abstecher in die kleinen Ferienorte Preila / Preil und Pervelka / Perwelk. In den beiden Orten gibt es keine Poststellen mehr. Dafür aber in Juodkrantė / Schwarzort ein Postamt, das einige von uns sofort aufsuchten. Sehenswert in Schwarzort ist der Hexenberg im Wald mit seinen 70 übergroßen Märchenfiguren aus Holz. Nicht weit entfernt von Schwarzort hat man Tribünen zur Beobachtung der großen Kormoran - Kolonie aufgestellt. Alle Bäume in der Kolonie sind durch den Vogelkot abgestorben und sehen weiß aus.

44 45 46

Der nördlichste Ort auf der Nehrung ist Sandkrug. Dort befindet sich eine frühere Zitadelle. Sie wurde gebaut, um die Einfahrt nach Memel vor feindlichen Schiffen zu schützen, wurde aber nie fertiggestellt. Jetzt hat man die Anlagen zu einem vielbesuchten **Aquarium** bzw. **Delphinium** umgestaltet (Abb. 47 und 48).

Auf der **Nordmole** (Abb. 49) ist auch heute ein Leuchtturm vorhanden. Es wird aber weiter versetzt werden müssen, weil beide Molen verlängert werden. Mann will dadurch dem Versanden der Einfahrt entgegenwirken. Auf der anderen Mündungsseite kann man auch heute noch das Becken des 1880 fertiggestellten **Winterhafens** erkennen (Abb. 50). Der Hafen hieß deshalb so, weil er auch im Winter benutzt werden konnte, denn er fror nicht zu.

Mit einem Schiff der alten Fährlinie setzten wir zur Dangemündung über. Die alte Burganlage an der Mündung wird zu einem Museum ausgebaut. Es ging durch Memel nach Nemerzatė / Nimmersatt, dem damals nördlichsten Ort im Memelland, um in ein Cafe oder Gasthaus einzukehren Wir fanden aber keins. Heute ist Nemerzatė in Palanga eingemeindet.

In Palanga / Polangen konnten wir wegen eines kleinen Missgeschicks das **Bernstein - Museums** nicht mehr aufsuchen (Abb. 51). Der Park ist sehr schön angelegt und weist eine große Anzahl verschiedener Baumarten auf. Am **Birutės - Berg** (Abb. 52) befindet sich in einer Grotte eine kleine Imitation der Madonna von Lourdes. Birutė war eine heidnische Priesterin, sie wurde vom Großfürsten Gediminas geraubt und war die Mutter des späteren Großfürsten Vytautas. 1921 kam Polangen durch Gebietsaustausch mit Lettland zu Litauen.

Die neue Seebrücke in **Palanga** ist zu einem großen Anziehungspunkt geworden (Abb. 53). Wenn man jemanden in Palanga sucht, dann man braucht sich nur auf der Brücke aufzuhalten, der betreffende kommt bestimmt im Laufe des Tages vorbei.

Gegen Abend fanden wir uns am Schiffsterminal ein. Herr Bechstedt kehrte für 2 Tage und Familie Fugalewitsch noch für eine Woche nach Nidden zurück. Am Tage seiner Abreise hatte auch Herr Bechstedt Geburtstag. Er feierte ihn aber zweimal: den Vormittag in Nidden, den Nachmittag in Hamburg.

Nach dem Fahrplan legte die „Kaunas“ 1 Minute vor 24 Uhr in Memel ab. In den nächsten 1½ Tagen blieb sehr viel Zeit, über diese gelungene Reise nachzudenken.

47

48

49

50

51

52

53

Einige persönliche Anmerkungen von mir (Fugalewitsch):

---------- Meine Mutter und zwei meiner Onkel stammen aus Žukai / Szugken. In Žukai bat ich der Postbeamtin eine mehrseitige Aufzeichnung über seinen Onkel Ensis (dt. Heinz), die ich zusammengetragen habe, dem Bürgermeister für das Dorf-Archiv zu übergeben. Mein Onkel ist als Torpedo -Matrose 1915 kurz vor Weihnachten mit dem Großen Torpedoboot „V 191" vor Windau / Kurland untergegangen. 1 Stunde später lief auch der Kleine Kreuzer „Bremen" auf eine Mine und sank. Es hat damals fast 300 Tote gegeben. An seinem 85. Todestag habe ich in der Gedenkhalle des Laboer - Ehrenmals einen Kranz niedergelegt.

---------- Das „Wolfskind" Paulauskienė gab mir in Taurage die Liste mit den Konfirmanden von 1871, die der Bischof selbst für mich herausgesucht hatte. In der Liste waren meine Großmutter und mein Urgroßvater mit Angabe seines Berufes aufgeführt. Über diese Liste habe ich mich sehr gefreut, weil mir bisher sein Beruf als Schmied nicht bekannt war.

---------- Kurz vor unserer Reise hatte ich erfahren, dass in Kaunas im Fort IX für meine Tanten Lidija und Natalija Ehrentafeln für ihre humanitären Tätigkeiten während des Krieges aufgestellt wurden. Aus Zeitgründen konnte ich die Gedenkhalle nicht aufsuchen. Beim nächsten Aufenthalt in Kaunas werde ich es nachholen. Ihre Gräber in Vilnius werden von der jüd. Gemeinde gepflegt.

---------- Der Besuch des Luftfahrt - Museums in Kaunas - Aleksotas war für mich sehr enttäuschend. Mein Onkel Konstantinas hat Anfang 1919 in seinem Hause in Kaunas einen Raum für die neu gegründete Luftwaffenschule zur Verfügung gestellt (s. auch „Lituania" Nr. 1). Sein Bild hängt im Museum als erstes in der Reihe der verdienten litauischen Flieger (s. auch „Lituania" Nr. 12). Meine Tante Lidija hat in Kulautuva den Segelfliegern 1943 / 44 für ihre Übungsflüge die Benutzung ihres Memelabhanges gestattet. Ein Foto von dem Abhang ist ebenfalls im Museum aufgehängt. Es war Dr. Veržbolauskas mündlich zugesichert worden, dass wir den Nachbau des Flugzeuges von Darius und Girėnas zu sehen bekommen. Unverständlich ist deshalb für mich, dass es nicht möglich war, die Hangertür aufzuschließen und uns das kleine Flugzeug, das die Größe einer Cesna hat, aus der Ferne zu zeigen.

---------- Kaum saßen wir in Kaunas im Hotel, als mein Cousin Leonardas erschien und mir den Vorschlag machte, die Rückgabe des Landstückes meiner Eltern in Kulautuva (20 ha) zu beantragen. Wir haben schon öfter darüber gesprochen. Ich habe immer abgelehnt, weil dann drei Familien hätten ausgewiesen werden müssen. Er sagte, dass die Gesetze inzwischen geändert worden sind und es möglich ist, auch Ersatzland zu bekommen. Und zweitens, das Land wäre ein schönes Hochzeitsgeschenk für unseren Sohn. (Er hat inzwischen im August geheiratet). Dieser Gedanke überzeugte mich. Nach Rücksprache mit unserem Sohn wäre er nicht abgeneigt, das Land eines Tages zu übernehmen. Voraussetzung für die Antragsstellung, ist der Besitz der litauischen Staatsangehörigkeit (auch als zweite). Inzwischen habe ich den Antrag gestellt und bis zur Ausstellung eines litauschen Passes können 3 - 4 Monate vergehen.

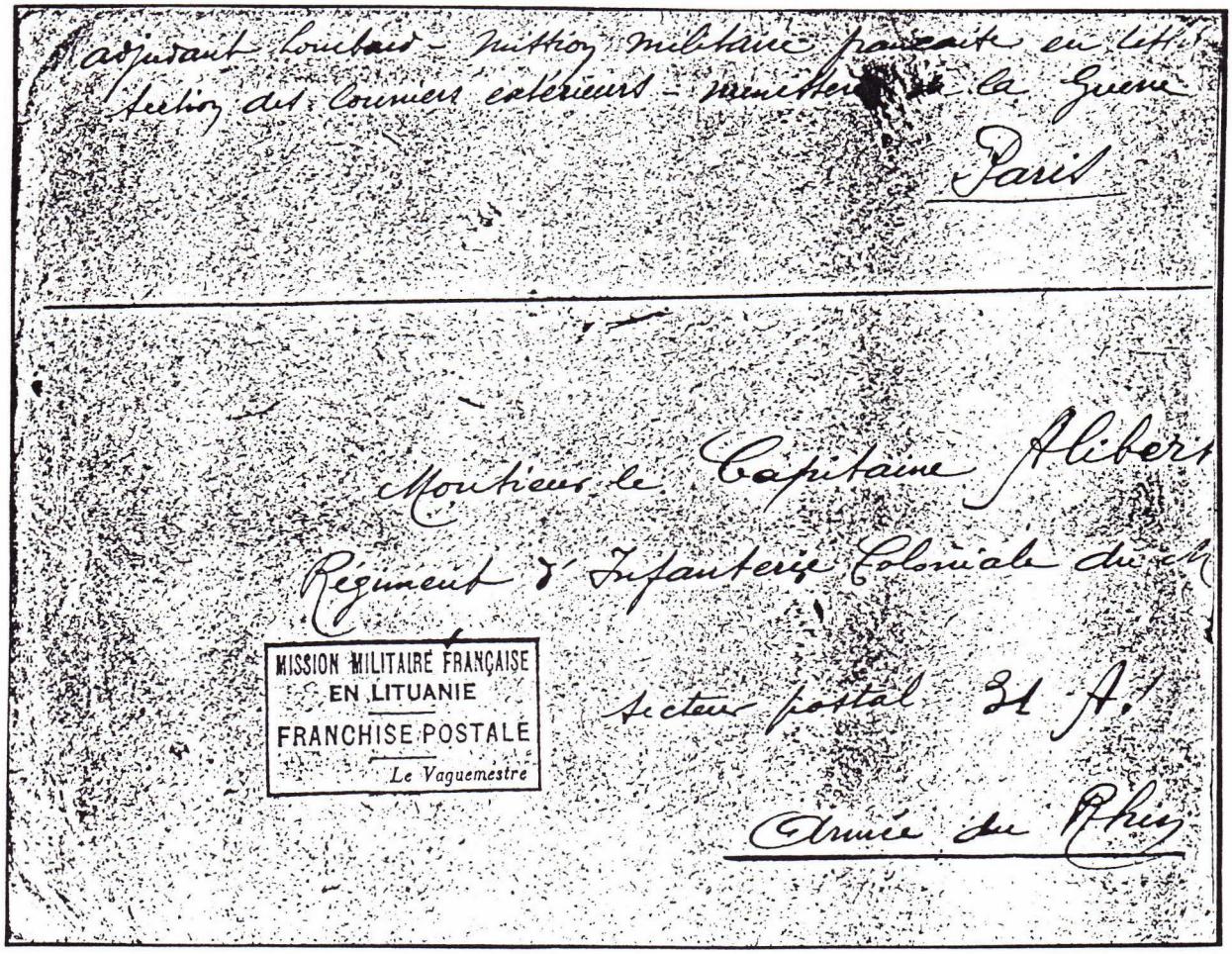
Übrigens hätte ich das Land meiner Eltern in keinem Fall bekommen, denn es hat sich bei der Beschaffung meiner Dokumente herausgestellt, dass Archäologen auf dem Landstück Reste einer alten Siedlung mit einem Friedhof von insgesamt 8 ha Größe entdeckt haben.

---------- Unsere beiden Fahrer arbeiten als Taxifahrer -- Stanislovas, ist der Schwiegersohn und Günter, der Sohn von Christel Tepperis. Günter lebt in Telšiai. Wie ich nebenbei erfahren habe, beträgt sein Verdienst manchmal nur 10 Litų am Tag. Um so mehr freut es mich, dass das Geld, das wir den beiden bezahlt haben, den richtigen Leuten zugute gekommen ist.

---------- Wenn einer eine Reise tut ....., der kann meistens was erleben und erzählen.

FRANZÖSISCHER MILITÄR - POSTSTEMPEL

Harry von Hofmann / Dr. H.-C. von Lindeiner



Harry von Hofmann schickte uns diesen Brief und fragte nach Einzelheiten. Wir haben ihn auf eine Veröffentlichung in einem Gruppenbrief der früheren Forschungsgemeinschaft Memel hingeweisen. Der Artikel „Nichtdeutsche Truppen und Dienststellen im Memelland von 1920 bis 1923 und ihre postalischen Belege“ ist von unserem Mitglied Dr. Hans - Christoph von Lindeiner im März 1986 verfaßt worden.

Dr. von Lindeiner schreibt folgendes:

„Nach Deloste gibt es auch Briefe mit einem Dienststempelabdruck des Schirrmeisters (vaguemestre) mit der interessanten Inschrift

„Mission Militaire Francaise

en Lituanie

Franchise Postale

Le Vaguemestre“

also ohne einen direkten Hinweis auf Memel. Möglicherweise handelt es sich hierbei um einer der französischen Botschaft in Kaunas angegliederten Militärmission, die auch Post der Trupen im Memelgebiet weiterleitete, da die Bezeichnung für die Truppen im Memelgebiet als „en Lituanie“ in Anbetracht der politischen Entwicklung und der Unklarheit über das Schicksal des Memelgebietes nicht plausibel erscheint. Noch bis Ende 1922 hatte es ernsthafte Tendenzen zu einem Freistaat Memelgebiet gegeben (Plieg, a.a.O., S. 16 ff) und die Franzosen hatten sich den litauischen Annektionsansprüchen widersetzt, bis es Anfang 1923 zum litauschen Einmarsch kam“. Soweit der Text über diesen Stempel.

Da in dem Artikel eine Abbildung eines Beleges mit diesem französische Militär - Poststempel nicht enthalten ist, veröffentlichen wir den von Harry von Hofmann zugeschickten Brief.

Der Absender könnte heißen:

„Adjudant Lombard -- mission militaire Francaise en Lituanie.
Section des courriers caterieurs - ..... (?) de la Guerre, Paris“

(dt. Adjudant Lombard -- französische Militärmission in Litauen
Abteilung Außenpost - ..... (?) des Krieges, Paris)

Gerichtet ist der Brief an

„Monsieur le Captaine Alibert
Regiment Infanterie Coloniale du M.....
Secteur postale St. A! -- Armee du Rhin“

(dt. „Herrn Hauptmann Alibert
Koloniales Infanterieregiment von M.....
Postbereich St. A! -- Rhein - Armee)

Vielleicht kann einer unserer Mitglieder mehr zu diesem Stempel sagen.

LITAUISCHE ZEPPELINBRIEFE AUS DEM FRÜHEREN MEMELGEBIET

Dr. Hans - Christoph von Lindeiner

Die Zeit von 1928 bis 1937 kann als hohe Zeit des kommerziellen Luftverkehrs mit Zeppelin - Luftschiffen angesehen werden. Die Postbeförderung machte regen Gebrauch von diesem Verkehrsmittel, und aufgrund der in der Regel verwendeten Sonder- und/oder Bestätigungsstempel lassen sich die meisten Fahrten der Zeppeline postalisch belegen (1).

Bei der weitgrößten Zahl der Belege handelt es sich um philatelistische Belege, es muss sich schon damals angesichts der Fastination der Zeppeline um ein beliebtes Sammelgebiet gehandelt haben. Bedarfspost ist erheblich seltener.

Zum Einsatz gelangten die Luftschiffe:

LZ 127 „Graf Zeppelin“ vom 18.09.1928 bis zum 18.06.1937,

LZ 129 „Hindenburg“ vom 04.03.1936 bis zum 06.05.1937 (Katastrophe von Lakehurst),

LZ 130 „Graf Zeppelin II“ vom 02.12.1938 bis zum 20.08.1939.

Zeppelinpost ist mit Zeppelin - Luftschiffen beförderte Post und trägt in der Regel einen auf die Beförderung durch Zeppelin hinweisenden Stempel. Die Frankatur erfolgte durch Briefmarken des Abgangslandes, häufig durch auf die Zeppelinbeförderung hinweisende Sondermarken.

Von der eigentlichn Zeppelinpost abzugrenzen ist die sogenannte Vertragsstaaten (Sieger, S. 255). Vertragsstaaten sind diejenigen Staaten, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen die Beförderung ihrer Post mit Zeppelin - Luftschiffen -- in der Regel ab Friedrichshafen -- vornehmen konnten.

Die Post wurde im jeweiligen Vertragsstaat freigemacht, gestempelt und nach Friedrichshafen oder Berlin zur Weiterbeförderung mit Zeppelin - Luftschiffen gesandt. Dort erhielten die Poststücke dann auch die entsprechenden Bestätigungs- und Sonderstempel.

Aus dem Vetragsstaat Litauen ist Zeppelinpost nur von den Luftschiffen LZ 127 „Graf Zeppelin“ und LZ 129 „Hindenburg“ von 1932 bis 1936 bekannt und in der Regel

selten. Die meisten Belege sind in Kaunas abgestempelt, so dass litauische Zeppelinpost aus dem früheren Memelgebiet selten zu finden ist. Die meisten Belege hiervon wiederum tragen den Abgangsstempel Klaipėda, es sind aber auch Belege aus anderen Orten und sogar solche mit Bahnpoststempeln bekannt.

(1) Quellen: Michel, Zeppelin und Flugpost, Spezialkatalog 1995,
Sieger, Zeppelin Post Katalog 1981.

Zu folgenden Fahrten sind bei Michel Belege aus Litauen als Vetragsstaatenpost aufgeführt:

Luftschiff LZ 127 „Graf Zeppelin"

1932 3. und 4. Südamerikafahrt
1933 1. bis 8. Südamerikafahrt
9. Südamerikafahrt (Chicagofahrt)
1934 Deutschlandfahrt
1. und 2. Südamerikafahrt
3. Südamerikafahrt (Argentinienfahrt)
4. bis 12. Südamerikafahrt
1935 4. und 6. Südamerikafahrt

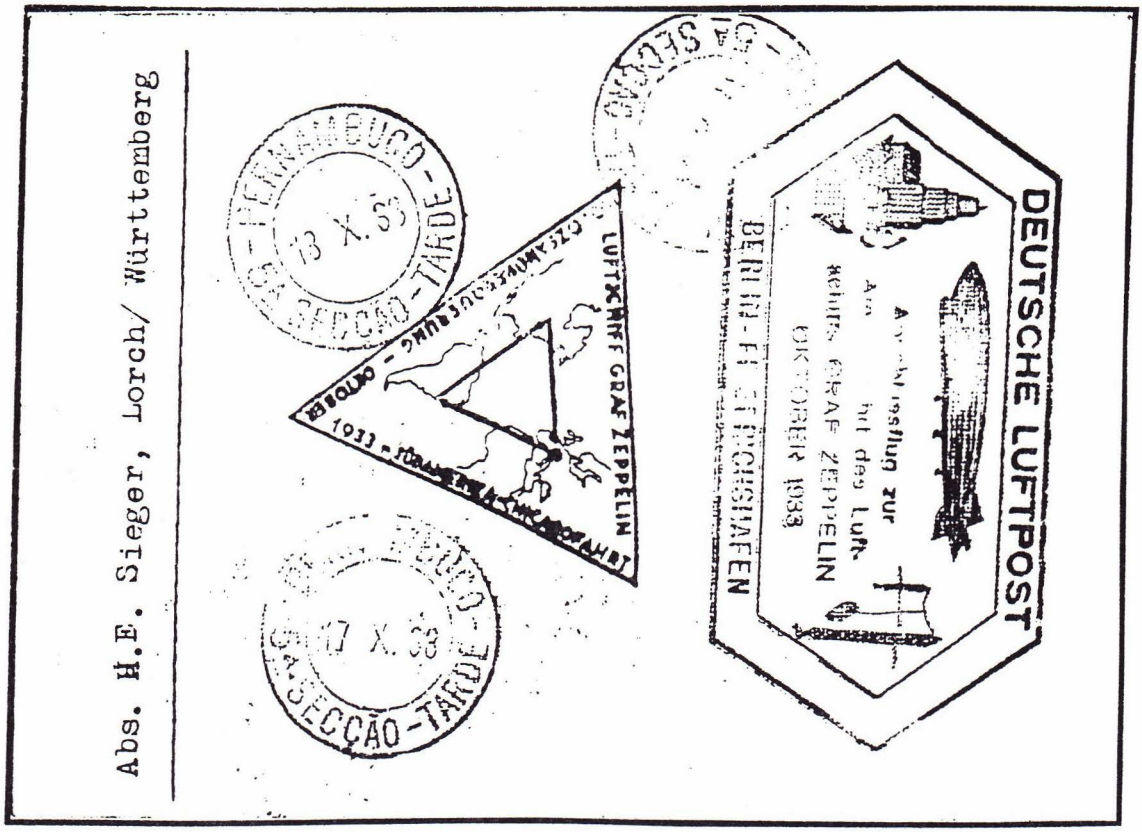
Luftschiff LZ 129 „Hindenburg"

1936 1., 3., 7. und 7. Nordamerikafahrt
Sieger erwähnt zusätzlich
1932 5. bis 9. Südamerikafahrt
1934 Schweizfahrt

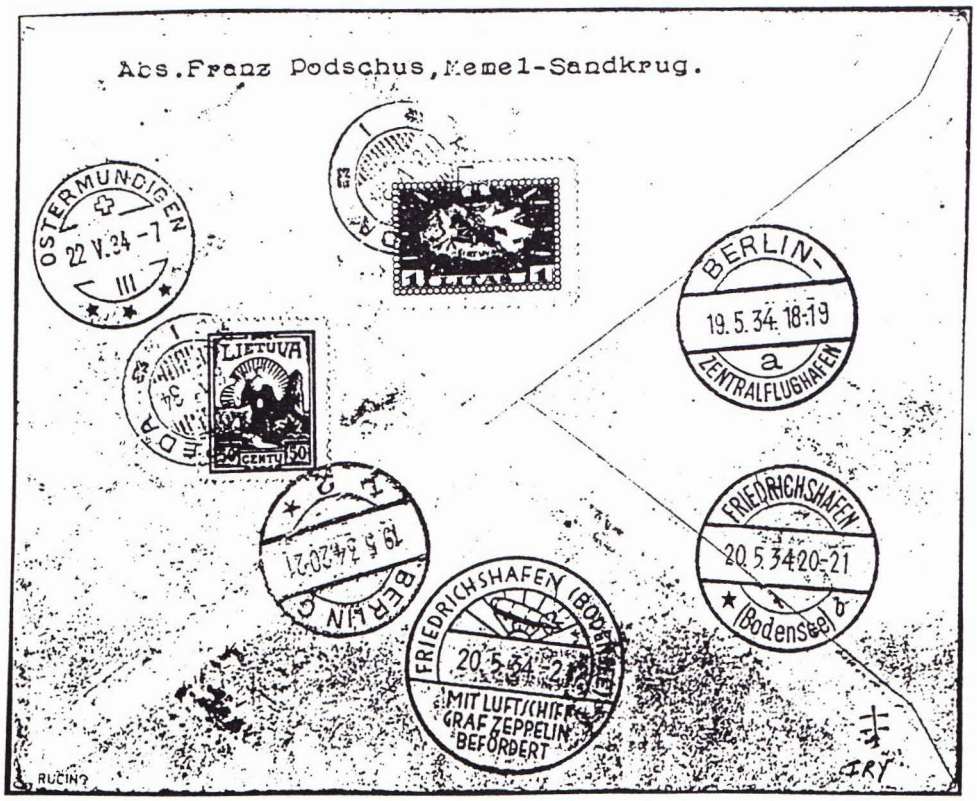
Zu letzterer liegt mir ein Beleg vor, der allerdings einen Luftpost - Bestätigungsstempel aus Berlin, jedoch nicht den eigentlichen Zeppelin - Bestätigungsstempel trägt.

LZ 127: Länge 236,5 m, Durchmesser 30,5 m, Gasraum 112.000 m3

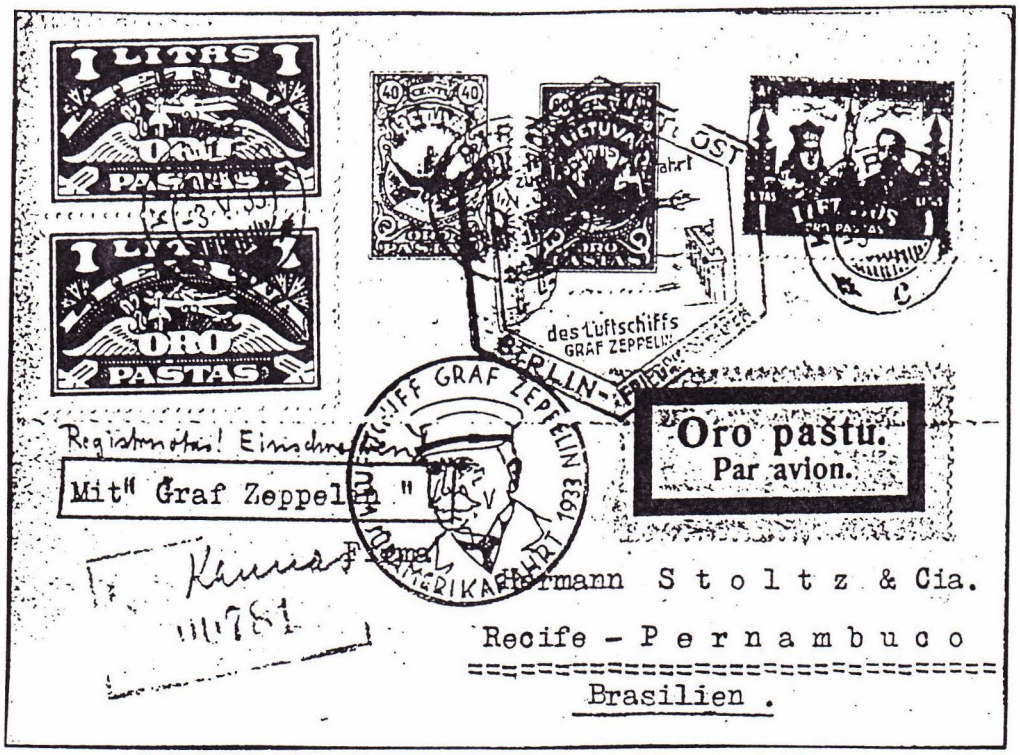
LZ 129 (Bild) und LZ 130: Länge 245,0 m, Durchmesser 41,2 m, Gasraum 200.000 m3



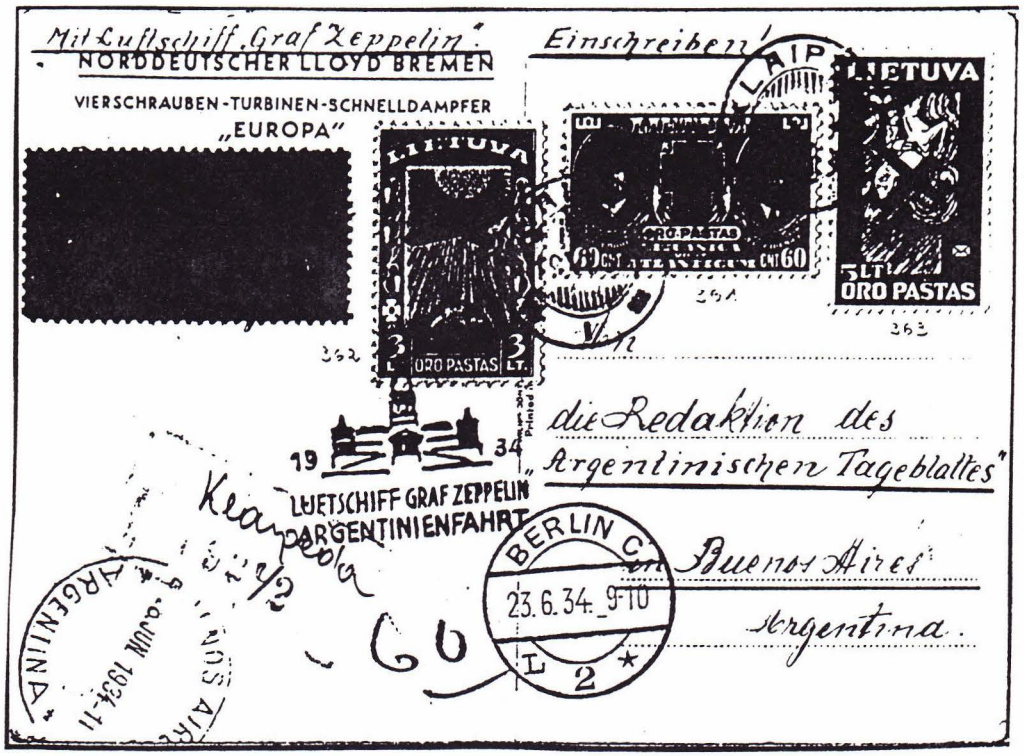
Südamerikafahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“
Klaipėda -- 23.IX.1933
Vorder- und Rückseite



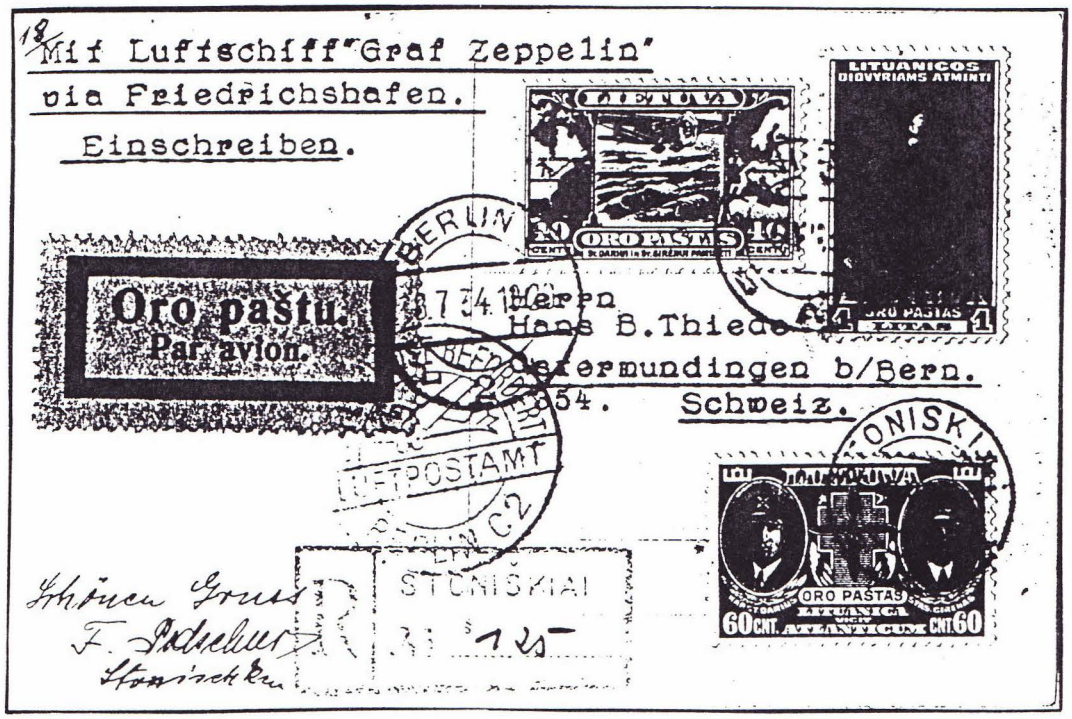
Deutschlandfahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“
Klaipėda -- 13.V.1934
Vorder- und Rückseite

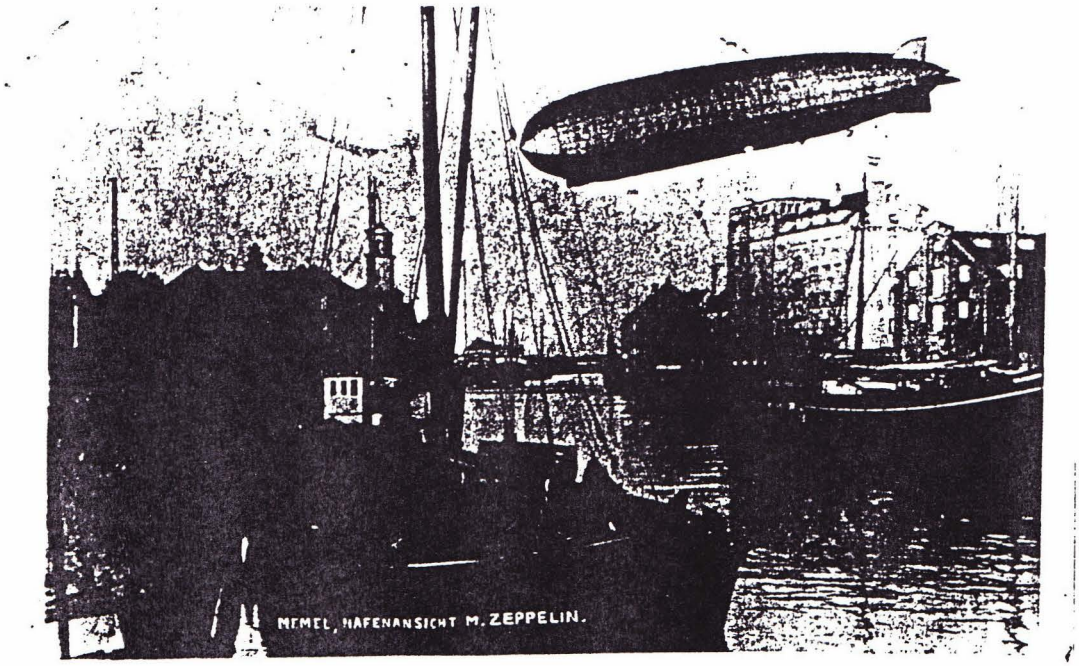


Südamerikafahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“
Klaipėda -- 3.V.1933
R - Stempel ist m. E. nachträglich mit Kaunas beschriftet.

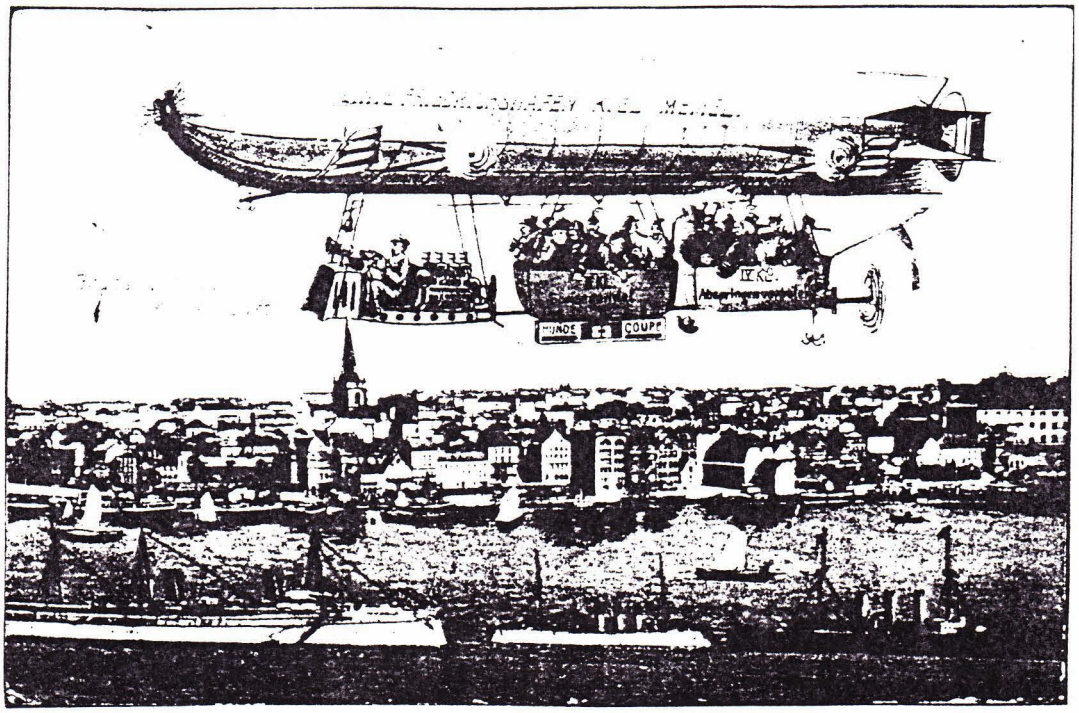


Argentinienfahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“
Klaipėda -- 19.V.1934





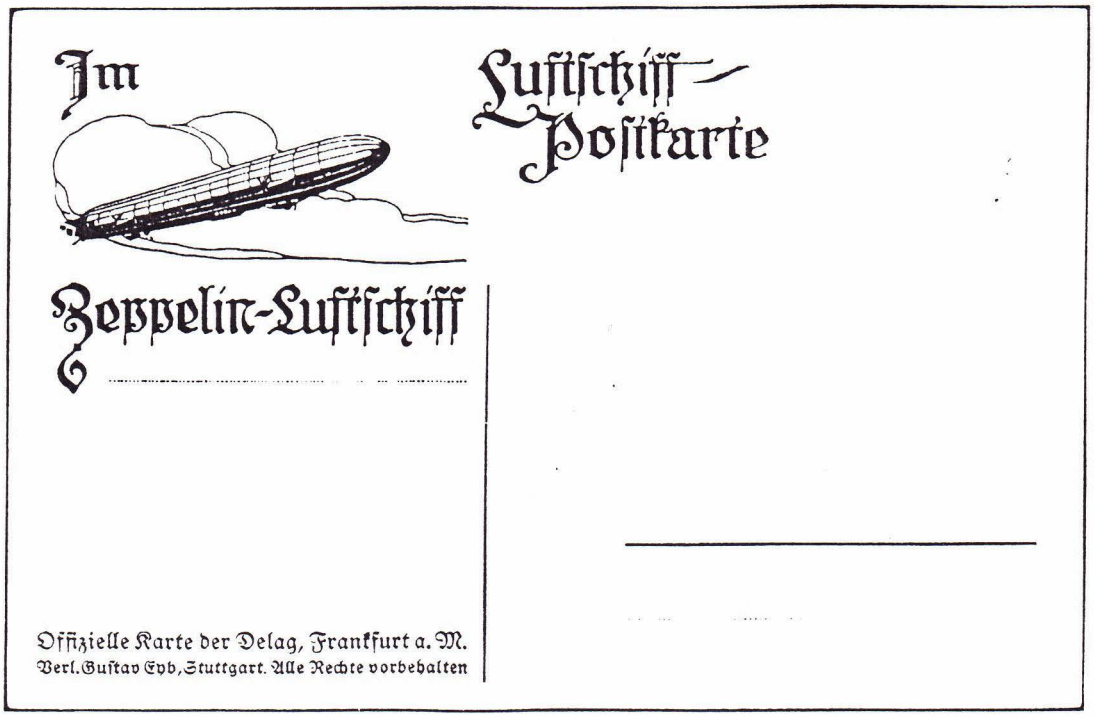
Schweizfahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“
Stoniškiai -- 6.VII.1934
Vorder- und Rückseite



Fotomontage eines Zeppelins auf der Linie „Friedrichhafen - Kiel - Memel".

Die Karte wurde 1911 von Kiel nach Chicago verschickt.

Unser Mitglied R. Vainora schenkte sie mir (Fugalewitsch) auf dem Treffen in Kaunas.

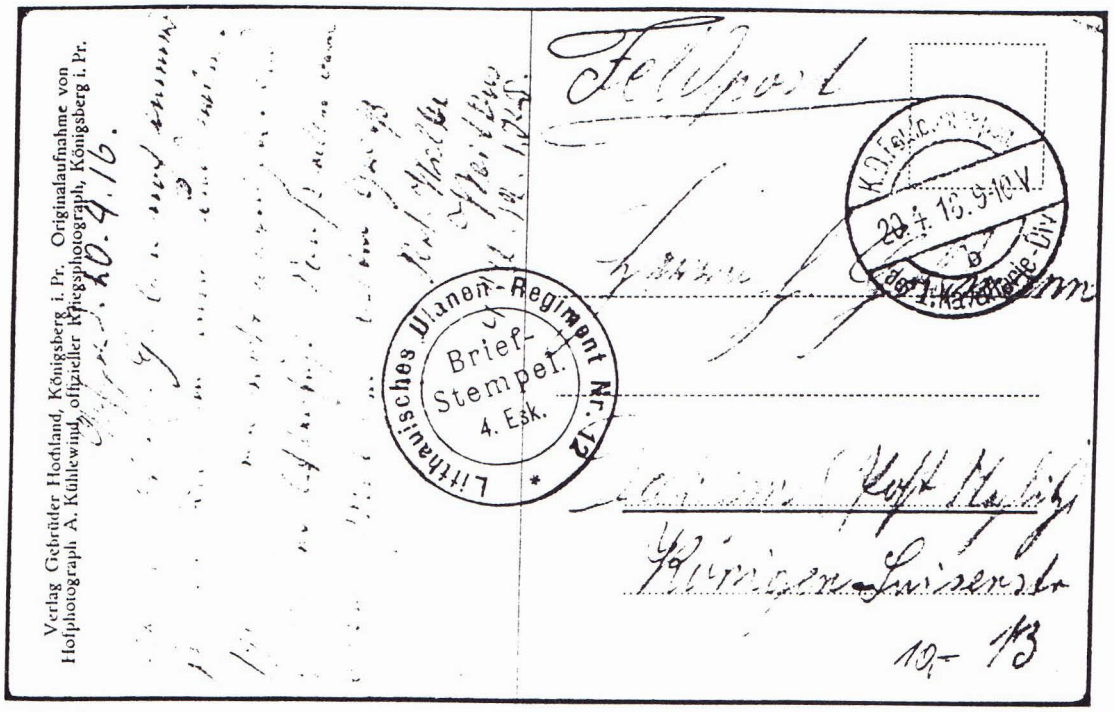


Eine Zeppelin - Luftschiff - Postkarte mit der Stadtansicht von Memel

hat es wohl nicht gegeben.

LITTHAUISCHES ULANEN - REGIMENT Nr. 12

Witold Fugalewitsch



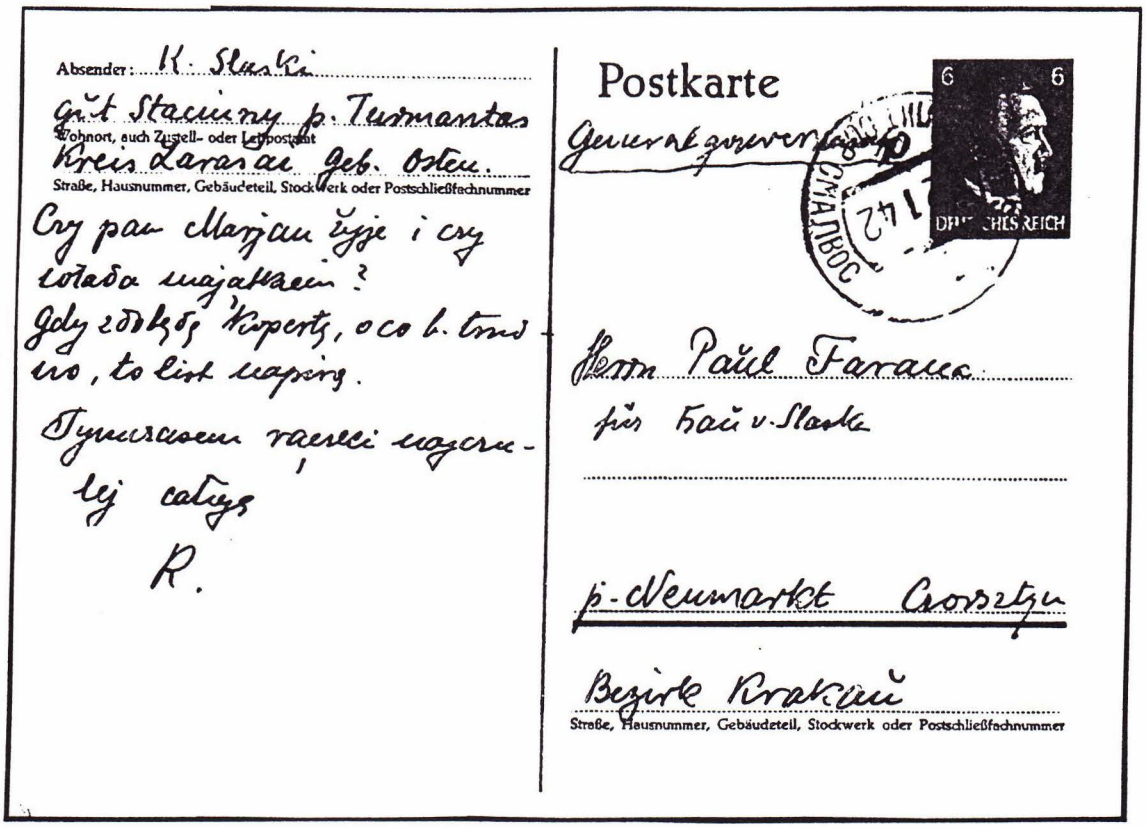
Burkhard Schäfer beschreibt in seinem Artikel „Litthauische" Feldpost - Stempel („Lituania" S. 249 ff) die Lebensläufe der vier litthauischen Regimenter. Danach war das Litthauische Ulanen - Regiment Nr. 12 von Oktober 1915 bis Ende August 1917 im Küstenschutz Nordkurlands eingesetzt.

Die obige Ansichtskarte ist am 20.4.1916 geschrieben und sie zeigt auf der Rückseite das Bild des 1914 von den Russen zerstörten Dorfes Abschwangen. Abschwangen liegt in Ostpreußen etwa 30 km südöstlich von Königsberg, und nicht in Kurland. Wahrscheinlich hat der Schreiber diese Karte benutzt, weil er keine andere bekommen konnte.

Eine Karte mit diesen Stempeln dürfte nicht häufig vorkommen. Denn Schäfer schreibt weiter in seinem Artikel, dass die Feldpostbelege dieses Regimentes nur sehr selten einen Feldpoststempel der 1. Kavallerie - Division tragen.

APTIERTER SOWJ. STEMPEL VON SMALVOS

Dr. Andrzej Wydra



Der polnische Kriegsflüchtling K. Slaski schrieb am 12.01.1942 aus dem Dorf Staciūnai, das bei Turmantas (Nordost - Litauen) liegt, nach Czorsztyn, Kreis Neumarkt (poln. Nowy Targ), Bezirk Krakau, an Bekannte und bat sie, die Karte an seine Frau weiterzuleiten. Die Karte wurde nicht in Turmantas sondern in Smalvos abgestempelt.

Oktober 1939 wurde Smalvos, das vorher polnisch war, litauisch. Das dortige Postamt bekam einen lit. Stempel und das Städtchen wurde dem Kreis Zarasai zugeschlagen.

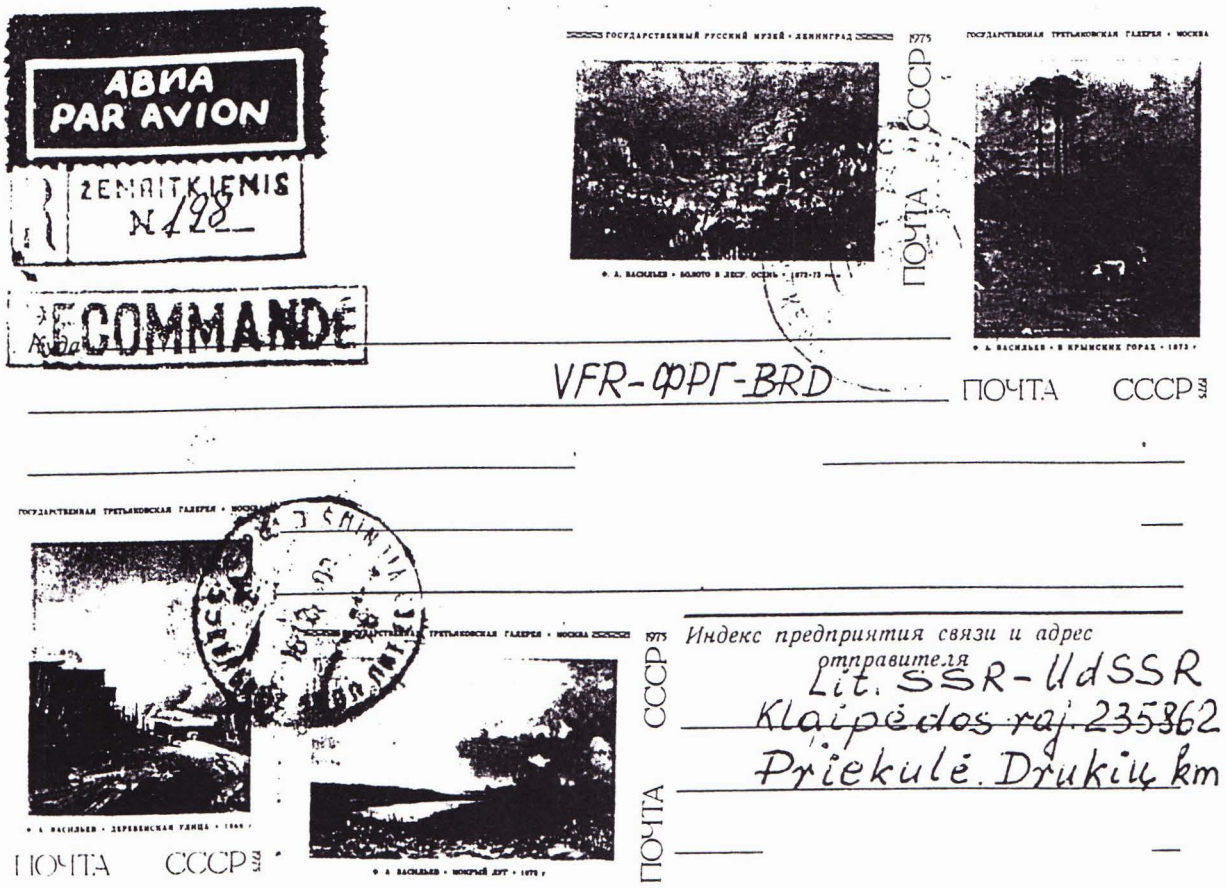
Wahrscheinlich Ende 1940 wurde der litauische Stempel eingezogen (und vernichtet ?) und durch einen sowj. Stempel ersetzt.

Ende Sommer 1941 als Litauen zu Ostland gehörte, dürfte man diesen sowj. Stempel aptiert und ihn dann bis etwa Sommer 1943 verwendet haben.

Denn Ende 1943 hat es auf dem Postamt in Smalvos einen deutschen Stempel gegeben.

TAGESSTEMPEL MIT VERSCHIEDENEN DURCHMESSERN

Dr. Hans - Christoph. von Lindeiner



Der R - Brief war an einen Sammler in Westdeutschland gerichtet. Die beiden oberen Marken sind am 14.12.76 mit einem Stempel von Zemaikiemis abgestempelt. Das besondere an dem Stempel ist sein Durchmesser von 34 mm. Die Vergrößerung des Durchmessers war notwendig, um im Innern die Bezeichnung „Šilutskogo", d. h „Šilutės rajonas = Kreis Heydekrug" zu bringen. Es gibt in Litauen einen zweiten Ort gleichen Namens, der sich zufällig auch im Memelland aber im Kreis Pagėgiai liegt. Stempel dieses Ortes dürften zur Unterscheidung die Bezeichnung „Pagegogo" („Kreis Pogegen") führen.

Die beiden unteren Marken sind mit dem Tagesstempel von Vilnius C abgestempelt worden. Der Stempel enthält das Datum vom 16.12.76. Wahrscheinlich hat der Postbeamte in Zemaitkiemis vergessen, diese Marken zu entwerten. Der Stempel hat einen Durchmesser von 29 mm. Die Größe und die Ausführung entspricht den üblichen Tagesstempeln während der sowjetischen Zeit.

MITTELLITAUEN IN ZWEIERLEI MASS

Gerhard Hahne

Nicht 1:1 verglichen, sondern auch quer gemessen hat der polnische Experte Leslaw Schmutz. Dabei hat er etwas herausgefunden, was bei einem normalen Vergleich von Vorlage und Original leicht übersehen wird, nämlich, dass bei den Mittellitauenmarken Mi.-Nr 4 - 13 unterschiedlich hoch sind. Die Mehrzahl ist über, eine Minderzahl unter 20 Milimeter. Auch differieren die einzelnen Bildteile untereinander.

Das macht es für den, der noch zur Zeit des Bleisatzes ausgebildet wurde, nicht gerade leichter. Er ist an Toleranzen von plus / minus 10 Prozent gewöhnt, die der Metteur beim Umbruch optisch auszugleichen hatte. Größenabweichungen ergaben sich schon dadurch, welchen Weg man bei den Vervielfältigungen einschlug. Beim fotomechanischen Reproduktionsverfahren gab es Überstrahlungen, bei der Stereotypie beim Erkalten des Metalls Schrumpfungen.

So viel in vereinfachter Form zu dem Handwerklichem, was den Wert der Erkenntnisse des polnischen Prüfers Leslaw Schmutz in keiner Weise schmälert. Es bietet vielmehr eine Begründung für die bisherige Betriebsblindheit.

Zugleich werden damit Echtheitsfragen aufgeworfen, wie sie von Anfang an mit der Geschichte dieser Mittellitauen - Ausgabe verknüpft waren. Bei ihr handelt es sich um ein typisches Produkt der Kriegswirren des Jahres 1920. Das Durcheinander war gross und spiegelt sich in den zeitgenössischen Berichten. Sie stimmen im Grossen und Ganzen überein, weichen aber in Einzelheiten voneinander ab. Diese Differenzen berühren bei postalischen Stücken die Frage: „Echt oder falsch?".

A. Pachonski schreibt in seinem viersprachigen Verkaufskatalog: „Während dem russisch - polnischem Kriege, im Jahr 1920, war die polnische Armee gezwungen, unter dem Drang der Russen die Stadt Wilno in den ersten Tagen des Monats Juli zu verlassen. Einige Tage nach dem Einzug der Russen gründeten die zivilen litauischen Behörden in Über-

einstimmung mit den Bolschewiken in dem Gebäude der früheren Staatsbank ein eigenes Postamt, obwohl es auserdem ein Sowjet - Postamt in dem Postgebäude gab. Nach der Niederlage, welche die Bolschewiken im August bei Warschau erlitten, wurden sie gezwungen, Wilno Ende August zu verlassen und übergaben die Stadt den litauischen Militärbehörden. Beim Verlassen der Stadt Wilno schlossen sie einen heimlichen Vertrag mit den Litauern, zufolge welchem der Sowjettransport nachts die besetzten Gebiete passieren durfte. Als aber die Armee des Generals Zeligowski unverhofft in die Stadt einzog, verliessen die Litauer eilig dieselbe, so dass sie nicht die Zeit hatten, ihre Briefmarken mitzunehmen. Die zivilen Behörden Mittellitauens verordneten, Aufdrücke auf die zurückgelassenen Briefmarken zu setzen".

(Anmerkung: in den Ausgaben 1926 und 1942 fehlt vorstehender Text).

Übereinstimmend berichtet Adolf Plamsch 1922 in Nr. 3 der „Sammler -Woche" S. 31 f), um sich sodann den Markenausgaben zuzuwenden. Bei ihm heisst es u. a.:

„Noch war die erste Ausgabe (MiNr. 1 - 3) nicht aufgebraucht, erhob Polen das Porto. Das machte sich in gewandter Weise ein gewisser Spekulant Pachonski zu Nutz. Als die Polen in Wilna einrückten, fanden sie auf der litauischen Post .... die Marken vor, die zusammen mit denen bei der Bahnpost beschlagnahmt wurden. Pachonski zeichnete den Überdruck, Typographie Lux führte ihn aus".

Überdruckt wurden mehr Marken, als die polnische Militärbehörden an die Postverwaltung übergab. Woher die Überbestände stammen, lässt Plamsch offen. Schreibt aber an anderer Stelle, die Warschauer Firmen seien darauf dressiert gewesen, unüberdruckte Litauer zu erhalten. Das Gros der Überdruckmarken sicherte sich der Initiator Pachonski, der sie dann gestempelt oder ungestempelt weiterveräusserte.

„Interessant ist, dass die hohen überdruckten Werte von 3 und 5 Mark offiziell am Schalter nicht verkauft wurden. Auf meine Anfrage erhielt ich die Antwort, dass ihr Verkauf am Schalter nicht gebucht ist, dass aber „etliche Exemplare verabfolgt wurden". Plamsch schloss daraus 1922, dass die beiden hohen Werte „nicht zu katalogisieren und mit ihnen

auch die Alben nicht zu beschweren sind. Dasselbe ist zu beachten bezüglich der Fehldrucke". Sie wurden, wie an anderer Stelle dargelegt, nicht verkauft, sondern verschenkt. „Beide verdienen die Bewertung von Makulatur, auch dann, wenn solche man verirrt auf Briefen finden sollte. Ich möchte hier warnen vor Einkäufen bei Warschauer Firmen. Sie sind eben darauf dressiert, die unüberdruckten Litauer zu erhalten. Genug Grund, um grösste Vorsicht walten zu lassen. Ich denke, nur Pachonski in Warschau kann sie echt liefern. Garantieforderung ist selbstverständlich".

So weit Adolf Plamsch, der auf der einen Seite Pachonski als Spekulanten titulierte, auf der anderen Seite ihn als einzige zuverlässige Quelle benannte, bei der allerdings Echtheitsgarantie unerlässlich sei.

In der Tat scheint Pachonski in dem Ruf gestanden zu haben, auf zwei Hochzeiten getanzt zu haben. Dort, wo sein Prüfzeichen echt ist, sind auch die Marken echt. Ein Gegenteil hat bisher nicht bewiesen werden können. Auf der andereu Seite hat sein Briefmarkengeschäft ungeprüfte Marken zu weit niedrigerem Preis verkauft. Dies sei durch seine Angestellte geschehen, wobei der Firmenchef nicht in jedem Fall die Ware auf ihre Echtheit habe überprüfen können auch wenn sich seine Mitarbeiter alle Mühe gaben. ---
So weit die Überlieferung.

Wenigstens kam Pachonski in späteren Jahren nicht umhin, in ganzseitigen Anzeigen die „unentgeldliche Prüfung der Briefmarken Mittellitauens" anzubieten. Dieser Entschluss dürfte ihm als Inhaber eines auf Gewinn ausgerichteten Handelshauses nicht leicht gefallen sein.

Im Jahre 1926 sah sich Pachonski ausserdem veranlasst, bei Mittellitauen den historischen Teil herauszunehmen und stattdessen einen ganzen Bogen der Katalognummer 5 (= Mi-Nr. 8) abzudrukken. Dieser Schwarzweiss - Druck ist originalgerecht, wie ein Vergleich mit dem Druckstock und ganzen Originalbögen belegt. „Die 28. und 78. Marke in diesem Bogen haben den Fehldruck „10 Mk." statt 6 Mk., die 30. und 80. Marke in diesem Bogen haben den Fehlaufdruck „4 Mk." statt „6 Mk.". Zugleich machen die „Fehlaufdrucke" deutlich, dass die Fest-

stellung von Leslaw Schmutz stimmt: sie sind kleiner als die sie umgebenden 6 - Mk. - Aufdrukke. Damit entspricht der Pachonskische Aufdruck genau der stark zerschnittenen Originaldruckplatte. Ihr Format macht deutlich, dass zur Herstellung eines Schalterbogens zwei Maschinendurchläufe erforderlich waren.

Das abweichende Format führt ausserdem zu der Feststellung, dass mehr als eine Druckplatte gefertigt sein muss. Die Merkmale der „Fehlaufdrucke" wiederholen sich nicht bei den Bögen der Michelnummern 5a, 6 und 7 bzw. 11 - 13. Grössenmässig verwandt sind sie mit der karminroten 5b. Von ihr lagen bisher als grösste Einheiten nur ein ungebrauchter und ein gestempelter Viererblock vor. Sie allein reichen für eine eindeutige Zuordnung nicht aus. Die in älteren Katalogen benannten „Fehldruckbogen" lagen bisher nicht vor.

Mit diesem Fragenkomplex befasste sich 1938 Prof. Stan. Mikstein, Krakau, als er in den Nummern 74 und 75 der Zeitschrift „Ikaros" die Frage stellte: „Diaczego ceny na niektore blednodruki Litwy Srodkowej wydania z. dn. 23.XI.1920 r. sa nadzwyczaj niskie dia pojedynczych sztuk, a niepomiernie wysokie dla tych samych wartosci w paskach?"; übersetzt: Weshalb sind die Preise für manche mittellitauische Fehldrucke der Ausgabe vom 23.11.1920 für Einzelstücke so ausergewöhnlich niedrig und für die gleichen Werte in Streifen so übermässig hoch?".

Bei seinen Untersuchungen stützte sich Mikstein, selbst international anerkannter polnischer Prüfer, auf eigene statistische Erhebungen und die Prüferergebnisse der Experten Adolf Plamsch aus Grodno, sowie Ejsmond aus Warschau, Prüfzeichen Buchstabe „E". Zur Verfügung standen ihm ein als echt geprüfter Dreierstreifen, ein geliehener Schalterbogen der 6 Mk. auf 50 skat. Mit den Fehldrucken der III. Form und 12 Einzelmarken der „Fehldrucke", bei denen Mikstein vermerkte, sie seien ihm erstmals 1936 aufgefallen.

„Seine Untersuchung ergab folgendes: von den 12 angeblichen, einzeln verkauften Fehldrucken weisen nur zwei völlig identische Merkmale mit denen der III. Form auf. Die übrigen weichen davon ab, wobei darüber hinaus die Werte mit dem gleichen Aufdruck untereinander

verschieden sind. Seiner Meinung nach müsse es eine beträchtliche Menge Spekulationsdrucke geben, die mit Hilfe der II. und IV. Aufdruckformen hergestellt worden seien. Die Art der Beschreibung und Zusammenfassung der Marken in den Katalogen sei also völlig richtig.

Der Text von Mikstein macht klar, dass um das Jahr 1936 „beträchtliche Menge Spekulationsdrucke" auf den Markt gelangt sind. Zugleich lässt die vorsichtige Formulierung darauf schliessen, dass Mikstein nur vermutete, sie seien mit Hilfe der II. und IV. Aufdruckform hergestellt worden. Einen Beweis für diese Annahme konnte er nicht erbringen, weil ihm Originalbogen nicht zur Verfügung standen und ihm die Existenz der Druckplatten anscheinend nicht bekannt war.

Es gelang mir nicht, seine Vermutung, die „Spekulationsdrucke" seien mit Hilfe der Aufdruckplatten II und IV hergestellt, zu belegen. Der Versuch, sämtliche „Fehldrucke" mit den Originaldrucken in Deckung zu bringen, schlug bisher fehl vor allem wegen des Fehlens der Feldmerkmale.

Probleme bereitet auch die Aufdruckfarbe. Entweder sie ist original, oder sie ist gut getroffen. Auch gibt es eine dritte Gruppe, bei der der metallische Glanz fehlt. Das spricht gegen die Echtheit, kann aber auch auf Umwelteinflüsse zurückzuführen sein.

Resumee:

Echt sind die „Fehldrucke", die hinsichtlich der Feldmerkmale der Urmarke und des Aufdrucks sowie der Aufdruckfarbe mit denen der 28. und 78., bzw. 30. und 80. Marke übereinstimmen.

Problematischer ist es hinsichtlich der „Fehldrucke", die gleiche Grösse und Farbe des Aufdrucks haben, bei denen aber die typischen Feldmerkmale der 28. und 78., 30. und 80 Marke des Originalbogens fehlen. In US - amerikanischen Veröffentlichungen ist die Rede von einer „2. Auflage", wie anscheinend auch von Mikstein vermutet wurde. Und 3. gibt es in Farbe und Form nachempfundene „Fehldrucke", bei denen es sich um Fälschungen handelt. Eine Echtheitsprüfung ist also unerlässlich. Unerlässlich ist aber auch, dass die Prüfer sich auf die Art der Signierung einigen, falls sie diese für unerlässlich halten. (Siehe auch farbiges Deckblatt)

DIE POST IN OSTPREUSSEN

Gerhard Brandtner / Ernst Vogelsang

Das informative Buch weist 480 Seiten auf und ist mit mehr als 140 Schwarzweiß- und Farbabbildungen ausgestattet, wobei auch postgeschichtliche Raritäten dem Leser vorgestellt werden. Preis 90,00 DM (Porto darin enthalten). Zu beziehen durch

N. G Elwert Universitäts - Buchhandlung

Reitgasse 7 / 9

35 037 MARBURG / LAHN

AUSSTELLUNG „IV. BALTICA“

Gerhard Hahne

IV. BALTICA 13.-14. Oktober 2001
„Tag der Briefmarke" 14. Oktober 2001

Herrn
Witold Fugalewitsch
Klint 21
24256 Schlesen

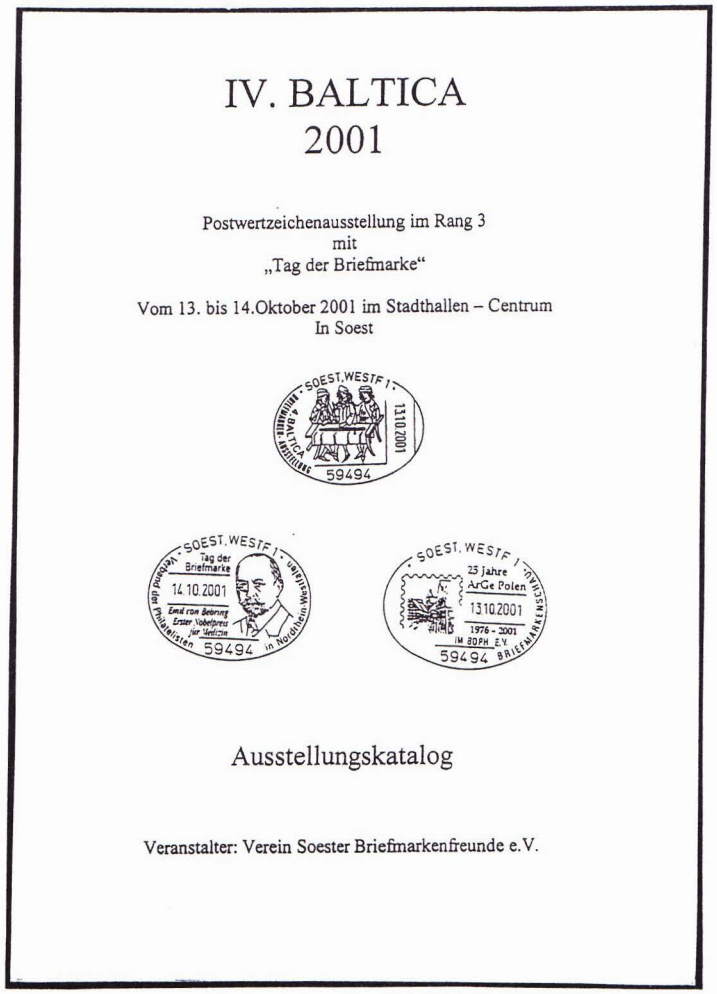
Soest war wieder einmal eine Reise wert, auch wenn die „Anhänger der reinen Lehre“ leicht darüber knurrten, dass die IV. BALTICA keine reine BALTICA mehr war. Dieser Wandel ist verständlich, denn seit der 1. Ausstellung haben sich die politischen Verhältnisse grundlegend geändert. Der Eiserne Vorhang ist verschwunden. Die Grenzen sind durchlässiger geworden. Die Ostseeanrainer wissen von dem Verbindenden ihres Meeres.

Entsprechend ausgeweitet hat sich der Themenkreis. Natürlich waren die drei Arbeitsgemeinschaften --- Estland, Lettland, Litauen --- stark veretreten. Vor allem die Jugend sorgte mit Ihren Sammlungen für eine beträchtliche Ausweitung des Themenkreises. Von „Amors Pfeil“ über „Judo“ und dem „König der Lüfte“ bis zum „touristischen Streifzug durch den Freistaat Sachsen“ reichten die thematischen Sammlungen. Genau so breit gestreut waren auch die Themen der Offenen Klasse, die hinsichtlich der Sammlungsgestaltung manche Anregungen boten.

Die Bereiche „Ländersammlungen“ und „Postgeschichten“ kamen ebenfalls nicht zu kurz. Dafür sorgten nicht zuletzt unsere niederländischen Mitglieder, mit denen es zu lebhaften

Gedankenaustausch kam. Dass dabei manche Doublette ihren Besitzer wechselte, sei nur am Rande vermerkt. Auch die Angehörigen der Arge Polen zeigten nicht nur Ausstellungssammlungen, sonsern auch, was sie abzugeben hatten.

Die Juroren hatten es nicht leicht. Neben hochspezialisierten Sammlungen stand der Versuch, ganze Zeitabschnitte zu erfassen. Wer bereit war zu lernen, hatte reichlich Gelegenheit dazu. Man gewann Hochachtung vor dem Geleisteten. Die Ausstellung war so spannend -- bei jedem Rundgang entdeckte man etwas Neues -- dass der Schreiber dieser Zeilen vergass, sich die Bewertungen durch die Jury zu notieren. Man möge es ihm verzeihen.



IV. BALTICA
2001

Postwertzeichenausstellung im Rang 3
mit
„Tag der Briefmarke"

Vom 13. bis 14.Oktober 2001 im Stadthallen – Centrum
In Soest

Ausstellungskatalog

Veranstalter: Verein Soester Briefmarkenfreunde e.V.

1. SYMPOSIUM ZUR POSTGESCHICHTE LETTLANDS

Harry von Hofmann

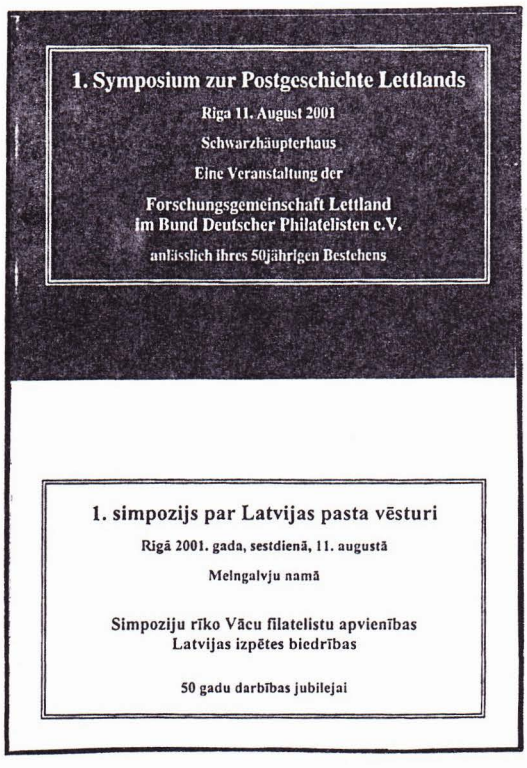
Anlässlich ihres 50jährigen Jubiläums veranstaltete die Forschungsgemeinschaft Lettland im BDPh in den Räumen des wiederaufgebauten Schwarzhäupterhauses zu Riga das „1. Symposium zur Postgeschichte Lettlands", zu dem Gäste aus Australien, Deutschland, Lettland, den Niederlanden, Schweden und den USA angereist waren. Die in lettischer oder deutscher Sprache gehaltenen Vorträge sowie der sich daran anschliessende Meinungsaustausch wurde simultan in die jeweilige andere Sprache übersetzt, wodurch erstmalig eine breite Diskussion über die Postgeschichte dieses baltischen Gebietes auf internationaler Basis ermöglicht wurde.

Dr. Pärsla Petersone vom Historischen Staatsarchiv Lettlands referierte über „Riga als bedeutender Knotenpunkt im schwedischen Post- und Verkehrssystem des 17. Jahrhunderts" und erläuterte dabei zahlreiche neue Forschungsergebnisse aus den Archiven in Stockholm, Berlin und Riga, die die herausragende Bedeutung der nun 800 Jahre alten Hansestadt für die europäischen Kommunikationswege deutlich machen.

Heinz Lukaschewitz (Plauen) berichtete über „Die Auswirkungen der bolschewistischen Besetzung 1918 - 1921 auf die Postgeschichte Lettlands" mit vielen Details über diese bewegte Zeit, deren postalische Dokumente noch heute Überraschungen zu bieten vermögen.

Daran anschliessend erläuterte Arvis Kenins (Riga) „Bekannte und unbekannte Seiten der lettischen Feldpost 1919 - 1921" anhand erst kürzlich entdeckter Dokumente in lettischen Archiven und regte die interessierten Zuhörer zu zahlreichen Fragen auf.

Abschliessend wies Harry v. Hofmann (Hamburg) in seinem mit grosser Aufmerksamkeit verfolgten Referat „Lettland in den Monaten vor dem Generalpostkommissariat OSTLAND" auf erst jetzt entdeckte Dokumente hin, die viele der bisherigen Auffassungen zur Postgeschichte des Jahres 1941 in einem völlig anderen Licht erscheinen lassen.



Zum Abschluss des von Harry v. Hofmann geleiteten und vom Bund Deutscher Philatelisten unterstützten eintägigen Symposiums erhielten die Teilnehmes eine Broschüre, in der die gehaltenen Vorträge sowohl in deutscher wie auch in lettischer Sprache wiedergegeben sind.

Diese 56 Seiten starke Publikation steht interessierten Philatelisten und Postgeschichtlern gegen Voreinsendungen von DM 10 (oder US-$ 5) an den

Harry v. Hofmann Verlag,
Postfach 560 156,
22 551 Hamburg,

zur Verfügung.

FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT LITAUEN e. V. im BDPh e. V.

Leitung: Gerhard Hahne, Torstraße 7, D - 31 311 UETZE
Tel. 05175 / 2550

Veröffentlichungen: Witold Fugalewitsch, Klint 21, D - 24 256 SCHLESEN
Tel. 04303 / 474

Geschäftsführung: Bernhard Fels, Weizenwinkel 4, D - 59 494 SOEST
Tel. 02921 / 71 541

Kasse und Konto: Bernhard Fels,
Postbank DORTMUND, Kt. - Nr. 3970 22 - 469, BLZ 440 100 46

IMPRESSUM

LITUANIA

ist das Mitteilungsblatt der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im Bund Deutscher Philateisten e. V. Die Bezugsgebühren sind im Mitgliedsbeitrag der Gemeinschaft enthalten.
Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. 50,00 DM

Verantwortlich für den Inhalt und Redaktion:

Witold Fugalewitsch, D - 24 256 Schlesen, Tel. 04303 / 474.

Bei den namentlich gezeichneten Beiträgen liegen Rechte und Verantwortung bei den jeweiligen Autoren. Nachdruck und / oder Fotokopie (auch auszugsweise) bedürfen der ausdrücklichen schriftlichen Genehmigung der Redaktion.

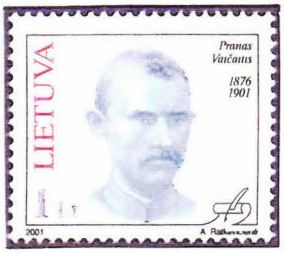
Copyright

Das Copyright befindet sich bei der Forschungsgemeinschaft Litauen e. V. im BDPh e. V., Uetze.

Michel - Numerierung

Die Verwendung der Michel - Numerierung bei der Grundbezeichnung erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Schwaneberger Verlages, München.

753



754

755

756

757

758

759

760

761

762

763

764

765

766

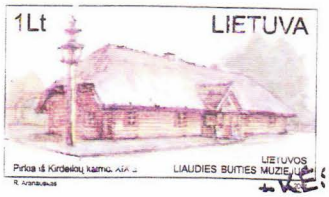
767

768

769

770

771



772

774